Dieser Text ist eine unveränderte Abschrift der Original-Chronik. Die Schreibungen mancher Wörter, die Zeichensetzung und die Grammatik entsprechen den Regeln ihrer Zeit.

Schul=Chronik

der Schule

zu Holsthum.

Begonnen am 1. Januar 1887

Beendet am 30. Juli 1950

Unser Dorf hat den Namen "Holsthum" von den reichen Wäldern, welche dasselbe einschließen, erhalten. Dasselbe liegt im südwestlichen Teil des Kreises Bitburg, am Zusammenflusse der Enz mit der Prüm. Der größte Teil der Häuser liegt auf der linken Seite der Prüm, ein kleinerer Teil an der Straße, welche nach Ferschweiler führt. Zu der Gemeinde gehören ferner drei auf dem Holsthumer Berge wohnende Familien. Die Zahl der Familien beträgt 82. Die Einwohnerzahl schwankt zwischen 550 bis 600. Eine Familie gehört dem lutherischen Bekenntnis an; alle übrigen sind katholisch. Die Gründung des Dorfes reicht ins vorige Jahrhundert. Ältere Leute erinnern sich noch, daß die Gemeinde bloß 13 Familien zählte. Die gegenwärtige Größe des Dorfes wurde durch die Gründung einer Glasfabrik und die Teilung ihrer größeren Güter herbeigeführt. Die auf der rechten Prümseite gelegene Glashütte wurde im Jahre 1840 gebaut und 1842 in Betrieb gesetzt. Im Jahre 1848 wurde sie von der sie gründenden französischen Gesellschaft mit einem Verluste von 80000 Mark veräußert, um dann in die Hände eines Herren Limburg überzugehen. Dieser errichtete daselbst eine Mühle, welche gegenwärtig Eigentum des Herren Gutsbesitzer Laeis von hier ist. Bis zum Jahre 1832 war Holsthum Sitz des Bürgermeisters, welcher damals nach Freilingen verzog. Gegenwärtig wohnt der Bürgermeister in Wolsfeld. Die Steuerkasse von Holsthum wurde im Jahre 1880 nach Echternacherbrück verlegt. Von 1824 - 1880 wohnte der Einnehmer hier. Holsthum ist eine Filiale von Schankweiler. Da die Gemeinde jedoch auch ein eigenes Pfarrhaus besitzt, fungierte in den Jahren 1863 - 76 ein gewisser Herr Frank, früher Pastor in Nußbaum, als Vikar hier. Seit dem Jahre 1868 wird die Pfarrei von dem Pfarrer Herrn Strarelle verwaltet. Von dem Jahre 1823 bis zum Oktober des Jahres 1887 wurde des Sonntags der Frühgottesdienst in Holsthum gehalten. Seitdem die Frühmesse aufgehoben ist, sind die Leute gezwungen, dem Gottesdienste in Schankweiler oder Ferschweiler beizuwohnen. (Später wurde hinzugefügt:) Die Frühmesse wurde wieder eingeführt.

Die Schule der hiesigen Gemeinde wurde seit dem Jahre 1815 von folgenden Lehrern verwaltet:

1. Der Lehrer, Herrn Wieser wirkte hier von 1815 - 23. Im Jahre 1823 wurde er nach Daufenbach, Landkreis Trier,

versetzt. Derselbe beschäftigte sich außer der Schule mit der Drechslerei und Krugbäckerei. Zu dieser Zeit waren die Schulen der Gemeinden Holsthum und Peffingen noch vereint.

2. Herr Acker, gebürtig aus Meckel. Derselbe kam aus Stockem an die hiesige Schule und verwaltete sie von 1823 bis 1830. Er wurde im Jahre 1833 nach Sülm versetzt, wo er 1868 starb. Lebt noch heute im Andenken seiner ehemaligen Schüler als ein strenger und religiöser Mann und hört nur mit hoher Achtung von ihm sprechen. Während des Aufenthaltes in Holsthum und in Sülm betrieb die Frau des Herrn Acker Kleinhandel. Seine beiden ältesten Söhne widmeten sich dem geistlichen Stande. Der eine ist gegenwärtig Pastor in Losheim, Kr. Merzig; der andere starb als Pastor von Gillenfeld vor drei Jahren.

3. Herr Michels, verwaltete die hiesige Schule von 1833 - 1856. Derselbe kam von Großkampen im Kreise Prüm und starb hier 1856. Nach seinem Tode verwaltete dessen Tochter Susanna, gegenwärtig Lehrerin in Fraulautern 1 1/2 Jahre die hiesige Schule.

4. Herr Reuter, kam von Schleidweiler im Landkreise Trier nach Holsthum und wirkte bis zu seinem Tode 1862 erfolgreich. Sein Amtsantritt fällt in das Jahr 1857. Außer dem Lehreramt versah er auch das Geschäft eines Küsters.

5. Herr Kappes, von Butzweiler im Landkreise Trier nach hier versetzt, wirkte von 1862 bis 79. Im Jahre 1879 wurde er pensioniert. Seit dieser Zeit wohnte er mit seiner Familie auf der rechten Prümseite in dem jetzigen Postgebäude. Am 6. Dezember des Jahres 1883 geriet er auf dem Heimwege nach seiner Wohnung in der Dunkelheit in die Prüm und ertrank. Nach drei Tagen fand man seine Leiche eine halbe Stunde unterhalb des Dorfes. Der älteste Sohn des Herrn Kappes ist gegenwärtig Lehrer in Castel, Kreis Saarburg.

6. Herr Mayers, wurde nach beendigter Ausbildung im Lehrerseminar zu Wittlich, hier angestellt. Seine Heimat ist Obersgegen im Kreise Bitburg. Wegen Krankheit des Herrn Mayers mußte die Schule öfters von Vertretern verwaltet werden. Diese waren:

a. Der Schulamts-Aspirant J. Strauck aus Mötsch.
b. Der Herr Lehrer Busch aus Prümzurlay, welcher im Frühjahre 1886 die Schule verwaltete.
c. Der Schulamts-Aspirant Kettenhofen aus Helfant im Kreise Saarburg. Derselbe verwaltete die hiesige Schule vom 1. März bis 1. September 1886.

Herr Mayers begab sich im Juni 1886 nach seiner Heimat und starb bald nachher nach langer und schmerzlicher Krankheit im jugendlichen Alter von 26 Jahren.

7. Der Lehrer Franz Weides aus Sülm wurde am 1. September 1886 hier angestellt und verwaltete seitdem die hiesige Schule. Derzeitiger Lokalschulinspektor ist der Gutsbesitzer Herr Laeis von Trier. Der gegenwärtige Kreisschulinspektor ist Herr Esch aus Bitburg.

...B. Das gegenwärtige Schulhaus wurde im Jahre 1840, der Stall nebst Spritzenhaus 1867 gebaut. Die Zahl der Schüler schwankt seit langer Zeit zwischen 80 und 90. Die Zahl der Knaben ist bedeutend größer als die der Mädchen. Das Gehalt des Lehrers beträgt 900 M. 1/3 des Gehaltes behält der Staat. An Materialien sind vorhanden: a ein Ackerfeld 1/2 h. b. ein Kleefeld 1/4 h. c. eine kleine Wiese. D. ein kleines Gärtchen. Von diesen Parzellen hat der Lehrer jährlich 24 M zu entrichten. Das Gemeindeholz erhält der Lehrer nicht. Wohl sind ihm 16 M Buchenholz zur Verfügung gestellt. Dafür mußte der Lehrer jedoch 60 M bezahlen. Deshalb leistete Lehrer Mayers für seine Person auf die Holzlieferung Verzicht.

Die Gemeinde Holsthum wird zum größten Teile von Ackersleuten und Handwerkern bewohnt. Doch gab es auch seit frühen Zeiten bis jetzt mehrere Geschäftshäuser hier. Namentlich blühten die Geschäftshäuser in der Zeit des Betriebes der Glasfabrik. Hatte man doch damals auch eine Bierbrauerei angelegt, welche jetzt dem gänzlichen Verfalle nahe ist. Der Ackerbau ist schwer zu betreiben wegen der vielen Berge. Der Boden liefert meistens nur eine Mittelernte und so entspricht der Erfolg häufig nicht der angewandten Mühe. Lange Jahre hindurch blühte die Obstbaumzucht in unserem Orte. Stets wurde die Pflege der Obstbäume durch eine reichliche Ernte belohnt. In dem strengen Winter der Jahre 1879 und 80 erfroren jedoch die meisten Bäume. Dadurch ist der Gemeinde ein jährlich bedeutender Verlust erwachsen und man hatte mehrere Jahre hindurch die Lust an der Obstbaumzucht verloren. In den beiden letzten Jahren nahm die Pflege der Obstbäume wieder in erfreulicher Weise zu. Eine verhältnismäßig geringe Anzahl der Bewohner sucht während des Sommers Verdienst an anderen Orten. So gehen z.B. 10-12 Personen jährlich in den Monaten April bis September nach Westfalen wo sie sich mit der Anfertigung von Ziegelsteinen beschäftigen.

Zur Hebung des Verkehres in unserem Orte hat die seit vier Jahren bestehende Postagentur viel beigetragen. Es wird seit der Zeit die Postbestellung durch einen Personen= und Fracht= Postwagen, welcher täglich von Echternach nach Holsthum kommt, besorgt. Seit dem 1. Juli 1887 ist Holsthum mit Irrel durch ein Telefon verbunden. Das Jahr 1887 ist außer der Anlage des Telephons noch durch den Bau einer massiven Fahrbrücke über die Prüm für unser Dorf von Bedeutung.

1888. Was zunächst die allgemeinen Ortsverhältnisse betrifft, ist hervorzuheben, daß die im Jahre 1887 in Angriff genommene steinerne Brücke im Sommer 1888 vollendet wurde. Um die Kosten für diesen Bau (12000 M) aufzubringen, wurde eine große Anzahl der schönsten Eichen im Gemeindewald gefällt und öffentlich versteigert. Nachdem die Obsternte noch mehrere Jahre einem äußerst geringen Ertrag lieferte, fiel dieselbe in

diesem Jahre günstig aus. Namentlich liefern die Birnen- und Zwetschenbäume einen bedeutenden Ertrag. Die Ernte im Allgemeinen war befriedigend. Nur ging infolge des anhaltenden Regens die Heuernte fast ganz zugrunde. Dafür fiel jedoch die Grummeternte umso besser aus. Die Prüm verursachte bedeutenden Schaden durch Überschwemmung. Mit besonderem Eifer widmete man sich dem Lachsfang. Es wurde eine große Zahl dieser Tiere gefangen. Der Preis war im Vergleich zu früheren Jahren bedeutend gestiegen. Mit Hilfe des Falleneisens fing man gegen Ende des Jahres mehrere Fischotter. Eine im Gewichte von 14 Pfund. - Auf allseitigen Wunsch unternahm es der Lehrer, einer Anzahl von Männern und Jünglingen wöchentlich eine Gesangstunde zu erteilen. Dieser Unterricht wurde regelmäßig besucht, so daß man am St. Rochus Feste in der Lage war, eine vierstimmige lateinische Messe mit Erfolg vorzutragen. Die Schule wurde von 90 Schülern besucht. Es wurden stets zwei Klassen unterrichtet. Eine große Anzahl von Kindern wurde von dem Scharlachfieber ergriffen. Von den schupflichtigen Kindern starb jedoch keines. Dagegen starben viele in dem Alter 1. - 5. Jahren. Der Herr Kreisschulinspektor Esch aus Bitburg hielt die Osterprüfung ab und unterzog die Schule im August einer eingehenden Revision. Außerdem besuchte er die Schule zweimal vorübergehend. Herr Direktor Audbert aus Metz beehrte im September in Gegenwart des Herrn Lokalschulinspektors die Schule mit einem Besuche, um die Einrichtungen und Leistungen einer Landschule kennenzulernen.

1889. Der Winter des Jahres 1889 war eine Unglückszeit für unsere Gemeinde. Eine große Zahl von Kindern im Alter von 3 - 10 Jahren starb an einer Halskrankheit. Auch die Schule verlor eine ihrer besten Schülerinnen im zarten Alter von 10 Jahren. Von den Erwachsenen starben viele ältere Personen an der Lungenentzündung. So die achtbaren Witwen Bisenius und Schrodt. Letztere im hohen Alter von 87 Jahren. Einen Familienvater raffte dieselbe Krankheit von einer kranken Frau und 5 Kindern weg. In der 1. Februarwoche fanden an drei aufeinanderfolgenden Tagen (Montag, Dienstag, Mittwoch) Begräbnisse statt.

Am 18. März brach in der Scheune des Ackerers Molitor Spoden plötzlich in einer bisher unaufgeklärten Weise Feuer aus, welches bei seiner vorhandenen Schnelligkeit das ganze Dorf in Gefahr brachte. Zum Glück herrschte Windstille, und so gelang es Dank der großen Anstrengung der hiesigen Einwohner und der thatkräftigen Unterstützung der Nachbargemeinden Peffingen und Prümzurlay das Feuer auf zwei Häuser zu beschränken. Doch ist der Schaden, trotzdem Vieh und Mobiliar gerettet wurde, immerhin beträchtlich, da einer Familie der gesamte, noch bedeutende Futtervorrat verbrannte. Achtzig Jahre blieb unsere Gemeinde von Feuersbrünsten verschont.

Im Monate Mai ereignete sich auf hiesiger Gemarkung eine eigentümliche Naturerscheinung. Auf der Höhe zwischen Holsthum u. Schankweiler, etwa 20 Schritte vom Wege entfernt, fand nämlich eine Erdsenkung statt. Die entstandene Öffnung hat an der Oberfläche einen Durchmesser von 1 1/2 - 2 m. Nach unten erweiterte sich dieselbe bis zu einem Durchmesser von 3 1/2 m. Die Höhe beträgt 10 m. Über die Ursache der Erscheinung ist man sich bis jetzt nicht klar geworden. Man vermutet, daß ein unterirdischer Abfluß der Enz von Enzen nach Holsthum Schuld daran sei.

Auf einen langen und strengen Winter folgte ein überaus schöner und milder Frühling. Selbst die älteren Leute wußten sich eines so schönen Maimonats nicht zu erinnern. Alle Früchte entwickelten sich in einer überraschend schönen und vortrefflichen Weise. Die gesamte Ernte fiel gut aus, und man war im allgemeinen sehr zufrieden. Nur die Obstbäume lieferten keinen Ertrag.

Wegen Krankheit des Lehrers wurde der Unterricht vom 27. Mai bis 10. Juni unterbrochen. Vom 10. Juni bis Ende Juli wurde die Schule von der Schulamtskandidatin Anna Wenner verwaltet. Die Schule wurde von ca. 100 Schülern besucht.

1890. Das neue Jahr brachte uns eine neue Krankheit. Die Influenza hielt in fast allen Familien der Gemeinde Einzug. Doch forderte sie nur ein Opfer, ein Junggeselle Hartert aus der Scharren starb im Alter von ungefähr 60 Jahren. Er, der sich für den tüchtigsten Arzt der hiesigen Gegend ausgab und nur vermögens eines von ihm selbst erfundenen Medikamentes alle Krankheiten zu heilen glaubte, konnte dieser tückischen Krankheit nicht widerstehen. – Die Schule wurde, weil die Mehrzahl der Kinder erkrankt war, infolge höherer Anordnung auf eine Woche geschlossen. Am Geburtstage Sr. Majestät erschienen jedoch fast alle Schüler, nur so konnte am folgenden Tag der Unterricht wieder aufgenommen werden. Die Kaiserwecken üben ja bekanntlich eine große Anziehung und scheinen in diesem Falle sogar von wohltätiger Einwirkung auf die Gesundheit gewesen zu sein. Seit dieser Zeit wurde der Unterrichtsbetrieb in keiner Weise gestört. Der Lehrer blieb glücklicherweise von der modernen Krankheit verschont. Die Schule wurde im Laufe des Jahres durchschnittlich von 90 Schülern besucht, es ist also eine Abnahme der Schülerzahl gegen 1889 zu verzeichnen. Im Monate Oktober starb ein Schüler der Mittelklasse an infolge Unvorsichtigkeit erlittenen Brandwunden. Ein Schüler besuchte vorübergehend die Schule in Obergeckler. Am 4. August wurde in der Pfarrkirche zu Bettingen auch für die hiesige Pfarrei durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Ferten das Sakrament der Firmung gespendet. Des Nachmittags hielt er Visitation in Schankweiler ab. Die Mehrzahl der hiesigen Bewohner war nicht bloß in Bettingen, sondern auch in Schankweiler zugegen. Auf dem Rückweg hofften wir den hochw. Herrn auch hier zu sehen; er fuhr aber zu unserem Bedauern über Peffingen nach Dockendorf.

Das verflossene Jahr kann für den Landmann als ein gutes bezeichnet werden. Der Frühling war schön und der Entwicklung durchaus günstig. Die Heuernte lieferte viel an Quantität doch ließ die Qualität infolge anhaltenden

Regens in den Monaten Juni und Juli manches zu wünschen übrig. Die Getreideernte fiel sehr gut aus. Die Kartoffeln lieferten eine Mittel- das Obst eine Drittelernte. Schon im Monate Oktober zeigten sich Vorboten des Winters, doch folgte erst noch ein Regenmonat (November). Die Prüm richtete wieder bedeutenden Schaden durch Überschwemmung an. Der Dezember brachte uns plötzlich Schnee und Frost und eine äußerst strenge und andauernde Kälte.

1891. Mit Schluß des Winter-Semesters legte der bisherige Ortsschulinspektor Herr Gutsbesitzer Laeis von hier sein Amt nieder. Der Pfarrer Herr Strouvelle aus Schankweiler erhielt die Aufsicht über die Schulen der jetzigen Pfarrei. In der Pfingstwoche führte er sich durch Abhaltung der Osterprüfung in sein Amt. ein.

Vom 13. bis 23. April sowie vom 26. Juli bis 1. August war der Lehrer zur Teilnahme am Obstbaucursus nach Bitburg beordert. Die Vertretung der hiesigen Schule während der genannten Zeit hatte der Lehrer Herr Wagner aus Peffingen übernommen.
Am 19. Juli fand an hiesigem Orte eine Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Lokalabteilung Bitburg statt. Die Landwirte von hier und Umgegend waren zahlreich zugegen und wurden die interessanten Ausführungen der Herrn Vorredner mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man beschloß die Gründung eines landwirtschaftlichen Casinos für die Gemeinden Holsthum, Peffingen, Schankweiler. Dieser Beschluß wurde bald zur Ausführung gebracht und zählt das hiesige landwirtschaftliche Casino augenblicklich 40 Mitglieder. An jedem ersten Sonntage im Monat findet eine Versammlung im Schulsaale statt.

Der bereits im Dezember vorigen Jahres eingetretene strenge Winter mit furchtbarem Schneegestöber dauerte bis in den Frühling hinein. Es folgte ein nasser Sommer, ein schöner, trockener Herbst, dann bis zum Schlusse des Jahres Regen und immer Regen. Weiße Weihnachten, weiße Ostern und weiße Pfingsten kennzeichneten das Jahr 1891. Der Landmann erzielte aus den Erträgen der Ackerwirtschaft kaum eine Mittelernte.

1892 27. Januar. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät verlief in schönster Weise. Bei der günstigen Witterung konnten die beiden oberen Klassen sich an dem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu Schankweiler beteiligen. Hervorzuheben verdient, daß sich an der Schulfeier mehrere Familienväter beteiligten, was bisher nie der Fall gewesen ist.
28. März Die Osterprüfung wurde von dem zeitigen Lokalschulinspektor Strouvelle aus Schankweiler abgehalten. Die Herrn Collegen aus Peffingen und Schankweiler waren auf Einladung des Herrn Strouvelle zur Prüfung erschienen; auch hatten sich die Eltern der zu entlassenden Schüler größtenteils eingefunden.
Mit Beginn des Sommers waren die Masern unter der Schuljugend ausgebrochen. Aufgrund einer landratlichen Verfügung wurde der Unterricht auf 8 Tage unterbrochen. Ein Schüler starb im jugendlichen Alter von zehn Jahren. Mit dem 15. Mai konnte der Unterricht wieder seinen regelmäßigen Verlauf nehmen. Die drückende Hitze in den Monaten Juli und August war von hemmendem Einfluß auf den gesamten Unterrichtsbetrieb im Sommersemester. An den Nachmittagen mußte der Unterricht öfters ausgesetzt werden; auch wurden viele Schüler von plötzlichem Unwohlsein befallen und mußten infolge dessen entlassen werden.

Mit dem 1. November wurde der Unterricht in der nun errichteten ländlichen Fortbildungsschule aufgenommen. Zur Teilnahme meldeten sich 27 junge Leute im Alter von 15 - 25 Jahren. Der Unterricht findet an zwei Wochentagen, vorläufig Dienstag u. Freitag, des Abends von 6 - 8 Uhr statt. Die Gemeinde stellt den Schulsaal, Feuer u. Licht und eine jährliche Lernunterstützung von 75 Mark; der Kreistag hat ebenfalls eine jährliche Beihülfe von 75 Mark bewilligt. Es ist anzuerkennen, daß die betreffenden Familienväter ihre Söhne fleißig zum Besuche des Unterrichtes anhalten und auch diese sich mit dem notwendigen Eifer der Sache hingeben.

Mit dem ersten Dezember ging der sonntägliche Frühgottesdienst ein. Da auch an den anderen Wochentagen außer einem Sterbefalle nie Gottesdienst stattfindet, ist dieser Zustand namentlich für ältere und kränkliche Personen sehr zu beklagen. Am 22. Dezember war der Herr Regierungspräsident mit 2 Räten hier anwesend. Die Herren unternahmen von Echternach aus über Irrel eine Fahrt durch das untere Prümthal, um sich von dem Betrieb der Salmfängerei und dem Fischbestand der Prüm und Enz überhaupt zu überzeugen. Man beabsichtigt, hier eine Fischbrutanstalt zu errichten, um unserem zur Fischzucht sehr geeigneten, augenblicklichen Bestand jedoch sehr armen Gewässern neue Nahrung zuzuführen.

Die Firma Laeis aus Trier lieferte für die hiesige Gemeinde eine neue Straßenwalze am Gewichte von 80 Ztr. zu dem Preise von 1225 Mark. Die Instandhaltung unserer vielen Kommunikationswege erfordert so erhebliche Opfer, daß an die so überaus notwendige Regulierung der Flurwege vorab nicht zu denken ist. Es ist daher sehr zu bedauern, daß die von dem hiesigen landwirtschaftlichen Casino angeregte Zusammenlegung der Grundstücke hiesiger Gemarkung auf so heftigen Widerstand gestoßen ist.

Der Sommer des verflossenen Jahres zeichnete sich durch große Hitze aus und infolge der eingetretenen langanhaltenden Dürre entstand ein empfindlicher Futtermangel, der die Landwirtschaft schwer schädigte. Die Viehpreise erreichten einen seit Jahren nicht mehr gekannten niedrigen Stand. Trotzdem mußte der Bestand bedeutend vermindert werden, und es kostet unendliche Mühe, die vorhandenen Tiere den Winter zu erhalten.

1893. Der diesjährige Sommer zeichnete sich durch überaus große Trockenheit aus; es regnete in mehreren Monaten nicht. Infolge dessen fiel die erste Futterernte sehr schlecht aus. Die Viehpreise sanken so tief, wie man dieses seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hatte. Roggen und Weizen lieferten kaum eine Mittelernte. Der Hafer brachte in vielen Feldern nicht die Aussaat zurück. Im Spätsommer trat der erwünschte Regen ein. So daß die zweite Futterernte sich besser gestaltete. Kartoffeln, Obst und Gemüse lieferten reiche Erträge. Für die Landwirte bedeutet der Winter 1893/94 infolge der geringen Futtererträge eine schlimme Zeit. Die Jahre 1892/93 schädigten den Landwirt in einer Weise, welche kaum schlimmer gedacht werden kann. Hoffen wir, daß das Jahr 1894 eine Besserung bringt, sonst ist eine allgemeine landwirtschaftliche Krisis in hiesiger Gegend unausbleiblich.
Der sonntägliche Frühgottesdienst wurde mit dem 1. April wieder aufgenommen und auch für den Winter durchgeführt.
Am 28. November starb der kgl. Kreisschulinspektor Herr Hermann Albers in Bitburg infolge einer Lungenentzündung, welche derselbe sich auf einer Dienstreise zugezogen hatte.
Am 15. Dezember besuchte der kgl. Reg. u. Schulrat Herr Dr. Flügel aus Trier in Begleitung des stellvertretenden Kreisschulinspektors Herrn Landrath Schrakamp die hiesige Schule.
Der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule wird von 15 Schülern besucht.
Das hiesige landwirtschaftliche Casino bezog zur Herbstsaat v. d. Firma Atbert in Biebrich a. Rh. 300 Ztr. Superphosphat u. 200 Ztr. Thomasmehl.
Am 28. Dezember starb der Mühlenbesitzer Herr Johann Spanier im hohen Alter von 75 Jahren. Er war viele Jahre hindurch Mitglied des Gemeinderates.

1894. Am 1. Januar wurde während des Gottesdienstes ein junger Mann im Alter von 20 Jahren vom Herzschlage getroffen. Man trug ihn hinaus und nach wenigen Minuten, ehe irgendwelche Hilfe herbeigeschafft werden konnte, war er eine Leiche.
Am Karfreitage erkrankte der Pfarrer Herr Strouvelle von Schankweiler, so daß er mehrere Wochen seinen Dienst nicht versehen konnte. Mit dem 1. Oktober trat derselbe in den Ruhestand, begab sich zu seinen Verwandten nach Fraulautern, wo er bereits am 1. November starb. Herr Strouvelle wirkte 25 Jahre in der hiesigen Pfarrei. Zu seinem 25jährigen Pfarrjubiläum wurde ihm seitens der Pfarrei eine würdige Huldigung dargebracht. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren.

Herr Pfarrer u. Definitor Alt aus Ferschweiler wurde zum Pfarrverwalter ernannt. Der sonntägliche Gottesdienst findet seither in hiesiger Kirche statt.
Im Sommer dieses Jahres wurde durch freiwillige Beiträge der Ortseingesessenen eine Emporbühne in der Kirche errichtet, welche sehr zur Vergrößerung und Verschönerung des Gotteshauses beiträgt. Die Kosten bezifferten sich auf 300 Mark. Eine spätere Sammlung behufs Anschaffung einer 2. Glocke ergab einen Betrag von 500 Mark.

Mit dem 1. Juli wurde die Kreisschulinspektion durch Herr Dr. Krembs, Direktor der höheren Startschule in Linnick, neu besetzt.
Dem Lehrer wurde seitens der Gemeinde mit dem 1. April aufgrund einer Verfügung der kgl. Regierung in Trier eine Gehaltszulage von 150 Mark bewilligt. Es wurden ferner die Mittel

bewilligt für Auslage eines neuen Fußbodens in der Wohnstube, für Anbringung von Fensterläden an den Fenstern der ersten Etage und für Bestellung einer neuen Schultafel.

Die Gesamternte des Jahres 1894 kann als gut bezeichnet werden u. schöpften die Landwirte

neuen Mut. Die Viehpreise erreichten eine fast nie dagewesene Höhe. Dagegen sanken die Getreidepreise bedeutend, so daß ein Malter Roggen zu dem Preise Mark 18-20 anzukaufen war.

1895.
4. Januar. Die Schule erhielt einen neuen Ofen, da der bisherige sich als unbrauchbar erwiesen hatte. Der Preis bezifferte sich auf Mark 45.

26.1. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde in schönster Weise begangen. Leider konnten die Kinder vom Holsthumer Berge infolge hohen Schnees und allzugroßer Kälte nicht erscheinen.
29.1. Der Winter tritt ausnahmsweise strenge auf, heute zeigte das Thermometer 20 Grad Kälte.
23.2. Peter Wenner, Junggeselle, langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes und Verwalter der Rochuskapelle wurde unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Derselbe hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht. Für die Beschaffung einer zweiten Glocke hatte er kurz vor seinem Tode einen Betrag von 60 Mark gespendet.
17.3. Der ausnahmsweise strenge Winter währte sechs Wochen. Selbst in der ersten Hälfte des März zeigte das Thermometer noch 15 Grad Kälte. Viele Vögel gingen infolge der großen Kälte zugrunde. Viele Bienenvölker gingen an der Ruhrkrankheit ein. Bei Abgang der großen Schneemassen trat glücklicher Weise kein Hochwasser ein. Heute zeigt das Thermometer 10 Grad Wärme und haben wir das schönste Frühlingswetter.
15.4. Im Laufe der verflossenen Woche wurde durch den Direktor Herrn Klee aus Neuerburg ein theoretisch-praktischer Obstbaucursus hier abgehalten. Sowohl die praktischen Arbeiten in den hiesigen Obstanlagen als auch die abendlichen Vorträge auf dem Schulsaale waren sehr zahlreich besucht.
16.4. Heute fand hier selbst die Weihe einer neuen zweiten Glocke durch den Definitor Alt aus Ferschweiler statt. Die Glocke ist ein Geschenk der Gemeinde Holsthum an die Kirche. Die Feier hatte viele Leute angezogen und verlief in schönster Weise.

19.4. Heute wurde der Schüler Johann Bisenius, der am nächsten Sonntage mit zur ersten hl. Kommunion gehen sollte, unter allseitiger Teilnahme seiner Mitschüler zu Grabe getragen. Er war das Muster eines fleißigen und braven Schülers.
4.5. Die Pfarrei Schankweiler erhielt einen neuen Seelsorger in der Person des bisherigen Pfarrers von Olmscheid im Kreise Prüm, Herrn Karl Tiator.
24.5. Der hochwürdigste Herr Bischof v. Trier besuchte auf seiner Firmungsreise die hiesige Kirche. Holsthum hatte einen reichen Schmuck angelegt.
31.5. Der Monat Mai war in der That ein Wonnemonat. Alle Fruchtgattungen haben sich in schönster Weise entwickelt.
30.7. Die Heuernte lieferte überaus günstige Erträge. Die Viehpreise erreichten eine nie dagewesene Höhe.
4.8. Der hiesige Gesangverein beteiligte sich an einem gemeinschaftlichen Sängerfeste in Bollendorf. Vertreten waren Gesangvereine von Bollendorf, Ernzen, Ferschweiler und Holsthum. Das Fest verlief in schönster Weise.

16.9. Die Herbstferien begannen mit dem 16. September und endeten mit dem 12. Oktober.
5.11. Der Unterricht in der Fortbildungsschule wurde unter Teilnahme von 15 Schülern eröffnet.

1896.
22.4. Heute feierten die Eheleute Disch das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Kirche, Häuser und Straßen waren von den Jungfrauen sinnreich geschmückt. Um 10 Uhr wurde das Jubelpaar in festlichem Zuge zur Kirche geleitet. Begünstigt von dem schönen Frühlingswetter verlief die ganze Feier unter zahlreicher Beteiligung aller Ortseingesessenen, insbesondere auch der Schuljugend u. des Kirchenchores in schönster Weise.

30.6. Der Herr Regierungsrat von Westernburg aus Trier hielt eine Versammlung ab, wozu die Grundbesitzer der Gemeinde Holsthum eingeladen waren. Seitens einer großen Anzahl der hiesigen Ortseingesessenen war nämlich der Antrag auf Zusammenlegung der Flurstücke hiesiger Gemarkung gestellt worden. Die Zentralkommission in Düsseldorf hatte den Antrag angenommen u. Herrn v. Westernburg mit der Leitung des Verfahrens betraut. Doch scheint die Ausführung infolge starken Widerspruchs sehr infrage gestellt.
28.8. In der heutigen Versammlung betreffens Zusammenlegungssache fand die Wahl dreier Vertrauensmänner statt und soll nun die Durchführung des Projektes beschlossene Sache sein.
1.9. Auf Grund des mit dem 1. Januar 1896 inkraft getretenen Fischereigesetzes wurde der Betrieb des Fischfanges in der Prüm und Enz öffentlich verpachtet. Den Zuschlag für den Prümbach (Gemarkung Holsthum u. Peffingen) erhielt der Mühlenbesitzer Spanier von hier für 40 Mark. Die Enz (Gemarkung Holsthum - Schankweiler) erhielt der Besitzer der Fischbrutanstalt in Minden, Blasius Zwick aus Trier für den Preis von 75 Mark. Man glaubt, daß auf diese Weise der Raubfischerei vorgebeugt wurde.
6.9. Der hiesige Gesangverein beteiligte sich an einem gemeinsamen Sängerfeste in Ernzen. Vertreten waren die Gesangvereine von Bollendorf, Ernzen, Ferschweiler u. Holsthum. Jeder Verein trug mehrere Quartette vor. Die einzelnen Chöre zeigten eine treffliche Schulung. Herr Bürgermeister Fasbender brachte den Toast auf S. Majestät den Kaiser, Herr Definitor Alt aus Ferschweiler auf den hl. Vater, Papst Leo XIX aus. Das Fest hatte viele Fremde angezogen.
3.11. Der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule wurde unter Teilnahme von 12 Schülern eröffnet. Drei Schüler, welche angemeldet, sind nach auswärts beschäftigt.

1.12. Das Jahr 1896 kann für den Landmann als ein mittelgutes bezeichnet werden. Die erste Futterernte und die Getreideernte fielen günstig aus. Dagegen ging ein großer Teil der zweiten Futterernte infolge der anhaltenden regnerischen Witterung verloren, auch war die Kartoffelernte dieserhalb mit großen Schwierigkeiten verbunden. Der Obstertrag war nicht bedeutend. Die Bienen lieferten keine Schwärme und wenig Honig. Der Fischfang ergab trotz des günstigen Wasserstandes eine geringe Beute.
4.12. Der Unterrichtsbetrieb in der Schule wurde durch nichts in seinem regelmäßigen Gange gestört. Von zwei Spaziergängen führte der eine die Schüler nach der Fabrik Weilerbach an der Sauer; der andere in Gemeinschaft der Schulen von Schankweiler und Peffingen nach den Burgruinen von Prümzurlay. Der Lehrer machte in den Herbstferien zu seiner weiteren Fortbildung im Vereine mit dem Collegen Lieser von Ferschweiler eine Reise nach Berlin, um die dortigen Sehenswürdigkeiten nebst der Gewerbeausstellung sowie die

nähere Umgebung der Hauptstadt, insbesondere auch Charlottenburg und Potsdam kennenzulernen.

1897.

5.1.
Ferien.

Die Weihnachtsferien währten vom 24. Dezember 1896 bis zum 2. Januar 1897. Beginn des Unterrichts am Montag, dem 4. Januar. Der Unterricht in der ländlichen Abendschule wurde nicht unterbrochen, weil im Monate März bei Beginn der Frühlingsarbeiten bisher stets ein früherer Schluß notwendig war.

27.1
Geburtstag
des Kaisers.

Sämtliche Schüler beteiligten sich an den Festgottesdiensten in der Pfarrkirche zu Schankweiler. Der Gesang während des Gottesdienstes wurde in diesem Jahr zum ersten Male gemeinschaftlich von allen Kindern der drei Schulen ausgeführt und machte dies auf die zahlreichen anwesenden Besucher einen erhabenen Eindruck. Die Schulfeier verlief in schönster Weise unter Vortrag, Gesang und Gebet. Die Mädchen hatten es sich nicht nehmen lassen, das Bildnis Sr. Majestät in sinnreicher Weise zu schmücken.

5.2.
Hochwasser.

Bei dem Abgang der gewaltigen Schneemassen erreichten die Gewässer der Prüm u. Enz einen seltenen hohen Stand. Das ganze Thal glich einem See. Im Orte selbst entstand indessen kein Schaden. Doch hat die Prüm auch in diesem Winter ihr Zerstörungswerk durch Unterwühlen und Fortschwämmen der guten Ackererde in bedenklicher Weise fortgesetzt.

20.2.
Frühlings-
Boten.

Seit 14 Tagen herrscht das schönste Frühlingswetter. Das Thermometer stieg bis 15 Grad Celsius. Die Schulkinder brachten die ersten Frühlingsblumen und einen wunderschönen Schmetterling. Die Bienen finden bereits Blütenstaub auf der Haselnußstaude und den Weiden. Leider hat jedoch die Frühjahrsrevision ergeben, daß die meisten Bienenstöcke schwer an der Ruhr gelitten haben.

25.2.
Milchgenos-
Senschaft.

In einer auf dem Schulsaale abgehaltenen Versammlung wurde die Errichtung einer Milchgenossenschaft beschlossen. Dreißig Mitglieder

erklärten täglich 300 Liter Milch liefern zu wollen.

5.3.
Vermes-
sungen.

Im Laufe der verflossenen Woche war ein Oberlandmesser aus Trier hier anwesend um in Verbindung mit den in der Zusammenlegungssache von den Interessenten gewählten Kommissionsmitgliedern den Plan für ein

neues Flurwegenetz der hiesigen Gemarkung zu entwerfen. Außerdem werden gegenwärtig von der Forstbehörde eingehende Vermessungen in dem Gemeindewald vorgenommen, um den Holzbestand festzustellen, wonach dann in Zukunft die jährlichen Hauungspläne einzurichten sind.

19.3.
Fortbildungs-
Schule.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule wurde mit Rücksicht auf die Hülfe der Schüler bei Ausführung der dringend notwendigen Feldarbeiten geschlossen, nachdem derselbe vom 3. November an ohne Unterbrechung weitergeführt worden war. Den Schluß bildete eine entsprechende Feier dem Andenken Kaiser Wilhelm I gewidmet.

24.3.
?

Dreitägige Feier. 22. März 1797 22. März 1897. Dem Andenken Kaiser Wilhelms I. gewidmet. Am Vorabend des 21. März Einläuten des Festes Sonntag den 21. März Besuch des Festgottesdienstes, Montag, den 22. März Festakt in der Schule. Alle Kinder erhielten den Kaiserweck, die Kinder der Oberklasse außerdem ein Exemplar einer Festschrift. Der Schulsaal war festlich geschmückt; das Bildnis des großen Helden mit einem Lorbeerkranze geziert; das Schulhaus hatte geflaggt. Dienstag, den 23. März: Volksbelustigung, Spaziergang.

2.4.
Entlassung.

Im Anschlusse an die Osterprüfung wurden 11 Schüler, 9 Knaben und zwei Mädchen entlassen.

26.4.
Aufnahmen.

Heute fand die Aufnahme 11 neuer Schüler statt, 5 Knaben u. 6 Mädchen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt im Schuljahr 1897/98 86.

27.4.
Feuers-
brunst.

In der Mühle des Herrn Laeis entstand auf bisher ungeklärte Weise Feuer. Infolge der raschen und thatkräftigen Hülfe der Ortseingesessenen, denen eine vorzügliche Feuerspritze und reichlich Wasser zur Verfügung stand, wurde der Brand rasch gelöscht, so daß der Schaden nicht bedeutend ist.

1.5.
Post.

Mit dem heutigen Tage tritt bei der hiesigen Postagentur ein Briefträger in Dienst, welcher die Bestellung in den Ortschaften Holsthum, Schankweiler u. Peffingen zu besorgen hat. In Peffingen ist gleichzeitig eine Posthilfsstelle eingerichtet worden nur hat der Wagen von Echternacherbrück-Holsthum jetzt bis Peffingen zu fahren. Die seit 20 Jahren von Wolsfeld aus besorgte Bestellung hört jetzt auf. Die hiesige Postagentur hatte in dem abgelaufenen Rechnungsjahre einen Reinertrag von 600 Mark zu verzeichnen.

20.5.
Kirche.

Die Emporbühne in der hiesigen Kirche wurde einer Vergrößerung unterzogen, um für den Besuch der sonntäglichen Frühmesse hinreichend Platz zu schaffen.

29.5.
Krankheit.

Die Kinder des Müllers Spanier, auch der älteste schulpflichtige Sohn,

waren an Diphterietis erkrankt. Die Krankheit nahm einen günstigen Verlauf und blieb auf ihren Herd beschränkt.

2.6.
Hitze. Seit drei Tagen ist die Hitze kaum erträglich. Das Thermometer zeigt heute nachmittag 16 Uhr im Schatten bloß 28 Grad Celsius.

10.6.
Ferien. Die Pfingstferien währten vom Samstag den 5. Juni bis Donnerstag den 10. einschließlich.

17.6.
Milchgenos-
Senschaft. Unter dem Vorsitze des königlichen Landrates Herrn Schrakams aus Bitburg fand auf dem Schulsaale eine Versammlung statt behufs Unterzeichnung der Statuten und Wahl des Vorstands u. Aufsichtsrathes.

5.7.
Ernteferien. Die sogenannten "Heuferien" wurden für die Zeit vom 28. Juni bis 5. Juli angesetzt.

10.7.
Heuernte. Bei stets günstiger Witterung war die Heuernte in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet. Die Quantität ist mittelmäßig, die Qualität vorzüglich. Bei den Futterversteigerungen wurden hohe Preise erzielt, so daß ein mittlerer Wagen Futter 30 Mark kostete.

17.7.
Schüler-
Spaziergang. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang führte zunächst zur Rochuskapelle, dann auf den Berg, wo im Wolsfelder Walde gute Heidelbeeren zu finden waren, und verlief über den Holsthumer Berg wo noch süße Kirschen zu haben waren ins Thal zurück.

25.7.
Sängerfest. Heute nachmittag versammelten sich in Ferschweiler die Gesangvereine von Ernzen, Ferschweiler u. Holsthum zu ihrem diesjährigen gemeinsamen Sängerfeste. Der Festplatz war sinnreich geschmückt und von dem prächtigen Wetter begünstigt, nahm das ganze Fest einen schönen Verlauf. Jeder Verein trug eine Anzahl vierstimmiger Chöre vor, und der reichlich gespendete Beifall der zahlreich anwesenden Festteilnehmer bewies, daß im allgemeinen recht gut gesungen wurde. Die nächstjährige Zusammenkunft des Sängerbundes findet hier statt.

7.8.
Gemeinderat. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herr Weis erfolgte auf dem Schulsaale die Neuwahl von 6 Gemeinderatsmitgliedern. Die Beteiligung an der Wahl war sehr rege.

21.8.
Molkerei. Die Einrichtung, bauliche Veränderung, eines Nebenbaus des Gemeindehauses für Molkerei wurde dem Maurermeister Schmitt aus Irrel übertragen.

1.10.
Zusammen-
legung.

Unter Leitung des Regierungsrates Herrn Westerburg aus Trier wurde mit den Bonitierungsarbeiten begonnen.

9.10.
Ferien.

Die Herbstferien währten von Montag, dem 13. September bis Samstag, den 9. Oktober.

10.10.
Ferienreise.

Der Lehrer machte in der letzten Ferienwoche zu seiner weiteren Fortbildung im Vereine mit den Collegen von Ferschweiler u. Prümzurlay eine Reise über Luxemburg nach Brüssel, um die Weltausstellung zu sehen und von dort nach Antwerpen behufs Besichtigung der großartigen Hafenanlagen.

25.10.
Unglück.

Heute Morgen kamen drei hier in der Zusammenlegungssache beschäftigte Herrn, darunter Herrn Landmesser Seel aus Trier mit einem Einspänner von Echternach nach Holsthum. Zwischen Irrel und Prümzurlay löste sich plötzlich die Wagenschere und während das Pferd mit dieser weitertrabte, rollte der nicht mehr lenkbare Wagen dem Straßenrande zu und stürzte mit den drei Herrn die hohe Böschung hinab. Herr Seel wurde schwer verletzt, die zwei anderen Herren kamen mit leichten Verletzungen davon und konnten Herrn Seel Hilfe leisten. Indessen waren die Verletzungen derart, daß er noch ehe ein anderes Fuhrwerk herbeigeschafft werden konnte, verschieden war. In der hiesigen Gemeinde wird man dem Verunglückten ein ehrendes Andenken bewahren.

3.11.
Zusammen-
legung.

Die Bonitierungsarbeiten auf hiesiger Gemarkung, welche bei der überaus günstigen Witterung rasch vonstatten gingen, mußten infolge des oben mitgeteilten Unglücksfalles bis zum Frühjahre verschoben werden.

5.11.
Fortbildungs-
schule.

Der Unterricht in der hiesigen ländlichen Fortbildungsschule wurde heute unter Teilnahme von 17 Schülern aufgenommen.

30.11.
Molkerei.

Die baulichen Einrichtungen sind fertiggestellt. Nach Aufstellung der Maschinen kann der Betrieb eröffnet werden, voraussichtlich mit dem 1. Januar.

10.12.
Eisenbahn.

Die Eisenbahnstrecke Pronsfeld, Neuerburg bis Wasserbillig soll nun doch endlich zum Ausbau gelangen.

1898.

3.1.
Molkerei.

Mit dem heutigen Tage wurde in der neu eingerichteten Molkerei der Betrieb eröffnet. Dieselbe ist nach neuerem System mit Dampfheizung versehen. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder beträgt augenblicklich 34.

27.1.
Geburtstag des Kaisers.

Bei der günstigen Witterung konnten alle Schüler dem um 9 Uhr stattfindenden Gottesdienste in der Pfarrkirche beiwohnen. Die Schulfeier verlief in folgender Ordnung: Ansprache des Lehrers, Gedichte, Gesänge, Gebet, Verteilung der Wecken. Die Mädchen hatten das Kaiserbild schön geschmückt.

29.3.
Fortbildungsschule

Der Unterricht in der Fortbildungsschule wurde mit dem heutigen Tage geschlossen.

6.4.
Entlassung

Im Anschlusse an die Osterprüfung wurden 10 Schüler der Oberklasse entlassen.

18.4.
Aufnahme.

Es wurden 13 Schüler neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt für das Schuljahr 1898/99 86.

18.4.
Zusammenlegung.

Die Bonitierungsarbeiten wurden wiederaufgenommen u. sollen innerhalb 4 Wochen beendet werden.

18.4.
Seuche.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist über Holsthum die Feldmarksperre verhängt worden.

30.5.
Witterungsverhältnisse.

Mit Ausnahme weniger Tage herrschte den ganzen Monat über Regenwetter. Dieser war für die Entwicklung der Obstbaumblüten von sehr ungünstigem Einflusse. Die Bienenvölker sind sehr zurückgegangen, viele sogar tatsächlich verhungert. Die schöne Hoffnung auf Obst und Honig sind für dieses Jahr dahin.

30.6.
Heuferien.

Die diesjährigen Heuferien währten von 24. bis 30. Juni.

30.6.
Heuernte

Die Futterernte ist sehr reichlich ausgefallen. Infolge der ungünstigen Witterung war dieselbe jedoch mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Selbst an Sonn- und Feiertagen mußte gearbeitet werden.

15.8.
Eisenbahn. Mit den Vorarbeiten der neuen Bahnlinie Pronsfeld, Neuerburg, Igel wurde begonnen.

17.8.
Zusammen-
legung. Der Landmesser ist augenblicklich mit der Ausmessung des neuen Wegenetzes beschäftigt.

20.8.
Kirche. Die Kirche erhielt 4 neue Fenster aus der Werkstätte der Gebrüder Fries in Trier, welche musterhaft ausgeführt sind.

29.8.
Ernte. Die Getreideernte ist sehr reichlich ausgefallen. Die Lagerfrucht ergibt allerdings wenig Körnerertrag.

4.9.
Sängerfest. Heute nachmittag vereinigten sich hier die Gesangvereine von Bollendorf, Ernzen, Ferschweiler, Holsthum und Peffingen zu einem gemeinsamen Sängerfeste, welches bei dem freundlichen und angenehmen Herbstwetter in schönster Weise verlief.

16.10.
Kreuzweg. Die Kirche erhielt einen neuen Kreuzweg von einem unbekannten Wohlthäter. Die Einweihung fand heute Nachmittag statt.

17.10.
Ferien. Die diesjährigen Herbstferien währten vom 19. September bis 15. Oktober.

5.11.
Fortbildungs-
schule. Der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule wurde unter Teilnahme von 18 Schülern eröffnet.

5.11.
Ernte. Mit der Kartoffelernte ist man im allgemeinen zufrieden. Obst gab es jedoch außer Zwetschen fast gar nicht. Nur einzelne Landwirte sind in der Lage, Apfelwein und Zwetschenbranntwein herzustellen. Da die Futter-, Getreide- und Kartoffelernte verhältnismäßig gut ausgefallen sind, herrscht unter den Landleuten doch große Zufriedenheit, zumal auch die Viehpreise sich bisher auf der Höhe hielten.

Kirche
10.12.. Die Kirche erhielt sechs neue Fenster, von denen vier ein Geschenk der Jünglinge und Jungfrauen von Holsthum sind.

Witterung.
30.12. Die Monate September und Oktober waren heiß und trocken. November und Dezember brachten Regen und immer Regen, bis sich in den Weihnachtstagen Frost einstellte, aber auch nur auf kurze Zeit.

31.12.
Ferien. Die Weihnachtsferien dauern v. 24. Dezbr. bis zum 2. Januar.

1899.

15.1.
Molkerei. Die Bilanz vom 31. Dezember 1898 ergab ein günstiges Resultat. Der Reingewinn betrug annähernd M 1000, so daß nunmehr sämtliche Schulden gedeckt werden können.

27.1.
Geburtstag des Kaisers Bei der günstigen Witterung konnten die Schüler von Ober- u. Mittelklasse an dem Gottesdienste in Schankweiler teilnehmen. Die Schulfeier verlief in folgender Ordnung: Morgengebet, Ansprache des Lehrers, Gedichte, Gesänge, Gebet für den Kaiser, Verteilung der Wecken. Das Bild des Kaisers war sinnreich geschmückt.

12.2.
Eisenbahn. Im Auftrage der deutschen Reichseisenbahngesellschaft wurden zwischen hier u. Schankweiler neue Vermessungen vorgenommen.

25.2.
Wasserleitung Herr Bürgermeister Wies aus Wolsfeld hielt auf dem hiesigen Schulsaale eine Versammlung ab, in welcher die Anlage einer Wasserleitung für die Gemeinde Holsthum (links Prümseite) besprochen wurde.

15.3.
Fortbildungs-schule. Mit dem heutigen Tage wurde der Unterricht in der Fortbildungsschule geschlossen. Drei Schüler erhielten für regelmäßigen dreijährigen Besuch als Prämie je ein Exemplar das "Neue Lesebuch für Fortbildungsschulen".

28.3.
1. Entlassung
3. Aufnahme
2. Ferien. Im Anschlusse an die Osterprüfung wurden 13 Schüler entlassen. Die Osterferien währten bis 30. März bis 8. April. Am letzteren Tage wurden 8 Schüler neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt im Schuljahr ca. 80. 40 Knaben u. 40 Mädchen, alle sind katholisch.

16.4.
Zusammen-legung. Die Arbeiten in der Zusammenlegungssache wurden wieder aufgenommen und sollen nunmehr ohne Unterbrechung bis zur Fertigstellung des ganzen Planes fortgesetzt werden.

3.7.
Ferien. Die Pfingstferien währten von 20. bis 25. Mai. Die Heuferien dauerten vom 26. Juni bis zum 3. Juli.
Heuernte. Im allgemeinen konnte man mit dem diesjährigen Ertrage wohl zufrieden sein. Leider wurde ein Teil des Futters durch anhaltendes Regenwetter verdorben.

11.7.
Revision. An dem heutigen Tage wurde die hiesige Schule durch den Kreisschulinspektor Herrn Dr. Reuter aus Bitburg revidiert.

20.7.
Firmung. Der hochwürdigste Weihbischof Schrodt aus Trier spendete heute nachmittag in der Pfarrkirche zu Schankweiler das Sakrament der Firmung.

15.8.
Getreideernte. Mit dem Ertrage von Roggen, Weizen und Hafer konnten die Landwirte auch in diesem Jahr wohl zufrieden sein. Die Witterung während der Erntezeit war meistens günstig, so daß die Früchte keinen Schaden gelitten haben.

14.9.
Ferien. Die diesjährigen Herbstferien währten von 18. Sept. bis 14. Oktober. Während dieser Zeit wurden in der Vorderfront des Schulhauses zwei große Doppelfenster neu eingesetzt. Diese Anlage war notwendig, weil in dem Schulsaale zu wenig Licht vorhanden war.

30.10.
Ernte. Die Kartoffelernte ist befriedigend ausgefallen. Doch wurde die Erntearbeit durch die andauernd regnerische Witterung bedeutend erschwert. Die Obstbäume lieferten nur einen geringen Ertrag. Der Preis des Obstes stand in diesem Herbste ausnahmsweise hoch.

20.12.
Witterung. Die Monate September u. Oktober brachten ausnahmsweise viel Regen, so daß ein Teil der einzubringenden Früchte Schaden litt. Ende Oktober trat freundliches u. angenehmes Herbstwetter ein, welches bis Anfang Dezember anhielt. Da stellte sich plötzlich der Winter mit strenger Kälte ein. Gegen Schluß des Monates stellte sich Thauwetter ein.

23.12.
Jahrhundertwende. Am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien fand auf höhere Anordnung in den Schulen eine Feier betreffend der "Jahrhundertwende" statt. Die Feier wurde eröffnet mit einem gemeinschaftlichen Gebete. In einem Rückblicke auf das verflossene Jahrhundert wurde die Geschichte des Heimatortes, des Vaterlandes u. der katho. Kirche in übersichtlicher Weise dargestellt. Besonders hervorgehoben wurden die Verdienste, welche die Fürsten aus dem Hause Hohenzollern sich um die Hebung unseres Vaterlandes erworben haben. Es folgte die Nationalhymne u. der Choral "Großer Gott, wir loben dich". Zum Schlusse gemeinschaftliches Gebet.

1900.

11.1.
Gerichtssitzung. Durch den Amtsrichter Herrn van de Lou aus Bitburg wurde heute hier die erste Sitzung betreffend freiwillige Gerichtsbarkeit, insbesondere Grundbuch- und Vormundschaftssachen, abgehalten. Der Bezirk umfaßt 10-12 Ortschaften. Jeden 2. Donnerstag im Monate findet eine Sitzung statt.

27.1.
Geburtstag des Kaisers. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde durch den Besuch des

Festgottesdienstes in Schankweiler und durch eine entsprechende Schulfeier begangen. Leider wurde die Festfreude durch das überaus schlechte Wetter auf dem Wege nach Schankweiler und zurück sehr getrübt. Der verstorbenen Mutter der Kaiserin wurde im Gebete gedacht.

23.2.
Fortbildungsschule.

Heute Abend wurde von 7 bis 9 Uhr die vorgeschriebene Prüfung in der Fortbildungsschule abgehalten. Sämtliche Schüler, 12 an der Zahl, waren zu der Prüfung erschienen. Der Unterricht wird bis Ende März fortgesetzt.

11. 4.
Entlassung.

An dem heutigen Tage wurden acht Schüler der Oberklasse durch den Oberschulinspektor Herrn Pfarrer Tiator aus Schankweiler entlassen.

23.4.
Aufnahme.

Zur Aufnahme gelangten nach dem amtlichen Verzeichnisse zwölf Schüler, so daß der Bestand der Schule für das laufende Schuljahr 84 Schüler beträgt.

Ferien.

Die diesjährigen Osterferien währten von 12. April bis zum 21. April. Die Pfingstferien währten vom 2. bis 7. Juni. Die Heuferien fanden in der ersten Juliwoche statt.

15.7.
Post.

Nach Fertigstellung der Wegestrecke zwischen Wettlingen und Bettingen erwartete man allgemein die längst versprochene Einrichtung einer Postverbindung zwischen Oberweis und Echternacherbrück mit Personenverkehr. Doch das Prümthal wurde um eine enttäuschte Hoffnung reicher. Zwischen Oberweis u. Holsthum verkehrt seit dem 1. Juli ein Paketwagen. Das Telefonnetz wurde von Holsthum nach Peffingen erweitert.

31.7.
Revision.

An dem heutigen Tage wurde die hiesige Schule durch den königlichen Kreisschulinspektor Dr. Reuter aus Bitburg revidiert.

15.9.
Ernte.

Mit der diesjährigen Futter- u. Getreideernte können die Landleute wohl zufrieden sein. Das Wetter war meist sehr günstig, so daß die Früchte fast gar nicht gelitten hatten.

14.10.
Herbstferien.

Die diesjährigen Herbstferien währten von 17. September bis 14. Oktober.

20.10.
Herbsternte.

Die Kartoffeln lieferten teilweise eine gute, teilweise bloß eine Mittelernte. Die Qualität ist gut. Zwetschen gab es reichlich, so daß in diesem Herbste wieder Zwetschenbranntwein bereitet werden kann. Äpfel und Birnen lieferten indessen kaum eine Mittelernte. Der Preis des Obstes stand nicht hoch. Den geringsten Ertrag lieferten die Bienen. Dieselben müssen, um den Winter durchzubringen, jetzt gründlich gefuttert werden.

30.10.
Kirche.

In der Kirche wurden der Predigtstuhl und die beiden Nebenaltäre durch

einen Mahler aus Trier hübsch restauriert. Von einem unbekannten Geschenkgeber erhielt die Kirche ferner eine neue Statue, der Schutzpatron der Gemeinde, der hl. Rochus.

30.10.
Einquartierung. Aus Anlaß der im September im Kreise Bitburg abgehaltenen Manövern erhielt auch die hiesige Gemeinde fünf Tage lang Einquartierung. Es war das erste Mal, daß preußische Soldaten hier lagen, und fanden dieselben deshalb eine überaus freundliche Aufnahme.

31.12.
Ferien. Die Weihnachtsferien dauerten von 23. Dezember bis zum 2. Januar einschließlich.

31.12.
Kreisschul-
inspektion. Mit Schluß des Jahres verließ nach vierjähriger Amtstätigkeit der königliche Kreisschulinspektor Herr Dr. Reuter den diesseitigen Bezirk, um seine neue Stelle als königlicher Seminardirektor in Linnich anzutreten. Die Verwaltung wird vorläufig von dem königlichen Kreisschulinspektor Herrn Lentz in Neuerburg weitergeführt.

1901.

10.1
Winter. „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen" Das neue Jahr brachte uns plötzlich einen strengen Winter, Kälte, Frost und Schnee. Das Thermometer sank auf 12 ° Celsius.

15. 1.
Molkerei. Die Bilanz vom 31. Dezember 1900 ergab auch für das Jahr 1900 ein recht befriedigendes Resultat.

15.1.
Gericht. Die für Holsthum u. Umgegend im Jahre 1900 hier abgehaltenen Gerichtssitzungen betr. Vormundschafts- Grundbuchsachen etc. werden auch in diesem Jahre fortgesetzt u. finden am 2. Donnerstag jeden Monats statt.

18.1.
Jahrhundert-
feier. Auf allerhöchste Anordnung wurde heute die Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreiches Preußens in der Schule festlich begangen. Gleichzeitig fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät statt.

30.1.
Wasserleitung. Da das Wasser fast sämtlicher Brunnen der linksprümseitig gelegenen Gehöfte als Trinkwasser nicht benutzt werden kann, wird eine Leitung angelegt, welche, 1500 m lang, aus dem Gemeindewald unter dem Holsthumer Berge gutes Wasser besorgen wird.

22.2.
Winter. Der Winter ist überaus strenge und dauert lange. In der verflossenen Nacht sank das Thermometer 16° unter Null u. L. was seit 1895 nicht

mehr der Fall war.

23.2.
Fortbildungs-
schule. Heute Abend wurde von 7 bis 9 Uhr die vorgeschriebene Prüfung in der Fortbildungsschule abgehalten, zu welcher alle Schüler erschienen waren.

9.3.
Frühmesse. Am Dienstag d. 5. März, stellte der Herr Pfarrer v. Schankweiler für Abhaltung der Sonntags-Frühmesse in Holsthum (diese Einrichtung besteht über 150 Jahre) eine Mehrforderung v. M 61. Frist bis Samstag = Mittag, 12 Uhr. Da der hiesige Gemeinderat in einer für die hiesige Gemeinde so wichtigen (Frist) Sache in einer so kurzen Frist eine Entscheidung nicht treffen konnte, ließ der Herr Pfarrer heute Abend gegen 6 Uhr in den drei Ortschaften der Pfarrei durch die Polizeidiener bez. Feldhüter

mit der Ortsschelle bekanntmachen, daß er die Sonntagsfrühmesse in Holsthum nicht mehr halten würde. Das bisherige Honorar für die Frühmesse pro Rechnungsjahr betrug M 264. Der Herr Definitor Conrath hat 50, Herr Pfarrer Strouvelle 27 Jahre die Frühmesse für diese Vergütung gelesen.

17.4.
Besuch. Der königliche Regierungs- u. Schulrat Dr. Flügel aus Trier besuchte heute in Begleitung des königlichen Kreisschulinspektors Herrn Lentz aus Neuerburg die hiesige Schule.

1.7.
Kreisschul-
inspektion. Der königliche Kreisschulinspektor Herrn Lentz aus Neuerburg wurde mit dem 1. Juli in gleicher Eigenschaft nach Bitburg versetzt.

1.7.
Frühmesse. Die Sonntags-Frühmesse in Holsthum wird wieder abgehalten. Die jährliche Vergütung beträgt 325 M.

16.7.
Hitze. Die Hitze ist seit vier Tagen übermäßig groß; doch brachten Gewitter den notwendigen Regen, so daß alle Feldfrüchte einen sehr schönen Stand haben.

9.9.
Revision. Die hiesige Schule wurde heute durch den königlichen Kreisschulinspektor Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

Ferien.
12.10. Die diesjährigen Herbstferien währten vom Montage den 14. September bis zum Samstage den 12. Oktober.

18.11.
Ernte. Die Gesamternte kann als gut bezeichnet werden. Doch ging ein Teil der zweiten Futterernte durch anhaltendes Regenwetter zugrunde. Von der

Obsternte ist ein reichlicher Ertrag an Zwetschen zu verzeichnen und wird infolge dessen in diesem Winter wieder viel Branntwein hier gebrannt. Die Bienen hatten ein gutes Jahr, doch waren im vergangenen Winter zu viele Völker eingegangen.

Zusammen-
legung.
1.12. Mit dem heutigen Tage gingen die neuen Pläne entgiltig als Eigentum an die neuen Besitzer über.

1902.
A: Schulverhältnisse.

11.I.
Sterbefall. Die Schülerin der Winterklasse, Maria Bürger, starb nach kurzem Kranken-lager u. wurde heute Nachmittag um 4 Uhr unter Teilnahme aller Schüler beerdigt.

27I.
Geburtstag des
Kaisers. Die Feier begann um 9 Uhr mit einem gemeinschaftlichen Morgengebete. Dann folgten 1. Vortrag des Lehrers. 2. Vortrag von Gedichten. 3. Vortrag von Liedern. 4. Gebet für die Kaiserfamilie. 5. Verteilung der Kaiser-wecken.

20. III.
Prüfung. Die diesjährige Osterprüfung wurde am 20. März abgehalten.

26.III.
Entlassung
Aufnahme. Heute wurden 11 Schüler, 7 Knaben und 4 Mädchen der Schule entlassen. Aufgenommen wurden 16 Schüler, 9 Knaben und 7 Mädchen. Die gesamte Schülerzahl beträgt im neuen Schuljahre 87.

5. IV.
Ferien. Die Osterferien dauerten von 27. März bis zum 5. April.

22. V. Die Pfingstferien währten von 17. bis 22. Mai.

21. VIII.
Spaziergang. Heute Nachmittag machten die drei Schulen der Pfarrei Schankweiler einen gemeinschaftlichen Spaziergang. Der Weg führte über die Klause nach Bollendorf, wo die schön neugemalte Kirche besichtigt wurde, und von dort zur Fabrik Weilerbach. Der Rückweg erfolgte über Ferschweiler.

2.9.
Blumenzucht. Nach Beendigung der Sedanfeier erfolgte die Besichtigung der von den Schülern mitgebrachten Blumenstöcke, über 100 Stück waren zugegen, wobei sich das schöne Resultat zeigte, daß alle Kinder mit Lust und Liebe sich dieser Sache widmen.

11.10.
Herbstferien. Die Herbstferien währten von 15. September bis zum 11. Oktober.

27.7.
Revision. Heute fand Revision der Schule durch den königlichen Kreisschulinspektor

Herrn Lentz aus Bitburg statt.

5.11.
Fortbildungs-
schule

Der Unterricht in der hiesigen ländlichen Fortbildungsschule wurde heute Abend mit 17 Schülern eröffnet.

1902.
Ortsverhältnisse.

19.I.
Mission.

Vom 9 bis 19. Januar wurde in der hiesigen Kirche eine hl. Mission für die Orte Holsthum und Peffingen durch zwei hochwürdige Redemptoristen-patres aus Trier abgehalten, welche in allen Teilen einen erhebenden und durchaus würdigen Verlauf vernahm. Die Predigten wurden so gelegt, daß auch die Schulkinder daran teilnehmen konnten.

31.I.
Molkerei.

Der Geschäftsbetrieb des Jahres 1901 kann als gut bezeichnet werden, da ein Reingewinn von 450 Mark an die Mitglieder der Genossenschaft verteilt werden kann.

15.II.
Zusammen-
legung.

Die Herstellung der neuen Wege schreitet bei der günstigen Witterung rüstig voran. Sehr zu beklagen ist das Fällen der Obstbäume. Hundert sind schon verschwunden. Man kann dieses "Abschlachten" wahrlich nicht mehr ansehen und noch viel weniger verstehen.

15.IV.
Versetzung und
Einführung.

Herr Pfarrer Tiator aus Schankweiler wurde auf seinen Wunsch nach Rivenich, Kreis Wittlich, versetzt. An seine Stelle trat Herr Pfarrer Wirtz bisher Kaplan in Sulzbach. Die Einführung des neuen Pfarrers fand am 17. April statt.

14.V.
Witterung.

Diese Nacht sank das Thermometer bis 2 Grad unter Null. Heute Morgen herrschte starker Schneefall. Die Kälte hat viel Schaden angerichtet.

31.10.
Ernte.

Die erste Futterernte ist gut ausgefallen; die zweite lieferte einen geringen Ertrag. Roggen und Weizen standen sehr gut; der Hafer war etwas zurück geblieben. Kartoffeln, Rüben etc. gab es reichlich. Obst und Honig erhielten wir nicht. Die Viehpreise standen bis dahin sehr hoch.

15.11.

Unerwartet und mit großer Strenge ist bereits der Winter eingetreten. Das Thermometer sinkt bis auf -10 Grad Celsius. Menschen und Tiere waren noch nicht darauf vorbereitet.

27.I.
Geburtstag des Kaisers. Die Schüler der Ober- und Mittelklasse wohnten dem Dankgottesdienste in Schankweiler bei. Die Schulfeier begann um 10 Uhr und verlief in folgender Ordnung. 1. Gemeinschaftl. Morgengebet. 2. Ansprache des Lehrers. 3. Vortrag der Gedichte und Lieder. 4. Gebet für die kaiserliche Familie. 5. Verteilung der Kaiserwecken.

13.III.
Prüfung. Heute Abend, 7 Uhr, wurde die Prüfung in der Fortbildungsschule abgehalten. Als Vertreter der Schulbehörde war der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Wirz aus Schankweiler erschienen.

20. IV.
Prüfung, Entlassung, Ferien, Aufnahme, Schülerzahl. Die Osterprüfung fand am 7. April statt. Am folgenden Tage wurden 3 Knaben und fünf Mädchen entlassen. Die Osterferien dauerten von 9 bis 18. April. Am 20. April wurden 10 Schüler neu aufgenommen. Die gesamte Schülerzahl beträgt 80.

4.6.
Ferien Die diesjährigen Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis zum 4. Juni.

17.6.
Visitation Firmung. Die Visitation durch den hochwürdigsten Herrn Bischof fand heute Nachmittag in Schankweiler statt. Alle Schulkinder der Pfarrei wohnten der Prüfung bei. Die Firmung wurde am 18. Juni in der Pfarrkirche zu Ferschweiler gespendet.

15.V.
Revision. Herr Kreisschulinspektor Lentz prüfte heute in den Schulen zu Schankweiler u. Holsthum.

25.VI.
Konferenz. Heute fand in Bitburg die Konferenz für die Lehrer und Lehrerinnen der Kreisschulinspektion statt.

27.VII.
Gedächtnisfeier. In der Pfarrkirche Schankweiler wurde heute Morgen ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Papst Leo XIII. abgehalten, welchem auch die Schulkinder beiwohnten.

25. VIII.
Spaziergang. Die drei Schulen der Pfarrei machten heute unter Führung des Ortsschulinspektors u. der Lehrer einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Oberweis, wo selbst die neue Pfarrkirche besichtigt wurde.

2.XI.
Blumenpflege. Nach Beendigung der Sedanfeier wurden die mitgebrachten Blumenstöcke besichtigt. Trotz der ungünstigen Witterung des diesjährigen Sommers hatten die Schüler u. Schülerinnen aller Stufen schöne Exemplare aufzuweisen.

1903.

B. Ortsverhältnisse.

15.I.
Winter. Zum dritten Male tritt der diesj. Winter mit großer Strenge auf. Der Wechsel in der Witterung vollzieht sich urplötzlich. Diesem Umstande sind wohl auch die zahlreichen Erkrankungen zuzuschreiben. Alles starrt vor Frost und Kälte; die Röhren der Wasserleitungen bersten; es fehlt an Brennmaterial usw.

2.III.
Papstfeier. Eine schöne Papstfeier wurde heute Nachmittag für die Männer und Jünglinge der Pfarrei Schankweiler im Festlokale bei Oberbillig abgehalten. Der Besuch war äußerst zahlreich. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Wirz. Der hiesige Kirchenchor und die Schüler der Oberstufe der Volksschule trugen Gedichte und Lieder vor.

9.III.
Vereine. Unter dem Vorsitze des Pfarrers Herrn Wirz wurde hier ein katholischer Männer- und Jünglingsverein gegründet, dem sofort weit über hundert Mitglieder beitraten. Auch der für die Mädchen der Pfarrei neu gegründete Marienverein zählt über hundert Mitglieder.

30.IX. Der Sommer ist zum größten Teile verregnet. Doch hatte der Landmann eine reichliche Ernte zu halten. Viel Futter, erste u. zweite Ernte, sehr viel Getreide, Roggen, Weizen u. Hafer war gewachsen, so daß selbst die ältesten Leute sich eines solchen Jahres nicht zu erinnern wissen. Dabei standen die Viehpreise meistens hoch. Die Obsternte war mittelmäßig. Zwetschen wurden verkauft zu 6 bis 8 Mk 50 kg. Tafelobst zu 6 bis 10 Mk, Trankobst namentlich Holzäpfel zu 4 Mk. Die Bienen hatten ein mittelgutes Jahr, die Kartoffeln auf dem Berge stehen gut, im Tale ist man weniger zufrieden.

30.X.
Eisenbahn. Die Fortsetzung der Eisenbahn Pronsfeld-Igel soll von Neuerburg aus nicht über Mettendorf sondern über Utscheid-Oberweis nach Holsthum erfolgen. Gegenwärtig wird diese Strecke Holsthum, Oberweis, Baustert, Utscheid, Sinspelt vermessen.

1904.

A. Schulverhältnisse.

5.1.
Vertretung. Vom 5. Januar bis 15. Februar war der Lehrer an drei Nachmittagen der Woche in der Schule zu Peffingen beschäftigt, weil der dortige Lehrer eine militärische Übung in Trier machen mußte.

27.1.
Geburtstag
des Kaisers. Bei der günstigen Witterung konnten sämtliche Schüler an dem Festgottesdienste in Schankweiler teilnehmen. Nach der Rückkehr wurde die Feier auf dem hiesigen Schulsaale abgehalten.

11.4.
Entlassung, Aufnahme, Ferien.

Die Osterprüfung wurde am 30. März abgehalten. Zehn Schüler wurden entlassen u. dreizehn neu aufgenommen. Die gesamte Schülerzahl beträgt 83.
Die Osterferien währten v. 31. März bis zum 9. April.
Die Pfingstferien dauerten v. 21. bis 26. Mai.
Die Heuferien dauerten v. 20 Juni bis zum 2. Juli.
Die Herbstferien dauerten v. 19. September bis zum 15. Oktober.

9.9.
Revision.

Die hiesige Schule wurde heute durch den königlichen Kreisschulinspektor Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

15.9.
Hitzeferien.

Infolge der übermäßig großen Hitze wurde die Ober- und Mittelklasse an verschiedenen Nachmittagen von dem Unterricht befreit; die Unterklasse wurde stets unterrichtet, wenigstens eine Stunde.

15.11.
Fortbildungsschule.

Die Teilnahme an dem Unterricht ist in diesem Winter sehr rege. Angemeldet sind 24 Schüler, im Alter v. 16 bis 30 Jahren, und besonders auch Handwerker. Der Unterricht muß deshalb nach dieser Seite etwas verändert werden.

15.12.
Gesundheitsverhältnisse.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen "gut". Ein Knabe hatte Flechten am Kopfe, ein Mädchen ist seit mehreren Monaten wegen einer Fußverletzung in ärztlicher Behandlung zu Bonn; außerdem ein Fall von Lungenentzündung.

15.12.
Blumenpflege.

Die Witterung war für diesen Zweck nicht besonders günstig. Doch konnte man mit dem erzielten Resultate zufrieden sein. Die Mädchen widmen sich auch nach Entlassung aus der Schule dieser Sache mit Lust u. Liebe u. schmücken besonders schön unsere Kirche.

1904.

B. Ortsverhältnisse.

31.1.
Molkerei.

Die Bilanz v. 31. Dezember 1903 wies ein günstiges Ergebnis auf. Da die Schulden schon im ersten Jahre des Bestehens der Molkerei getilgt wurden, konnte der erzielte Reingewinn stets an die Mitglieder verteilt werden. Durch die Molkerei sind in einem Zeitraum von etwas über sechs Jahren 70 000 Mark bares Geld für den Ort hier eingegangen.

30.3.
Zusammenlegung.

Die neuen Wege haben im Laufe des Winters durch die vielen Regengüsse sehr gelitten, ein schwieriges Stück ist die geplante Prümregulierung, welche im Laufe dieses Jahres gemacht werden soll.

15.4.
Obstblüte. Eine herzliche Blütenbracht entfalten in diesem Jahre unsere Obstbäume, so daß wir Hoffnung auf eine gute Ernte hegen können.

30.10.
Witterung und Ernte. Der verflossene Sommer zeichnete sich durch eine große Trockenheit und übermäßige Hitze aus. Die erste Futterernte fiel reichlich aus, die zweite dagegen lieferte, abgesehen von den Wiesen, welche man bewässern konnte, nur geringe Erträge. Die Getreideernte kann als Mittelgut bezeichnet werden; auch lieferten die Kartoffeln und Rüben noch befriedigende Resultate. Obst, namentlich Zwetschen, gab es so viel, daß der Ztr. zu 3 Mk verkauft wurde, behufs Herstellung von Zwetschenbranntwein. Birnen wurden zu diesem Zwecke zu 1 Mk pro Ztr. verkauft. Die Nachfrage nach Tafelobst war schwach. Man verkaufte den Ztr. zu 5 u. 6 Mk gegen 10 u. 12 Mk. im Vorjahre. Die Bienen lieferten namentlich im Spätsommer reichlich Honig, Schwärme hat es indessen wenig gegeben.

31.12.
Bautätigkeit. Es herrschte eine rege Bautätigkeit. Neue Häuser, Ökonomiegebäude Werkstätten, Schuppen im ganzen 15 Stück wurden errichtet. Die Kirche erhielt eine neue Sakristei, welche aber erst im Rohbau fertiggestellt wurde. Die innere Einrichtung kann erst im nächsten Jahre besorgt werden.

1905.

A. Schulverhältnisse.

27.I.
Geburtstag des Kaisers. Die Schüler der Mittel- u. Oberklasse nahmen an dem Festgottesdienste in Schankweiler teil. Nach der Rückkehr wurde die Schulfeier hier abgehalten. Das Bild des Kaisers hatten die Mädchen hübsch geschmückt.

20.III.
Vertretung. Vom 20. Februar bis 20. März war der Lehrer an drei Nachmittagen in der Woche in der Schule zu Peffingen beschäftigt, weil der dortige Lehrer eine militärische Übung in Trier machen mußte.

26.III.
Fortbildungsschule. Der Unterricht in der Fortbildungsschule wurde heute geschlossen. Derselbe wurde von 25 Schülern regelmäßig besucht im Alter von 16 bis 30 Jahren.

3. IV.
Prüfung u. Entlassung. Aufnahmen Die jährliche Osterprüfung wurde heute abgehalten. Im Anschlusse daran kamen 9 Kinder zur Entlassung, 4 Knaben und 5 Mädchen. Am 2. Mai wurden 11 Kinder neu aufgenommen, 5 Knaben und 6 Mädchen, die gesamte Schülerzahl beträgt 86; 39 Knaben u. 47 Mädchen.

8.V.
Schillerferien. Zur Erinnerung an den 100j. Todestag des Dichters Friedrich v. Schiller wurde heute Morgen eine entsprechende Schulfeier abgehalten.

15.V.
Revision. Die hiesige Schule wurde heute durch den königlichen Kreisschulinspektor Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

Ferien.
18.X. Die Osterferien dauerten 10 Tage.
Die Pfingstferien dauerten 5 Tage
Die Heuferien dauerten 7 Tage
Die Herbstferien dauerten 18 Tage.

Fortbildungs-
schule.
4. XI. Der Unterricht wurde heute Abend mit 12 Schülern aufgenommen.

15. XII.
Gesundheits-
verhältnisse. Außer einer Anzahl Erkältungen, hervorgerufen durch plötzlichen Witterungswechsel, kann der Gesundheitszustand für das Jahr 1905 als gut bezeichnet werden.

30.6. Heute wurde hierselbst der Gutsbesitzer Herr Laeis, lange Jahre Kreisdeputierter unter zahlreicher Beteiligung begraben. Derselbe hatte das hohe Alter von 81 Jahren erreicht.

1905.
B. Ortsverhältnisse.

2.1.
Winter. Das neue Jahr brachte uns einen strengen Winter. Das Thermometer zeigte heute Morgen 12 Grad Kälte. Die strenge Kälte hielt nicht lange an, im ganzen war der Winter mild.

15.III.
Prümregulierung. Die Regulierung der Prüm auf der Strecke zwischen Holsthum und Prümzurlay wurde heute öffentlich vergeben. Der Kostenanschlag betrug 4500 Mark. Die Arbeit soll im Laufe des Sommers ausgeführt werden.

30.III.
Molkerei. Die Bilanz v. 31. Dezember 1904 ergab einen Reingewinn v. 460,23 Mark; es kann eine Dividende von 6 Prozent verteilt werden.

15.4.
Eisenbahn. Große Enttäuschung herrschte hier und in der ganzen Umgebung darüber, daß die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Pronsfeld-Neuerburg nicht in diesj. Nebenbahnvorlage aufgenommen wurde.

30.5.
Unglück. Das jüngste Kind des Müllers Nikolaus Spanier von hier fiel in die Prüm und ertrank. Man fand die Leiche einige Stunden später unterhalb des Ortes.

10.6.
Einquartierung Auf der Rückreise von Elsenborn waren heute 100 Mann mit 70 Pferden

u. 6 Kanonen des in Trier liegenden Feldartillerieregimentes hier einquartiert.

15.6.
Gewitter. Schwere Gewitter gingen an den Pfingsttagen hier nieder. Die Prüm erreichte einen selten hohen Stand und überschwemmte viele schön stehende Wiesen. Das Heu ist fast wertlos.

30.12.
Ernte. Die Getreide- Futter- und Gemüseernte ist gut ausgefallen, dagegen hat es Obst und Honig fast gar nicht gegeben. Da es fast den ganzen Herbst hindurch regnete, war die Einbringung der Ernte, besonders der Kartoffeln u. Rüben mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auch die Saatfelder konnten infolge dessen nicht rechtzeitig bestellt werden. Selbst die ältesten Leute wußten sich eines solchen Herbstes nicht zu erinnern. Erst der Dezember brachte wieder eine Anzahl trockener Tage; zum Schlusse des Jahres aber regnete es wieder.

1906.

A. Schulverhältnisse.

27.I. u. 27.II.
Patriotische Gedenkfeier. Geburtstag des Kaisers u. Silberhochzeit. Die Schüler der Ober- und Mittelklasse wohnten an beiden Tagen zunächst dem Festgottesdienst in Schankweiler bei. Nach der Rückkehr fand die Schulfeier statt. Der Schulsaal war jedesmal entsprechend geschmückt. Die Ordnung bei der Feier war folgende: 1. Gemeinschaftliches Morgengebet. 2. Ansprache des Lehrers. 3. Vortrag der Gedichte. 4. Patriotische Lieder. 5. Gebet für die kaiserliche Familie. 6. Verteilung der Kaiserwecken und Festschriften.

Entlassung, Aufnahme, Ferien. Mit Schluß des Schuljahres wurden 13 Schüler entlassen; mit Beginn des Sommer-Semesters wurden 12 Kinder neu aufgenommen. Die Gesamtzahl für das laufende Schuljahr beträgt 85.
Die Osterferien dauerten vom 11. bis zum 22. April.
Die Pfingstferien dauerten vom 2. bis zum 7. Juni.
Die Heuferien dauerten vom 18 bis zum 30. Juni.
Die Herbstferien dauerten vom 17 Septb. bis zum 13. Oktober.

9. VIII.
Revision. Die hiesige Schule wurde heute durch den Kreisschulinspektor Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

Konferenzen. Die Jahreskonferenz fand am 19. Juli in Bitburg statt; außerdem wurde eine Bezirkskonferenz am 22. Oktober im Schulsaale zu Wolsfeld abgehalten.

Spaziergang. Die Schulen von Peffingen und Holsthum machten einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Alsdorf, Niederweis, Burgruine Prümzurlay, Holsthum, Peffingen. In Alsdorf wurden insbesondere die neue Kirche und die neue Schule besichtigt. Auf der Burgruine Prümzurlay wurde die

Umgebung gezeigt u. erklärt. Kleinere Spaziergänge wurden nach der Rochuskapelle und der Huwelslay gemacht.

Blumenpflege. Die Kinder wurden auch in diesem Sommer angehalten, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zu schenken; besonders gerne geben sie ihre Stöcke zum Schmücken der Kirche her.

1906.
B. Ortsverhältnisse.

15.III.
Wasserschäden. Die im Laufe des vorigen Sommers vorgenommene Prümregulierung wurde durch das anhaltende Hochwasser während des Winters wieder zerstört.

30.III.
Molkerei. Die Bilanz vom 31. Dezember ergab einen Reingewinn von 552 MK; es kann also wieder eine Dividende von sechs Prozent verteilt werden.

20.VIII.
Fahnenweihe. Der "Katholische Männer- und Jünglingsverein Holsthum" welcher gegenwärtig 110 Mitglieder zählt, erhielt eine neue Fahne zu dem Preise von 436 Mk. Dieselbe stammt von der Firma Wb.Nikol.Brück aus Kyllburg und kann mit Recht als ein Meisterwerk kirchlicher Kunst bezeichnet werden. Mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindende Ortskirmes wurde nur eine kirchliche Feier abgehalten: 1. Kirchliche Einsegnung der Fahne 2. Festpredigt, 3. Hochamt, 4. Prozession zur Rochuskapelle. Der Verein nahm geschlossen, die neue Fahne an die Spitze, hieran teil.

7. VIII.
Einquartierung. Heute trafen zur Teilnahme an den in unserem Kreise stattfindenden Manövern 110 Mann mit 70 Pferden des in Trier liegenden Feldartillerieregiments hier ein.

30.X.
Wildschaden. Das Schwarzwild richtete in den Saat- und Kartoffelfeldern auf beiden Seiten, hauptsächlich in den Feldern auf dem Berge bedeutenden Schaden an.

30.X.
Ernte. Der Landmann kann in diesem Jahre wohl zufrieden sein. Die anhaltende günstige Witterung im Spätsommer und Herbste ermöglichte es ihm, alle Feldarbeiten rechtzeitig auszuführen. Die Viehpreise erreichten eine noch nie dagewesene Höhe. Obst gab es, außer Zwetschen, auch in diesem Jahre nur wenig. Die Bienen erhielten an Honig kaum den notwendigen Wintervorrat.

1907.

A. Schulverhältnisse.

27.I.
Geburtstag des Kaisers. Da der 27. Januar diesmal auf einen Sonntag fiel, wurde die Feier am Tage vorher abgehalten. Sämtliche Schüler wohnten dem Gottesdienste in der hiesigen Kirche bei. Kaiserwecken erhielten auch diejenigen Kinder, welche an Ostern die Schule neu besuchen.

27.III.
Prüfung, Entlassung, Aufnahme, Schülerzahl. Nach Beendigung der Osterprüfung wurden 7 Kinder entlassen, 5 Knaben und 2 Mädchen. Von den Knaben treten sofort 3 nach auswärts in den Dienst. Neu aufgenommen wurden 13 Schüler. Die gesamte Schülerzahl beträgt für das am 10. April beginnende Schuljahr 91.

Gesehen 21. Juni 1907 Lentz

5.7.
Konferenz. Die Jahreskonferenz fand am 5. Juli in Bitburg statt. Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Berief aus Trier wohnte derselben bei.

31.7.
Masern. Im Monate Juli brachen unter den hiesigen Schulkindern die Masern aus. Besonders die vier unteren Jahrgänge wurden arg mitgenommen.

20.8.
Firmung. Am 19. August wurde in der Pfarrkirche Schankweiler durch den hochwürdigsten Weihbischof Herrn Schrodt aus Trier die kirchliche Visitation abgehalten und am anderen Tage das Sakrament der Firmung gespendet.

23.9.
Ferien. Da infolge der anhaltend regnerischen Witterung die Ausführung der Erntearbeiten sich sehr verzögerte, begannen die Herbstferien erst am 23. September und endeten mit dem 19. Oktober.

31.10.
Zeichenkursus. Zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode besuchte der Lehrer einen Kursus, welcher im Laufe des Sommers in Bollendorf abgehalten wurde.

1907.

B. Ortsverhältnisse.

31.III.
Witterungsverhältnisse. Ein langer und strenger Winter liegt hinter uns. Frost, Schnee, Kälte und Nässe, kein freundlicher Tag von Weihnachten bis Ostern. Selbst die ältesten Ortsbewohner wissen sich eines so unfreundlichen und lästigen Winters kaum zu erinnern. Darum freut sich heute am herrlichen Ostertage alle Welt über das schöne Frühlingswetter mit dem

warmen Sonnenscheine und dem klaren, blauen Himmel.

31.III.
Mord.

Eine grauenhafte Mordgeschichte hielt längere Zeit die Gemüter der ganzen Gegend in Aufregung. An einem Samstagabend, 10. Februar d.J., wurden zwei Männer aus Schankweiler auf dem Heimweg von Nusbaum nach Schankweiler meuchlings erschossen. Der eine hinterläßt eine Frau mit sechs kleinen Kindern, in sehr ärmlichen Verhältnissen.

30.4.
Klause.

Nachdem etwa 15 Jahre hindurch die Kapelle Kläus'chen, welche namentlich im Sommer viel besucht wird, ohne Klausner war, hat sich jetzt wieder ein Bruder dort niedergelassen.

24.12.
Ernte.

Die Getreide- Futter- und Gemüseernte ist in der hiesigen Gegend gut ausgefallen. Die Einbringung der Feldfrüchte machte große Schwierigkeiten, da es fast den ganzen Sommer hindurch regnete. Richtige, warme Sommertage gab es nur wenige. Dagegen war der Herbst ausnahmsweise schön, so daß die Saatbestellung und die Gemüseernte bei günstiger Witterung ausgeführt werden konnten. Eine reichliche Zwetschenernte ist zu verzeichnen; sonstiges Obst gab es nicht viel, auch gingen die Bienen wiederum leer aus. Die Zahl der Stöcke verminderte sich von Jahr zu Jahr.

gesehen 5. März 1908 Lentz

1908.

A. Schulverhältnisse.

27.I.
Geburtstag
des Kaisers.

Die Schüler der Ober- und Mittelklasse wohnten zuerst dem Gottesdienste in Schankweiler bei. Nach der Rückkehr fand die Schulfeier statt. Die Mädchen hatten das Bild des Kaisers mit einem neuen Kranze geschmückt.

5.III.
Revision.

Die Schule wurde heute durch den Kreisschulinspektor, Herrn Lentz aus Bitburg, revidiert.

27.III.
Entlassung,
Aufnahme.

Nach Schluß der Osterprüfung wurden elf Kinder entlassen. Mit Beginn des neuen Schuljahres, am 27. April, wurden neun Neulinge aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 88.

10.V.
Sterbefall.

Ein Schüler der Oberklasse, Matthias Lunkes, fiel in der Scheune so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung davon trug und infolge dessen nach kurzer und schwerer Krankheit starb. Die ganze Schule beteiligte sich an dem Begräbnisse.

18.X.
Ferien.

Die diesjährigen Herbstferien dauerten vom 14. September bis zum

17. Oktober.

8.XI.
Fortbildungs-
schule. Der Unterricht an der Fortbildungsschule wurde heute mit 16 Schülern aufgenommen, und wieder an allen Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme des Weihnachtsfestes, ununterbrochen bis zum 31. März, sonntags nach der Frühmesse von 9 bis 12 Uhr erteilt.

30.XI.
Zweite Schule. Infolge der großen Schülerzahl will die Königl. Regierung in Trier eine zweite Schulklasse errichten. Als Schulhaus soll das bisherige "sogenannte Gemeindehaus" eingerichtet werden.

1908.
B. Ortsverhältnisse.

22.III.
Buchführung. Am heutigen Tage fand hier ein Buchführungskursus, in welchem die gewerbliche Buchführung für Handwerker gelehrt wurde, seinen Abschluß. Da hier des Sonntags um 1/2 acht Uhr die Frühmesse gehalten wird, wurde der Unterricht danach von 1/2 zehn bis 1/2 zwölf Uhr auf dem hiesigen Schulsaale erteilt. Von den 20 Teilnehmern haben in den letzten Tagen bereits zwei, ein Schreiner und ein Schuster, ihre Musterprüfung in Trier mit gutem Erfolge bestanden.

30.III.
Gerichtstage. Auch in diesem Jahr wird an jedem zweiten Donnerstag des Monats hier ein Gerichtstag abgehalten.

31.V.
Gewitter. Heute Nachmittag ging über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Der Hagel richtete auf dem Felde ungeheuren Schaden an. Insbesondere wurde auch die herrliche Blüte der Obstbäume vollständig vernichtet.

14. VI.
Feuerwehr. Aufgrund einer Verfügung der königlichen Regierung zu Trier wurde heute Nachmittag hier in einer öffentlichen Versammlung eine Pflichtfeuerwehr gegründet.

15.11.
Trockenheit. Infolge einer langandauernden Trockenheit, teilweise mit großer Kälte vermischt, konnte die Herbstsaat nicht rechtzeitig untergebracht werden. Ein Teil der Felder blieb unbestellt. Erst in der zweiten Hälfte des November trat der längst ersehnte Regen ein.

30.12.
Ernte. Die Ernte war im allgemeinen zufriedenstellend, die Viehpreise hielten sich auf der Höhe, so daß der Landmann mit dem Jahre 1908 zufrieden sein kann.

1909.
A. Schulverhältnisse.

Prüfung. Die Osterprüfung wurde am 3. April abgehalten. Das neue Schuljahr
Beginn. beginnt mit dem 19. April. Die Schule wird von 96 Kindern besucht. Die
Schülerzahl.
Konferfenz. Jahreskonferenz fand am 12. Juli in Bitburg statt.

Ferien. Die Pfingstferien dauerten vom 29. Mai bis zum 3. Juni, die Heuferien vom 24. Juni bis zum 6. Juli; die Herbstferien vom 13. September bis zum 9. Oktober. Die Heuferien wurden dieses Jahr zum ersten Male von dem Vorsitzenden des Schulvorstandes nach Anhörung der Mitglieder festgesetzt; von der Festsetzung der Herbstferien durch den Herrn Landrat wurden diesmal auch die Schulvorstände gehört. Leider sind die Heuferien vollständig und die Herbstferien fast ganz verregnet.

Krankheiten. Zu Beginn des Semesters zeigte sich bei vielen Kindern eine Art Influenza, Kopfschmerzen, Leibschmerzen mit Erbrechen, Anfall von Lungenentzündung. Ein Mädchen der Oberstufe litt schwer an Gehirnentzündung. Gegenwärtig tritt eine ansteckende Erscheinung auf, welche hier bis dahin unbekannt war. Es zeigen sich kleine Geschwüre im Gesichte, am Halse, auf dem Kopfe und an den Händen. Die Kinder kratzen diese auf, es bilden sich dann Geschwulste, so daß einzelne ganz entstellt sind. Der Schulbesuch wurde dadurch nicht beeinträchtigt.

Revision. Am 12. Oktober wurde die hiesige Schule durch den Königlichen Regierungsrat Herr Dr. Berief aus Trier revidiert.

1909.
B. Ortsverhältnisse.

Winter. Fünf Monate ununterbrochen Winter vom 18. Oktober 1908 bis zum 18. März 1909. Frost, Kälte, teilweise sehr streng, Eis, hoher Schnee, über 100 Frosttage, so daß alles aufatmete, als Ende März sich wenigstens die Vorboten des Frühlings zeigten. Nur der Monat Dezember zeigte vorübergehend eine mildere Witterung.

Depot. In den Räumen der früheren Glasfabrik wurde seitens der Militärbehörde eine Waffenniederlage für den Kriegsfall errichtet, 240 Gewehre, Munition, Uniformen, etc. Landwehrmänner von hier und Umgegend müssen sich hier stellen und werden kriegsmäßig ausgerüstet der Grenze zugeführt. Die Aufsicht über das Depot führt der Polizeidiener Meyer, mit der Verteilung der Uniformen, etc. im Mobilmachungsfalle ist der Unteroffizier, Gastwirt Stoffels, beauftragt.

Post. Der langjährige Postagent Simon & Corde legte wegen Altersschwäche sein Amt nieder. An seine Stelle hat der Schuhmachermeister Johann

Peter Lahr von hier. Zu der Postagentur Holsthum gehören auch die Ortschaften Schankweiler und Peffingen.

Ernte. Für den Landmann war auch das Jahr 1909 gut. Insbesondere war die Getreideernte ausnahmsweise reichlich ausgefallen.

1910.

A. Schulverhältnisse.

27.I.
Geburtstag des Kaisers. Die Schüler der Ober- und Mittelklasse wohnten zuerst dem Gottesdienste in Schankweiler bei. Nach der Rückkehr fand die Schulfeier statt. Der Schulsaal war entsprechend geschmückt. Die Ordnung bei der Feier war folgende: 1. Gemeinschaftliches Morgengebet, 2. Ansprache des Lehrers, 3. Vortrag der Gedichte, 4. Patriotische Lieder, 5. Gebet für die kaiserliche Familie, 6. Verteilung der Kaiserwecken.

6.III.
19. III.
Prüfung. Die vorgeschriebene Prüfung für die Fortbildungsschule fand heute statt. Die Schule wurde im Laufe des Winters von zwölf Schülern besucht. Nach dem Schluß der Osterprüfung wurden 15 Schüler und Schülerinnen entlassen. Die Schule wird im neuen Schuljahre von 90 Kindern besucht.

1. VII.
Zweite Schule. Die neu eingerichtete Lehrerinnenstelle wurde mit dem 1. Juli besetzt. Der Schulvorstand wählte die Lehrerin Fräulein Hoffmann aus Wiersdorf, Kreis Bitburg. Die Wahl wurde von der Königlichen Regierung in Trier bestätigt. Fräulein Hoffmann wurde von dem Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Wirtz aus Schankweiler in ihr Amt eingeführt und erhielt die Mädchen der Oberklasse und die Knaben und Mädchen der Unterklasse zugeteilt. Bis zur Errichtung des zweiten Schulsaales wird Wechselunterricht erteilt.

18. VII
Konferenz. Die jährliche Konferenz für die Lehrpersonen der Kreisschulinspektion Bitburg fand heute daselbst statt.

19. VII
Gedächtnisfeier. Der 19. Juli 1910 wurde zur Abhaltung einer Erinnerungsfeier - hundertjährige Gedenkfeier - an den 19. Juli 1810. Todestag der Königin Luise von Preußen benutzt. Die Schüler der Ober- und Mittelklasse erhielten zum Andenken eine Festschrift mit dem Titel "Die Königin Luise von Preußen" 1810-1910.

19.VIII.
Konferenz. Heute Nachmittag, 3 Uhr, wurde im Schulsaale zu Wolsfeld eine amtliche Spezialkonferenz abgehalten.

46

1910.
B. Ortsverhältnisse.

19. VI.
Fahnenweihe. Der Kriegerverein "Prümtal" feierte heute hier das Fest der Fahnenweihe. Die Mitglieder gehören den Ortschaften Holsthum, Peffingen, Schankweiler und Prümzurlay an. Am Morgen fand in der hiesigen Kirche Hochamt und Opfergang statt. Nachmittags wurden die auswärtigen Vereine empfangen und zum Festplatze geleitet. Nach dem Parademarsche nahm Exzellenz Berlage von hier die Weihe der Fahne vor. Der Ort war festlich geschmückt; das schöne Wetter begünstigte die Feier sehr.

gesehen 15.8.10 Lentz

28. XII
Witterung
und Ernte. Das Jahr 1910 zeigte ganz außergewöhnliche Witterungsverhältnisse. Nur die Monate März und Oktober brachten trockenes Wetter und Sonnenschein. Infolge dessen konnte der Landmann die Frühjahrssaat gut unterbringen und auch die Herbsternte glücklich beendigen. Dagegen ist der ganze Sommer vollständig verregnet. Am 19. Juni setzte das Regenwetter ein und dauerte ununterbrochen vier volle Wochen, so daß die erste Futterernte total vernichtet wurde, es war ein Jammer. Die zweite Futterernte fiel zwar günstig aus, auch befriedigte die Getreideernte, doch konnten diese Sachen nur mit vieler Mühe unter Dach gebracht werden. Die Kartoffelernte fiel nicht günstig aus; insbesondere befriedigte die hier so lange mit gutem Erfolge angebaute vorzügliche Speisekartoffel "Segnum bonum" nicht mehr. Kirschen und Zwetschen gab es nicht viel, dagegen erhielten wir Äpfel und Birnen in solcher Menge wie seit vielen Jahren nicht mehr. Der Obsthandel war sehr rege, viel Apfelwein wurde hergestellt - und auch sehr viel Schnaps - Die Vieh- und Fleischpreise erreichten eine noch nie gekannte Höhe.

47

1911.
A. Schulverhältnisse.

27.I.
Geburtstag
des Kaisers. Die Schüler der Ober- und Mittelklasse wohnten dem Gottesdienst in

Schankweiler bei. Nach der Rückkehr wurde die Schulfeier für beide Schulen gemeinschaftlich abgehalten in der bisher üblichen Ordnung.

14. IV.
Osterprüfung.
Entlassung. Die Osterprüfung wurde heute abgehalten, erst für die Knaben, - dann für die Mädchenschule. Nach dem Schluß derselben fand die Entlassung statt.

29. V.
Revision. Die beiden hiesigen Schulen wurden heute durch den Schulrat Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

6. VII.
Spaziergang. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang für beide Schulen nach Wolsfelder Berg und zurück über Holsth. Berg fand heute statt.

15.7.
Visitation. Die kirchliche Visitation für die Pfarrei Schankweiler wurde heute Nachmittag, 15 Uhr durch den hochwürdigsten Herrn Bischof in der Pfarrkirche abgehalten.

17. VIII.
Konferenz. Die diesjährige Konferenz für die Lehrpersonen der Kreisschulinspektion Bitburg fand heute statt. Den Vorsitz führe Herr Schulrat Lentz aus Bitburg. 101 Lehrer und Lehrerinnen nahmen daran teil.

16. IX.
Augustafeier. Am letzten Schultage des Sommer-Semesters fand auf höhere Anordnung eine Kaiserin Augusta-Feier zum Andenken an den 100j. Geburtstag 30. September 1811.

18. IX.
Herbstferien. Die Herbstferien wurden für alle Schüler des Kreises auf die Zeit vom 18. September bis 14. Oktober festgesetzt.

Revision.
18. XII. Heute wurde die hiesige Mädchenklasse durch den Regierungsrat, Herrn Dr. Berief aus Trier, revidiert.

1911.
Ortsverhältnisse.

20. VI.
Verzug und
Zuzug. Die Erben Molitor aus der Scharren ließen Haus und Land versteigern und zogen nach Heiligenwald. Das Haus steigerte Joh. Zeimetz aus Peffingen, welcher mit dem 15. Mai nach hier verzieht. Schornsteinfegermeister Haschke, welcher dieses Haus mietweise bewohnte, zieht in das Gemeindehaus. Die Familie Müller-Hägner ließ ebenfalls alles versteigern und zog nach Grossenbaum bei Duisburg. Die

Gebäude sind noch zu haben. Exzellenz Berlage wird im Laufe des Sommers auch fortziehen. Das sogenannte Posthaus ist bereits zur Versteigerung angeboten. Bei dieser Gelegenheit wurden 62 a Wiese zu dem hohen Preise von 5000 M. angesteigert.

gesehen 29.5.11 Lentz, Bitburg

16. VII.
Firmung.

Die Firmung für die Pfarreien Ernzen, Ferschweiler und Schankweiler wurde heute in der Pfarrkirche zu Ferschweiler gespendet.

30. VIIII
Ernte und Sommer.

Die erste Futterernte fiel nach Quantität und Qualität gut aus; auch mit der Getreideernte konnte der Landmann zufrieden sein. In den Monaten Juli und August trat eine seltene Hitze und Trockenheit ein, so daß auf eine zweite Futterernte nicht zu rechnen war. 30 ° Celsius im Schatten ständige Tageswärme bis weit in den September hinein zeigte das Thermometer. Kartoffeln und Gemüse lieferten nur geringe Erträge, das Obst fiel haufenweise von den Bäumen. Die Preise der Lebensmittel, namentlich Butter, Milch, Gemüse und Obst sind sehr gestiegen. Am 29. September fing es an zu regnen und es regnete fast ununterbrochen bis Ende Dezember. Die Witterung blieb mild; die Saaten entwickelten sich gut; an Weihnachten blühten auf dem Kirchhofe noch Astern und Rosen.

1912.

A. Schulverhältnisse.

27. 1.
Doppelfeier.

Mit der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier wurde die Erinnerungsfeier an den 200.ten Geburtstag Friedrichs des Großen, geb. 24.1.1712, verbunden. In einem Vortrage wurde den Kindern die Tätigkeit dieses Königs als Feldherr und besonders seine großen Verdienste als Landesvater zur Darstellung gebracht, außerdem wurden einzelne Züge aus seinem Leben und mehrere entsprechende Gedichte vorgetragen.

30. III.
Osterprüfung.

Heute wurde die Osterprüfung abgehalten, erst in der Knaben-, dann in der Mädchenschule. Es wurden 3 Knaben und 9 Mädchen entlassen. Für die Neuaufnahmen sind 16 Kinder bezeichnet.

15. IV.
Erstkommunion.

In diesem Jahre empfingen alle Kinder zum ersten Mal die hl. Kommunion, welche bis zum ersten Oktober elf Jahre alt werden. Die Zahl für Holsthum betrug allein über 30, für die ganze Pfarrei Schankweiler 51.

Gesehen (12. 8. 12 Lentz)

20. VII.
Konferenz.

Die diesjährige Hauptkonferenz fand für Lehrer und Lehrerinnen getrennt statt, für Lehrer am 25. für Lehrerinnen am 18. Juli.

12. VIII
Revision.

Die hiesigen Schulen wurden heute durch den königlichen Schulrat, Herrn Lentz aus Bitburg revidiert.

Ferien.
19. X.

Mit heute endigten die Herbstferien. Da die Witterung wie auch in den Heuferien besonders günstig war, konnten die Kinder den Eltern bei der Obst- und Kartoffelernte viele Hilfe leisten.

1912.
Ortsverhältnisse.

5. II.
Sterbefall.

In Ferschweiler starb im 39. Jahre seiner Amtstätigkeit daselbst der Definitor Jakob Konrad Alt. Als Pfarrverwalter der Pfarrei Schankweiler hielt er längere Zeit hier des Sonntags den Früh-Gottesdienst ab. In dieser Zeit wurde auch eine neue, zweite Glocke für die hiesige Kirche besorgt, deren Weihe er selbst vornahm. Man wird ihm hier stets ein ehrendes Andenken bewahren.

4. VII.
Gewitter.

Heute und gestern gingen hier schwere Gewitter mit wolkenbruch-artigem Regen und Hagel nieder. Das Gemüse in den Gärten und auf dem Felde wurde arg mitgenommen, doch blieb das Getreide bei der herrschenden Windstille glücklicherweise verschont.

12. 8. 12 Lentz

8. IX.
Regenzeit.

Seit Anfang August regnet es fast ununterbrochen. Das Getreide auf dem Felde, besonders der Hafer, verdirbt. Auch die zweite Futterernte, welche in diesem Jahre reiche Erträge versprach, wird sehr geschädigt.

30. X.
Ernte.

Eine überaus reiche Ernte an Kartoffeln und Obst brachte der Herbst dieses Jahres. Doch richteten Nachtfröste zu Anfang Oktober, das Thermometer sank bis 5 Grad unter Null, an dem Gemüse und in den Weinbergen großen Schaden an. Zwetschen, Äpfel und Birnen wurden in Massen verkauft oder zu Apfelwein und Branntwein verarbeitet.

30. XII.
Saat.

Die Wintersaaten, welche anfangs viel zu wünschen übrig ließen, haben sich infolge der regnerischen und milden Witterung gut entwickelt.

1913.
A. Schulverhältnisse.

27. I. Kaisergeburtstag	Die Schüler der Mittel- und Oberklasse wohnten zunächst dem Fest-gottesdienste in Schankweiler bei. Nach der Rückkehr wurde die Schulfeier für beide Klassen in üblicher Weise abgehalten.
10. III. Gedenkfeier.	Heute wurde eine vaterländische Erinnerungsfeier veranstaltet zum Andenken an die Stiftung des eisernen Kreuzes und den glücklichen Verlauf der Befreiungskämpfe im Jahre 1813 und 1814. Der Schulsaal war auch zu dieser Feier entsprechend geschmückt.
16. VII. Gedenkfeier.	Heute wurde die Jubiläumsfeier zur Erinnerung an die 25 j. Regierung Kaiser Wilhelms II. in vorgeschriebener Weise abgehalten.
Ferien. 18. X.	Die Herbstferien dauerten vom 22. September bis zum 18. Oktober einschließlich.
17. VIII.	Die diesjährige Hauptkonferenz wurde für alle Lehrpersonen der Kreisschulinspektion Bitburg am 17. Juli abgehalten.
31. X. Neubau	Man hat sich nunmehr dahin geeinigt, hier ein neues, zweiklassiges Schulgebäude zu errichten, zwei neue Schulsäle, zweie neue Dienstwohnungen mit Nebengebäuden. Als Bauplatz wurde bereits früher ein Grundstück am Ausgang des Ortes nach Prümzurlay zu, bestimmt. Das jetzige Schulhaus mit Stall soll öffentlich versteigert werden.
18. XII. Revision.	Die hiesige zweiklassige Schule wurde heute durch den königlichen Schulrat, Herrn Lentz aus Bitburg, revidiert.

1913.
B. Ortsverhältnisse..

5. I. Stiftungsfest.	Der hiesige Männergesangsverein, zugleich auch Kirchenchor, feierte heute Abend sein 25. Stiftungsfest in Form eines Familien-abends unter zahlreicher Beteiligung. Acht Jubilare, welche seit der Gründung im Jahre 1887 Mitglied sind, erhielten zur Erinnerung eine Denkmünze mit der Jahreszahl "25" und der Inschrift "Für treue Mitgliedschaft".
11. I. Schneefall.	Am 11. Januar brachte der diesjährige Winter den ersten Schnee, und zwar in solcher Menge, wie dies seit dem Jahre 1901 nicht mehr der Fall gewesen ist. Es schneite ununterbrochen 24 Stunden lang, so daß die Schneedecke eine Höhe von 25 bis 30 cm erreichte. Die Kälte ist mäßig.

28. IV.
Zeppelin.

Heute morgen, gegen 7 Uhr 45 M., kam in der Richtung Ernzen-Ferschweiler Zeppelin 3. von Metz und flog in mäßiger Höhe über unseren Ort nach Bitburg zu. Bei hellem Sonnenscheine konnte man das Luftschiff genau beobachten. Es machte auch ein bekannter von hier, Major Ludwig, zur Zeit bei der Luftschifferabteilung in Metz, die Fahrt mit. Alt und jung ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, zum ersten Male hier einen "Zeppelin" zu bewundern.

17. IV.
Soldaten.

Zur Freude der Jugend wurden zweihundert Mann des Infant Reg. Nr. 29 aus Trier auf zwei Tage hier einquartiert.

gesehen, 18.12.13 Lentz

15. XI.
Ernte.

Auch das Jahr 1913 brachte für den Landmann reichliche Ernten, besonders an Futter und Getreide, weshalb die Viehpreise auf der Höhe blieben. Die Obsternte war nicht bedeutend, auch brachten die Bienen keinen Honig. Die Gemüseernte war zufriedenstellend, teilweise sogar reichlich.

30. XII.
Winter.

Weiße Weihnachten, mit reichlichem Schneefall in ganz Westdeutschland endete das Jahr 1913.

1914.

A. Schulverhältnisse.

27. I.
Geburtstag des Kaisers.

Die beiden Schulen feierten gemeinschaftlich. Der Besuch des Gottesdienstes in Schankweiler war wegen des in der Nacht eingetretenen Glatteises mit großen Schwierigkeiten verbunden. Ein Schüler verletzte sich beim Fallen, ebenso auch der Lehrer.

31. III. 1. IV.
Entlassung, Aufnahme.

Am 31. März wurden in den beiden Schulen 13 Kinder entlassen. Zur Aufnahme gelangten 17 Stück, so daß die Unterklasse jetzt über 30 Schüler zählt.

30. VI.
Ferien.

Es trat die neue Ferienordnung in Kraft:
Osterferien vom 30. Mai bis 8. Juni einschl. und Heuferien vom 25. Juni bis 8. Juli einschließlich.

1. VII.
Urlaub.

Die Lehrerin, Fräulein Hoffmann, ist krankheitshalber vom 5. April bis zum 15. Juli beurlaubt. Mit ihrer Vertretung wurde die Schulamtsbewerberin, Fräulein Mayen aus Bitburg, beauftragt.

22. VIII.
Schule geschlossen.
Ernteurlaub.

Wegen Ausbruch des Krieges war die Schule vom 4. bis 21. August geschlossen, außerdem erhielten die Schüler der Oberklasse auch nach dieser Zeit Ernteurlaub nach Bedürfnis.

16. VIIII
Herbstferien.

Die Herbstferien sind von der Zeit vom 17. September bis 14. (September) Oktober einschl. festgesetzt.

30. XII.
Gesundheits-
verhältnisse.

Der Gesundheitszustand war im Laufe des verflossenen Jahres weniger gut. Es traten in der Zeit von Ostern bis Pfingsten Keuchhusten, Mumps und Erkältungen in solchem Maße auf, daß der Prozentsatz der Versäumnisse für den Monat Mai 6,3 v. H. erreichte.

3. XII.
Weihnachts-
ferien.

Die Weihnachtsferien dauerten 11 Tage, vom 23. Dezember bis einschließlich 2. Januar.

B. Ortsverhältnisse.

30. I.
Schulhausbau.

Die königliche Regierung in Trier bewilligte für den geplanten Neubau eines zweiklassigen Schulhauses einen besonderen Holzschlag. 93 Festmeter Eichenstämme. Der Erlös betrug annähernd 4000 MK. Ferner genehmigte die kgl. R. die Umwandlung eines Tannenwaldes auf dem Berge in Ackerland, zunächst versuchsweise 2 ha. Das Holz wurde zu 6000 M. nach auswärts verkauft, das Land in acht Losen, je ein Morgen groß, verpachtet. Die jährliche Pacht für ein Los beträgt 20 bis 25 Mark.

1. VII.
Sterbefälle.

Am 19. Juni wurden hier die zwei Veteranen Nikolaus Hoff und Johann Steek unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Am 29. Juni wurden in Schankweiler der Ackerer Martin Fus und zwei erwachsene Töchter gleichzeitig beerdigt unter großer Teilnahme aller Pfarrangehörigen. Durch den Genuß von rohem, aber verdorbenem Schinken hatten die drei Personen sich vergiftet.

15. VIIII
Krieg.

Am 1. und 2. August stellten sich am hiesigen Schulhause über 200 Landsturmpflichtige, welche am Waffendepot "auf der Glashütte" ausgerüstet wurden und dann zum Schutze der Grenze an die Sauer und Our abmarschierten. - Die Gemeinde Holsthum stellte im ganzen 60 Krieger. - Für das "Rote Kreuz" wurde bis jetzt reichlich gespendet: 500 M in bar und zahlreiche Leibesgaben aller Art. Auch die Schulmädchen arbeiteten unter Leitung ihrer Lehrerin für diesen Zweck indem sie Strümpfe und Pulswärmer strickten. Die erwachsenen Mädchen fertigten außerdem abends auf dem Schulsaale Leibbinden, Lungen- und Ohrenwärmer etc. an.

30. X.
Rotes Kreuz.

30. X.
Heldentod.

Den Tod fürs Vaterland starb am 10. September bei Sedan der Wehrmann Johann Seelhammer von hier. Am 4. Dezember fiel im Kampfe in Flandern Johann Trenz von hier; er hinterläßt eine Wb. mit 4 kleinen Kindern.

A. Schulverhältnisse.

27. I.
Geburtstag des Kaisers.

Einfach und würdig, dem Ernste der Zeit entsprechend, gestaltete sich diesmal die Geburtstagsfeier des Kaisers. Alle Schulkinder von hier, auch viele Erwachsene, besuchten den Bittgottesdienst in der Pfarrkirche zu Schankweiler. Die gemeinsame Schulfeier begann 10 1/2 Uhr. In einer Ansprache wurden den Kindern gezeigt, wie der Kaiser die Kaiserin und die übrigen Mitglieder D. K. Familie, die ihren durch den Krieg erwachsenen Pflichten treu erfüllten und dieses Beispiel zur Nachahmung empfohlen. Mit Begeisterung trugen die Kinder zeitgemäße Gedichte vor; z. B. die Helden von Tsingtau; des Wehrmanns letzte Stunde; an Deutschlands Frauen, etc. Die Mädchen der Oberklasse hatten den Schulsaal sinnreich geschmückt. Ein neuer herrlicher Kranz zierte das Bildnis des geliebten Landesvaters. Den Schluß bildete das "allgemeine kirchliche Gebet". Eine Verteilung von "Kaiserwecken" fand nicht statt.

1. III:
Entlassung.

Auf höhere Anordnung wurden die Schüler des achten Jahrganges bereits am 1. März entlassen, um bei den Frühjahresfeldarbeiten mit beschäftigt zu werden.

15. IV.
Gedächtnisfeier.

Am 1. April fand die Erinnerungsfeier an den 100. Geburtstag des Fürsten Bismarck statt. Heute fand eine Feier statt betreffend die 100 jährige Vereinigung der Rheinlande mit dem Königreiche Preußen.

16. X.
Herbstferien.

Nach der neuen Ferienordnung dauerten die Herbstferien diesmal 30 Tage, vom 17. September bis zum 16. Oktober einschließlich.
Da die Witterung durchweg günstig war, konnten die Kinder bei der reichen Obst- und Kartoffelernte fleißig helfen.

1915.

B. Ortsverhältnisse.

30.III.
Wintersaat.

Der Monat März brachte uns in diesem Jahre noch ein gutes Stück Winter, Schnee und Eis. Der Frost war indessen dem Landmanne von großem Vorteil. Der Boden bearbeitete sich leichter, so daß in der zweiten Hälfte des Monats die Hafersaat gut untergebracht wurde. Auch in den Gärten wurde fleißig gearbeitet, besonders Frühkartoffeln angepflanzt.

6. VI.
Gewitter.

Heute Nachmittag gingen hier schwere Gewitter nieder. Die Wassermassen schwemmten viel gutes Erdreich mit fort. Glücklicherweise war kein Hagelschlag damit verbunden.

28.9.
Firmung.

Das Sakrament der Firmung wurde diesmal in der neuen Pfarrkirche zu Alsdorf durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Mönsch gespendet. Es waren 500 Firmlinge aus sechs Pfarreien dort versammelt.

15.10. Eisenbahn.	Heute wurde die neue Bahnstrecke Irrel-Igel dem Verkehr übergeben. Die Züge fahren nunmehr von Erdorf über Bitburg nach Irrel, Igel, Trier-West und umgekehrt. Damit ist endlich für die hiesige Gegend eine bessere Verbindung mit der Bezirksstadt Trier geschaffen.
20.10. Russen.	Zur Aushilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten trafen 36 russische Gefangene hier ein. Dieselben wurden im Gemeindehause untergebracht.
30.12. Ernte und Preise.	Erste und zweite Futterernte gut; Roggen- und Weizen mittel; Hafer gering; Kartoffeln reichl.; Kernobst reichl.; Zwetschen und Nüsse gering; Gemüse mittel; viel Lohe wurde zu hohen Preisen verkauft. Viehpreise sind übermäßig hoch. Ein Pfd. Butter kostete 2 M 50 Pf; ein Dutzend Eier bis 3 Mk. Es erfolgte Festsetzung der Höchstpreise z. B. Landbutter pro Pfd 1 M 70 Pf. Zentrifugenbutter 2 M 20 Pf. Petroleum pro Liter 0,34 M, usw.

Kriegschronik.
1914 und 1915. 1916. 1917.

Krieg/ Das Jahr 1914 brachte uns den großen europäischen Krieg, der auch vielfach mit Recht als Weltkrieg bezeichnet wird. Seit Beginn des Jahres 1914 wurde viel vom Krieg geredet, auch auf dem einfachsten Dorfe. Die im Jahre 1913 erfolgte große Heeresvermehrung, welche auch aus dem kleinsten Orte mehr Rekruten verlangte und insbesondere die Milliarde Wehrsteuer, zu der auch viele Bauersleute ihr Scherflein beitragen mußten, wirkten dazu mit, daß man immer wieder auf das Kriegsthema zurückkam. Die Mehrzahl des Volkes, glaubte indessen nicht an den baldigen Ausbruch des Krieges, weil man einesteils felsenfest von der Friedensliebe des deutschen Kaisers überzeugt war, und anderenteils es nicht für möglich hielt, daß ein Volk den Frevel begehen könne, vielleicht auch noch in durchaus ungerechter Weise, einen Krieg heraufzubeschwören. Als jedoch Ende Juni, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die Kunde von der Schreckenstat in Serajewo die deutschen Gaue durcheilte, da fühlte man den Ausbruch ernster, schwerer Zeiten. Man konnte sich nicht verhehlen, daß Österreich Sühne fordern mußte, man wußte aber auch, daß deren Verweigerung durch die Schuldigen notgedrungen einen Krieg herbeiführen mußten. Und als nun Rußland sich offenkundig als Beschützer der Missetäter aufwarf, da wußte man im deutschen Vaterland, daß trotz der großen Friedensliebe unseres Kaisers dieser seinen bewährten und treuen Bundesgenossen nicht im Stiche lassen würde, sondern daß Österreicher und Deutsche brüderlich vereint dem Feinde entgegengingen. So tief war diese Bündnistreue bis in die untersten Schichten unseres Volkes gedrungen, während man an der Haltung des dritten Verbündeten von Anfang an zweifelte.

Schier endlos schlichen die langen Tage des Juli dahin. Gewitterschwüle herrschte in der Natur! Wie ein Alpdruck lastete es auf den Gemütern der Menschen. Man war mit der Ernte beschäftigt. Trotzdem die Ernte reichlich ausfiel und auch das Wetter, im allgemeinen günstig war, es herrschte eine gedrückte Stimmung. Immer wieder die Frage: Behalten wir Frieden? Gibt es Krieg? bei jung und alt. Sehnsüchtig wartete man täglich auf die neuesten Nachrichten, welche die Zeitungen brachten. Als nun Österreich endlich am 23. Juli klar, kurz und bestimmt seine Forderung an Serbien stellte, mit einer Frist von 48 Stunden zur Beantwortung, und als die durchaus unbefriedigende Antwort Serbiens bekannt wurde, da stieg die Spannung aufs höchste. Noch einmal hoffte man, als der Kaiser in den letzten Julitagen plötzlich von seiner Nordlandreise zurückkehrte und mit dem Kaiser von Rußland in Verbindung trat, um den nunmehr unvermeidlich gewordenen Krieg auf Österreich und Serbien zu beschränken. Doch als es bekannt wurde, daß man in Rußland mit der Friedensliebe unseres Kaisers ein schnödes Spiel getrieben, da man inzwischen schon seit dem 25. Juli heimlich mobilisiert und Truppen nach der deutschen und österreichischen Grenze befördert hatte, da kannte die Wut des Volkes keine Grenzen mehr. "Rußland ist der Verräter! Rußland hat die europäische Kriegsfackel entzündet! erscholl der Ruf und voll Ingrimm ballte sich heimlich manche deutsche Männerfaust. "Die Würfel waren gefallen"

Am Freitag, den 31. Juli, gellte auf einmal des Feldhüters Schelle durch den Frieden des Dorfes. Und so unbarmherzig klingt sie erst weiter, dann näher, Straß auf, Straß ab! Lauter wird's .... gellender! Immer näher! Fenster wurden aufgerissen! Man eilt auf die Straße. Ein dunkles Stimmengemurmel schwebt über derselben. Vor der Schule hält die Schelle. Noch ein paar schlürfende Tritte hallen herüber.

Dann - Schweigen. Ich fühle, wie gespannt alles lauscht und beuge mich, soweit es geht, zum Fenster hinaus. Heiser ruft der Feldhüter durch die Stille "Der kommandierende General des achten Armeekorps erklärt die Rheinprovinz in den Kriegszustand. "Kriegszustand!" das Wort trifft. Was der Feldhüter noch mehr sagt, wird nur halb verstanden. Er geht weiter. Vorbei ist die Ruhe. Fragen schwirren durcheinander. Was nun? Wer muß schon fort? Ach was - das ist nur eine scharfe Maßregel. Es ist nicht gesagt, daß nun wirklich Krieg folgt. Doch - es gibt Krieg! Fest und kernig reden die Männer, zaghaft und bang die Frauen, schüchtern die Kinder. Krieg! Ja es gibt Krieg! Der Feldhüter mit seiner grausamen Schelle ist längst zu Hause. Bald ist es wieder ganz still. Die Nacht bricht herein. Das Dorf schlummert weiter, als habe es nur einen heftigen Traum erlebt -
Am 1. August, morgens in aller Frühe, klopfte es an die Schultüre. Als ich öffnete, stand vor mit ein Landsturmmann aus Bitburg. Er war schon bereits um 12 Uhr von Hause fortgegangen, hatte sich in der Dunkelheit im Walde verirrt und kam nun müde und hungrig hier am Schulhause an um sich der Vorschrift gemäß zu stellen. Nachdem er sich ausgeruht und durch eine Tasse Kaffee gestärkt hatte, zeigte ich ihm den Weg zu dem hiesigen Waffendepot in den Räumen der früheren Glashütte. Gegen 7 Uhr kam ein Automobil angerattert und hielt vor dem Schulhause still. Zwei Offiziere aus Bitburg stiegen aus, welche den Auftrag hatten, hier eine Landsturmkompanie auszurüsten. An den ernsten und bleichen Zügen dieser Herren erkannte ich sofort, daß die Gefahr viel größer war, als wir hier auf dem entlegenen Dorfe ahnten. Und als ich auf ihre Frage nach der Zahl der bereits erschienen Landsturmmänner nur einen nennen konnte,

da war ihr Erstaunen groß, und mit der Bitte, ich möchte alle erscheinenden Landsturmmänner unverzüglich nach dem Depot schicken, eilten sie dorthin. Fünf Minuten später schon wurden die betreffenden Landsturmleute aus Holsthum durch die Schelle aufgefordert, sofort "auf der Hütte" zu erscheinen. Während sonst am Samstage, dem beglückenden Künder seliger Sonntagsfeier, in froher, häuslicher Geschäftigkeit die Stunden dahinfliegen, heute wollen sie nicht von der Stelle rücken. Und doch lacht der Himmel so blau und wolkenlos über den Gefilden; und die Augustsonne gleitet durch all die freudige Sommerpracht. Eine unheimliche Spannung lastet auf allen Gemütern. Was wirds geben? Folgt dem ersten Schritte der zweite entscheidende? So fragt einer den anderen. Im Dorfe gehen seltsame Gerüchte von Haus zu Haus. Die Frauen lauschen ihnen, tragen weiter, was sie raunen und immer drohender werden sie. Am Spätnachmittage wirds unerträglich. Vor jedem Haus stehen Frauen und Kinder, hier und da auch schon Männer, deren Arbeitszeit zu Ende gegangen. Um drei Uhr, so heißt es, habe der Gemeindevorsteher ein wichtiges Telegramm erhalten, daß aber gleich darauf widerrufen worden sei... und jetzt ist es schon sechs!... Gedrückt kommen und gehen einzelne von Gruppe zu Gruppe. Die Frauen schleichen fast. Wenn doch nur endlich ... Da schreit plötzlich die Schelle wieder durchs Dorf, schreit und schreit und kommt auch zu uns. Alles verstummt. Der Feldhüter nimmt die Schelle unter den Arm, entfaltet das Telegramm und liest und ruft: "Seine Majestät haben die Mobilmachung der gesamten Armee befohlen. Sonntag ist der erste Mobilmachungstag! Die Spannung ist gelöst. Deutschland steht auf - Während dessen zieht ein Trupp, der auf dem hiesigen Depot ausgerüsteten Landsturmmänner die Scharen hinauf, der luxemburgischen Grenze zu. Bei dem letzten Hause wird "Halt" gemacht. Zum Abschiede erklingt mit markiger Stimme die Wacht am Rhein "Lieb Vaterland, magst ruhig sein!"

Sonntagmorgen - und die Glocken der Dorfkirche läuten so harmonisch und voll. Greise und Jünglinge, Frauen und Kinder, zitternde Mütterchen und jugendfrische Mädchen, alle, die nur eben abkommen können, folgen ihren Rufen und steigen die Treppe hinauf in die alte, traute Kirche. Sie ist brechend voll. Schulter an Schulter knien die Krieger ... alle zusammen in den vorderen Bänken. Jeder kennt den heiligen Ernst dieser Stunde. Für manche die letzte, die sie im heimatlichen Gotteshause, mit dem sie von Kindesbeinen an verwachsen sind, zubringen dürfen ... Wer wird es sein, der nicht wiederkommt ... Die Sakristeitür geht auf. Priester und Meßdiener treten zum Altare. Der Chor stimmt die Melodie des wundervollen Liedes an: "Mitteln in dem Leben sind wir vom Tod umfangen." Geschlossen und wuchtig klingen die Männerstimmen, verschleiert die Frauenstimmen, hell und klar die frischen Kinderkehlen dazwischen. Mit einem flehenden Aufschwunge zum Lenker der Schlachten enden die Schlachten. Kyrie Eleison! Er kommt aus tiefstem Herzensgrunde. Ich denke an die Kampfleiden der mittelalterlichen Kreuzheere, die gegen Sünde und Unglauben zu Felde zogen ... Lautlose Stille. Feierlich erklingt dreimal das Altarglöcklein. Der Priester spricht: Domine non sum degnus! Andächtig schlagen die Gläubigen an die Brust, und beten. Oh Herr, ich bin nicht würdig. Es folgt ein erhebender, feierlicher, nicht zu vergessender Augenblick. Die Krieger treten zum Tische des Herren und empfangen die hl. Kommunion zur Stärkung in dem bevorstehenden, schweren Kampfe. Man muß es selbst geschaut haben. Diese ernste, würdige Haltung, die tiefe Frömmigkeit und erhebende Andacht und endlich das felsenfeste Gottvertrauen dieser Männer und Jünglinge - und vergessen wird man diese

Stunde niemals. Jetzt sind sie geweiht und gewappnet. Heil Deutschland! Mit solchen Kämpfern mußt du siegen.

Nach meiner Rückkehr aus dem Gottesdienste standen vor dem Schulhause zwei Herrn aus Trier und einer aus Neumagen, welche bei der hier zu bildenden Landsturmkompanie Dienste als Feldwebel und Unteroffizier tun sollen. Ich lud die Herren ein, in meiner Stube

etwas auszuruhen, und sich durch eine Tasse Kaffee zu stärken, was dankbar angenommen wurde. Eine Stunde später geleitete ich dieselben bis zur Eingangspforte des Depots auf der Hütte. Der Eintritt in diese Hallen wurde mir von dem dort stehenden Posten verwehrt. Nun entwickelte sich bald ein reges Leben im Orte, wie man es auf einem einsam gelegenen Bauerndorfe nur selten sieht. Von allen Himmelsgegenden kamen die Land-sturmpflichtigen aus den Bürgermeistereien Echternacherbrück, Wolsfeld und Bitburg-Land in einzelnen Trupps herangezogen, den Koffer oder Rucksack schwer gefüllt, meist vaterländische Lieder singend. Die Wirtschaften und Privathäuser füllten sich, alle bekannten und die "ältesten Verwandtschaften" wurden noch einmal aufgesucht und begrüßt. Auch im Schulhause kehrten viele ein, denn alle hatten ja in ihrem Militärpaß stehen: Am ersten Mobilmachungstage in Holsthum am Schulhaus zu stellen. Ich konnte den Kollegen von Meckel, Alsdorf und Irrel und vielen Jugendfreunden und Kameraden aus meiner Heimat Sülm und der Pfarrei Sülm zum Abschiede die Hand drücken und sie noch einmal bewirten. Alle waren dankbar für eine gute Tasse Kaffee und Cigarre und ein Butterbrot und Schinken, dagegen lehnte man den Genuß alkoholischer Getränke ab. Ein Schwager von mir aus Sülm mußte auch mit fort. Meine Frau begleitete ihren einzigen Bruder bis zum Ausgang des Dorfes die Scharren hinauf. Allen, besonders aber den verheirateten Männern, sah man an, wie schwer ihnen der Abschied von der Familie gefallen war.

63

Montagmorgen frühe. Kein leuchtendes Morgenrot, keine strahlende Augustsonne. Grau in Grau erscheint der Himmel. Düstere Regenwolken hangen bleischwer hernieder. Bald öffnen sich die Schleusen und ein gewaltiger Regen gießt in Strömen hernieder. Just das rechte Wetter, passend zu der tiefernsten Stimmung der Menschen, passend zu dem schweren Abschiede von der lieben Heimat und den teuern Angehörigen. Schon frühe war es im Dorfe lebendig geworden. In vielen Familien war man überhaupt nicht zur Ruhe gegangen. Wie vieles gab es da noch zu ordnen und zu besprechen? Mancher möchte auch vor Aufregung, Kummer und Sorge keine Ruhe gefunden haben. Viele suchten Trost und Stärke im Gebete und brachten fast die ganze Nacht in der Kirche zu, das hl. Herz Jesu anrufend und inbrünstig flehend zu der immerwährenden Hilfe. Die Krieger gehen von Haus zu Haus und besuchen Nachbarn, Verwandte, Freunde und Bekannte und nehmen Abschied. Manche Träne rollt - auch über wetterharte, gebräunte Wangen - Von fern her dringt ununterbrochen das Rollen der Eisenbahnzüge herüber, die zur Grenze streben. Für unsere Krieger geht ein Zug, 7 Uhr 11 Minuten von Irrel ab nach der Garnisonsstadt Trier. Alle sammeln sich zu gemeinsamem Abmarsch am Brunnen unweit der Kirche mitten im Orte. Alle Ortseingesessenen sind zugegen, alt und jung. Die Zeit drängt. Ein letztes Händeschütteln! Ein wild aufstöhnendes Schluchzen, das schnell wieder zurückgedrängt wird! "Auf Wiedersehen", "Schlagt drauf und haut euch durch", "Mit Gott!" .... Der Trupp hat sich geordnet, in festem Tritt als seien sie nie etwas anderes als deutsche Soldaten gewesen, marschieren die Wackeren unter dem Gesange der Rheinwacht davon, den Feinden, dem Siege entgegen...

64

Die Mobilmachungstage sind vorüber. In alter Ruhe aber liegt das Dorf wieder – und harrt und harrt der Rückkehr der Ausgesandten. Es harrt und bangt, und sinnt und deutet – und betet, fleht mit bebendem Herzen.

gesehen 16.3.15
Lentz

Rote-Kreuz-Sammlung In der hiesigen Gemeinde wurde für diesen Zweck viel und freudig gesammelt und gearbeitet. Groß und klein, alt und jung, reich und arm wetteiferten miteinander. Die Schulmädchen arbeiteten unter Leitung der Lehrerin unermüdet und erzielten schöne Resultate an Strümpfen, Leibbinden, Kopfschützern, etc. Die erwachsenen Mädchen versammelten sich dreimal wöchentlich abends auf dem Schulsaal um

gemeinschaftlich zu arbeiten. In der Zwischenzeit wurde auch im elterlichen Hause fleißig gestrickt und genäht. Doch besser als Worte mögen Zahlen hierüber belehren:

1. Eine Geldsammlung für "Das rote Kreuz" abgehalten von Haus zu Haus, erbrachte M 300,00.
2. Eine Geldsammlung für die durch die Russen geschädigten Bewohner Ostpreußens ergab M 200,00
3. Eine Kollekte in der hiesigen Sonntagsfrühmesse zum besten des "Roten Kreuzes" ergab M 100,00
4. Die hiesige Obstsammelstelle schickte nach Trier an den Herrn Regierungspräsidenten gutes Tafelobst Ztr. 30,00
5. An dieselbe Stelle ging ein mit reichlichen Liebesgaben gefülltes Auto ab.
6. Ein zweites Auto gefüllt mit Lebensmitteln, insbesondere Schinken und Eier ging von hier direkt an die Front ab.
7. Ein drittes Auto, welches hauptsächlich Leinen sammelte, ging ebenfalls direkt an die Front.
8. Zahlreiche und schöne Spenden insbesondere auch viele neue Unterhosen, gute Zigarren, etc. wurden zur Herstellung der Weihnachtspakete an das königliche Landratsamt in Bitburg abgeschickt.
9. Die Mädchenschule schickte eine Reihe

von Paketen nach Bitburg und Trier.

10. Die erwachsenen Mädchen strickten zunächst Strümpfe, Pulswärmer und Kopfschützer und fertigten Leibbinden für die aus dem Orte im Felde stehenden Krieger an. Diese Sachen wurden den Angehörigen hier übergeben, welche dann für die Weiterbeförderung ins Feld selbst sorgten. Außerdem wurden auch viele Pakete an die Sammelstelle nach Bitburg geschickt
11. Die Spar- und Darlehenskasse Holsthum übergab für das "Rote Kreuz" M 100,00
12. In der Zeit vom 1. September bis Mitte November wurden jeden Samstag drei Pakete Butter a 9 Pfr. an das Reserve-Lazarett 8. in Trier, Priesterseminar abgeschickt.
13. Ein erfreuliches Resultat zeitigte auch die Reichswollwoche. 50 Decken und reichliches Unterzeug konnten abgeliefert werden.
14. Eine Familie aus Amerika schickte an ihre hiesigen Verwandten für D.R.K. M 25,00
15. Zahlreich waren die Sendungen einzelner Familien an die Lazarette in Trier und Bitburg an Kartoffeln, Obst, Honig, Schinken, Speck, Butter, Zigarren usw.

Im Anschlusse hieran sei hervorgehoben, daß die nach dem westlichen Kriegsschauplatze hier durchziehenden Truppen hier reichlich mit Liebesgaben beschenkt und die hier zur Einquartierung bestimmten Soldaten liebevoll verpflegt wurden. Mit herzlichen Dankesworten nahmen sie Abschied und zogen frohen Mutes dem Feinde entgegen. Zu erwähnen ist ferner die reichliche Hilfe, welcher die Ortseingesessenen den Frauen der im Felde stehenden Krieger bei Ausführungen der Feldarbeiten leisteten und die überaus große Teilnahme aller, ohne Unterschied an den Trauergottesdiensten für die gefallenen Krieger.

Heldentafel.

I. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt fern der Heimat

<u>Johann Seelhammer aus Hosthum.</u>
Landwehrmann im Inf.-Rgt. Nr. 69. in Trier.

Er starb am 10. September 1914. in den Armen seiner Kriegskameraden auf dem Schlachtfelde in Frankreich, im Alter von 29 Jahren.

Ehre seinem Andenken

II. Es starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland am 4. Dezember 1914. auf dem Schlachtfelde Langenmark, im Alter von 34 Jahren,

Johann Trenz aus Holsthum

Musketier im Ersatz-Batallion Nr. 29., Vater von vier kleinen Kindern.
"Die Schicksalsstunde schlug allzufrüh,
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
Gott ist unser Trost und unsre Zuversicht,
wir hoffen fest, er verläßt uns nicht."

Ehre seinem Andenken

III. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt fern der Heimat

Jakob Schackmann aus Hosthum
Reservist der 12. Komp. Res. Inf. Reg. 65. im Alter von 28 Jahren.
Er starb in den Armen eines treuen Freundes und Kameraden am 18. Februar 1915. in der Champagne.

Ehre seinem Andenken.

IV. Den Heldentod fürs Vaterland starb im Alter von 33. Jahren

Peter Klein aus Holsthum
Gefreiter der Landwehr, 4. Komp. Brigade - Ersatz - Batallion 31.,
am 17. März bei Bois le Pretre in Frankreich

"Auf Feindes Boden, schwer und müde, sank hin dein Haupt zur letzten Ruh.
Fürs Vaterland gabst du dein Leben, du wackrer Streiter du.
Warst noch so jung, starbst viel zu früh,
wer dich gekannt, vergißt dich nie"

Ehre seinem Andenken.

V. Auf dem Felde der Ehre starb am 20. September 1915. den Heldentod für Kaiser und Reich in Rußland

Leonard Ferring aus Holsthum
im Alter von 28. Jahren.

Ehre seinem Andenken.

VI. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt fern der Heimat

Georg Meyer aus Holsthum
Pionier der Sturmabteilung im Pionier-Rgt. Nr. 35. in Wahn bei Cöln.

Er wurde schwer verwundet am 16. November am Hartmannsweiler Kopf und starb am 17. Nov. unter unsäglichen Schmerzen im Feldlazarett in Issenheim im Oberelsaß im jugendlichen Alter von 21. Jahren.

Ehre seinem Andenken.

VII. Den Heldentod für Kaiser und Reich fand auf Rußlands Schlachtfeldern

Michel Nöhl aus Holsthum
Musketier im Inf.-Rgt. Nr. 382.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
am 6. Januar 1917, im Alter von 21. Jahren.

Ehre seinem Andenken.

VIII. Auf dem Felde der Ehre starb am 17. April, 1917 den Heldentod für's Vaterland auf dem Schlachtfeld an der Aisne

Theodor Heck aus Holsthum
Wehrmann im Res.Inf. Rgt. 68, II. Komp, 34 Jahre alt, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Ehre seinem Andenken.

VIIII. Den Heldentod fürs Vaterland fand

Johann Zimmer aus Holsthum
1. Masch.-Gew. Komp.Res.Inf.Rgt. Nr. 25 im Alter von 22. Jahren infolge eines Brustschusses in den Kämpfen in Galizien am 5. September 1917.

Ehre seinem Andenken.

Kriegsteilnehmer aus Holsthum.
A. Linientruppen. (aktiv.)

1. Bermes Jakob Philipp. 2. Meyer Johann 3. Spanier Johann, 4. Schommer Wilhelm, 5. Mayers Peter, 6. Steffes Peter 7. Schneider Jakob 8. Müller Johann 9. Zimmer Nikolaus 10. Trenz Peter 11. Heck Johann 12. Olk Jakob 13. Schackmann Johann

B. Reserve u. Landwehr.

1. Bürger Peter 2. Hoor Matthias 3. Hoor Peter 4. Klein Peter 5. Wagner Peter 6. Faust Johann 7. Heck Nikol. 8. Heck Theodor 9. Schackmann Jakob 10. Seelhammer Johann 11. Haschke Wilhelm 12. Oberbillig Leo 13. Thix Johann 14. Schackmann Ludwig 15. Ferring Leonard 16. Zimmer Peter 17. Zimmer Jakob 18. Lahr Nikolaus

C. Landsturm.

1. Berscheid Johann 2. Heck Matthias 3. Heck Christoph 4. Hoff Nikolaus 5. Hoff Matthias 6. Oberbillig Johann 7. Jakobs Matthias 8. Steffes Wilhelm 9. Trenz Johann 10. Bisenius Berhard 11. Nussbaum Matth. 12. Schmalen Peter 13. Kohlen Anton 14. Schmitt Lambert 15. Schabo Bernhard 16. Kolf Peter 17. Hoffman Michel 18. Hoffmann Matthias 19. Horn Jakob 20. Blitsch Michel 21. Weber Jakob 22. Hartert Johann 23. Eppers Wilhelm 24. Kalkes Michel 25. Nöhl Jakob 26. Weiler Simon 27. Spanier Nikol. 28. Nöhl Michel. 29. Lahr Johann 30. Mathes Michel 31. Schommer J. Matthias 32. Schommer Nikol. 33. Mans Theodor 34. Mans Nikolaus 35. Meyer Georg 36. Schilt Heinrich 37. Hoor Nikolaus 38. Schommer Joseph 39. Toss Nikolaus 40. Maus Matthias 41. Lahr Johann 42. Lahr Matth. 43. Mans Joh. 44 Wagner Johann 45. Bisenius Matth. 46. Schroot Peter 47. Lahr Joh. Peter 48. Zeimetz Matth. 49. Faust Nik. 50. Hoor Philipp

Auszeichnungen.

Das „Eiserne Kreuz II. Klasse" erhielten:
1. Musketier Schommer Wilhelm.
2. Pionier Hoor Peter.
3. Musketier Noll Michel.
4. Artillerist Olk Jakob.
5. Musketier Meyer Johann.
6. Musketier Klein Nikolaus.
7. Gefreiter Müller Johann.
8. Musketier Heck Theodor.
9. Jäger zu Pferde Spanier Johann.
10. Schützer Bürger Johann.

Verwundete.

1. Bürger Peter 2. Berscheid Johann 3. Bermes Philipp 4. Hoor Peter 5. Hoor Matthias 6. Olk Jakob 7. Thix Johann 8. Spanier Johann 9. Spanier Nikolaus 10. Schommer Wilhelm 11. Mathes Michel 12. Zimmer Peter 13. Zimmer Nikolaus 12. Schneider Matthias 13. Kohlen Anton 14. Klein Nikol. 15. Wagner Peter 16. Mayers Anton

Vermißte.

1. Lahr Nikolaus 2. Mans Matthias 3. Spanier Martin 4. Lunkes Nikolaus

Rotes Kreuz. Fortsetzung.

1. Die Frauenspende an die Kaiserin, gesammelt von den Mädchen der Oberklasse, betrug M 65,00

2. Eine Geldsammlung am Jahrestage der Mobilmachung ergab den Betrag von M 100,00

3. Die hiesige Jugendspende für Kriegerwaisen der hiesigen zweiklassigen Schule betrug M 85,00

4. Auf einem gemeinschaftlichem Spaziergange wurden 80 Liter Heidelbeeren gepflückt und an die Obstsammelstelle nach Trier abgesandt.

5. Auch in diesem Herbste wurde reichliches Obst gesammelt und ebenfalls dorthin abgeschickt

6. Für Herstellung der Weihnachtspakete 1915 sandte die Gemeinde Holsthum 50 Mk an das königl. Landratsamt in Bitburg

7. Eine Sammlung von Lesestoff durch die Schule für unsere Soldaten im Felde ergab ein schönes Resultat an Büchern, darunter auch neue, Zeitschriften, u.a.

8. Eine Geldsammlung von Haus zu Haus für unsere Gefangenen im Auslande erzielte annähernd 100 M

9. Eine Kollekte in der Sonntagsfrühmesse hier für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen erbrachte 210 M.

10. Die Schulkinder sammelten: 1 Ztr. Brennesseln, 6 Ztr. Altpapier, 4/5 Ztr Bucheckern 1 1/2 Ztr. Zwetschenkerne, 1/2 Ztr. Roßkastanien, 6 Ztr. altes Schuhwerk.

11. Eine Sammlung von Haus zu Haus für die Hinterbliebenen der Gefallenen erzielte 75 Mk.

12. Eine Kollekte in der Sonntagsfrühmesse für die Malteser ergab 87 Mk.

13. Unter Mitwirkung der Schule wurden für die „Hindenburgspende" 5 Zentner und 40 Pfd Speck abgeliefert.

14. 15.10.17. Die Schule sammelte und lieferte ab 40 kg. Brennesseln, 54 kg. Weißdornfrüchte, 220 kg. Obstkerne, 70 kg. Roßkastanien, 25 kg. Heidelbeeren, 100 kg. Altpapier, 25 kg. altes Schuhwerk. Sechs alte Karten wurden abgegeben.

1916.

A. Schulverhältnisse.

27. I Geburtstag des Kaisers.	Nach dem Besuch des Gottesdienstes in Schankweiler wurde die Feier auf dem Schulsaale gemeinsam für beide Klassen abgehalten unter Berücksichtigung der besonderen, durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse.
1. III. Entlassung.	Auf Anordnung der königl. Regierung in Trier fand die Schulentlassung bereits heute statt, damit die Kinder bei Ausführung der Frühjahresfeldbestellung Hilfe leisten können.
Aufnahme. 1. IV.	Die Neuaufnahme der Schüler erfolgte am 1. April, an welchem Tage auch das neue Schuljahr begann.
1. IV. Kaiserbild, Fahne.	Die Schule erhält ein neues Kaiserbild und eine neue preußische Fahne.
Kriegsanleihe.	Auf die vierte Kriegsanleihe zahlten 87. Schüler 2363 Mk. Durch Vermittlung der Schule wurden von Erwachsenen Ortseingesessenen anderweitig bis 10.000 Mk. gezeichnet, darunter 4 Stücke a 1000 Mk.
2. V. Kriegsschule.	Die sogenannte Kriegsschule mit verkürztem Unterrichte begann am 2ten Mai und richtet sich nach der neuen Sommerzeit.
25. VIII Sammlung.	Die Schule lieferte 1 Ztr. Brennesseln, vorschriftsmäßig behandelt, an das Bürgermeisteramt in Wolsfeld ab.
1. X. V. Kriegsanleihe.	Auf die fünfte Kriegsanleihe zahlten 80 Schüler 2021 Mark. Durch Vermittlung der Schule wurden anderweitig 4600 Mk. gezeichnet.
16. X. Ferien.	Infolge der noch weit ausstehenden Kartoffelernte wurden die Herbstferien um 14. Tage verlängert.
30. XIII Weihnachts- Ferien.	Die Weihnachtsferien währten 11 Tage, vom 23. Dezember 1916 bis zum 2. Januar 1917. einschließlich.

1916.

B. Ortsverhältnisse.

15. I. Getreide. Kartoffeln.	Die Gemeinde Holsthum lieferte 1000 Ztr. Getreide an den Komunalverband ab. An Kartoffeln wurden 300 Ztr. abgegeben, davon 30 Ztr. an das Wachtkommando Echternach.

10. V. Frühjahrsbestellung. Die Bestellung der Felder machte in diesem Frühjahr dem Landmann große Mühe. Es hatte im Winter zu wenig gefroren und im März zu viel geregnet. Bis in den Mai hinein dauerten die schweren Arbeiten. Gegenwärtig stehen die Saatfelder, Wiesen und Kleefelder günstig.

30. VII. Verpachtung. Die Fischerei in der Prüm und Enz, Bann Holsthum wurde zu dem jährlichen Pachtpreise von 600 Mk. vergeben.

30. X. Ernte. Mit der ersten und zweiten Futterernte konnte der Landmann zufrieden sein, obwohl die schlechte Witterung die Arbeiten sehr erschwerte, und in die Länge zog. Die Getreidearten lieferten an Stroh einen reichen Ertrag, besonders Hafer, der Körnerertrag blieb hinter den Erwartungen zurück. Es hatte während der Blütezeit zu viel geregnet. Auf eine reiche Kartoffelernte hoffte man vergebens. Thon- und Sandboden lieferten nur halbe Erträge, besser gestalteten sich die Ergebnisse in den Grundstücken im Tale, an der Prüm. Dagegen erfreute uns eine reiche Zwetschenernte, der Höchstpreis war auf 10 Mk pro Ztr. gesetzt. Die hiesige (hat) Gemeinde hat außer dem Bedarf für die einzelnen Haushaltungen immerhin für 15 bis 20000 Mk. Zwetschen verkauft. Trankobst kostete 7-10 Mk, Tafeläpfel 15-20 Mk. pro Ztr. Die Bienen lieferten fast nichts, es war ein schlechtes Honigjahr.

30. XII Branntwein. Viel Branntwein wurde hergestellt. Der Preis erreichte eine nie gekannte Höhe, 10 bis 15 Mark pro Liter, Zwetschenbranntwein kostete 20 M und darüber das Liter. Selbst die Trester, welche man früher achtlos in die Prüm schüttete, wurde für 1 M. 40 Pf pro Ztr. an die Obstverwertungsstelle in Euren zur Herstellung von Marmelade versandt.

1917.

A. Schulverhältnisse.

27. I. Geburtstag des Kaisers. Die Kinder der Mittel- und Oberstufe besuchten den Gottesdienst in Schankweiler. Nach der Rückkehr fand die Feier auf dem Schulsaale statt, wobei besonders eine Reihe sinngemäßer Kriegsgedichte zum Vortrage kam.

15. II. Entlassung. Da es an Arbeitskräften fehlt, wurden die Knaben und Mädchen der Oberklasse bereits heute entlassen. 5. Knaben und 5. Mädchen.

17. II. Aussetzung. Infolge der großen Kälte wurde auf höhere Anordnung, um Brennmaterial zu sparen, der Unterricht vom 10. bis 17. Februar ausgesetzt. Die Kinder wurden mit entsprechenden Hausaufgaben beschäftigt.

15. IV. Kriegsanleihe. Auf die 6. Kriegsanleihe zahlten alle Schulkinder. Die Summe beziffert sich auf 2600 Mk. Die Beteiligung der Ortseingesessigen an dieser Kriegsanleihe war sehr rege. Von 95. Familien zeichneten über 80. Die Summe aller Zeichnungen ist mit 45000 Mk. nicht zu hoch geschätzt.

17. IV.
Aufnahme.

Das neue Schuljahr begann am 17. April. Es wurden 20 Neulinge aufgenommen.

8. VII.
Ferien.

Um die Hilfe der Kinder bei landw. Arbeiten in ausgiebiger Weise zu ermöglichen, wurden die Pfingst- und Heuferien zusammengelegt. Dieselben dauerten vom 14. Juni bis zum 8. Juli einschießlich. Die Witterung war andauernd günstig.

15. X.
Kriegsanleihe.

Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe betrug für die hiesige Schule 1511 Mk. Durch Vermittlung der Schule wurden anderweitig 9800 M. gezeichnet.

27. XII
Kursus.
Hausschule.

Die Lehrerin, Fräulein Hoffmann, nahm an dem von der Königl. Regierung in Trier in der letzten Oktoberwoche veranstalteten Kursus für Kriegsfürsorge teil.
Die Mädchen der Oberklasse verfertigten in den letzten Wochen während des Handarbeitsunterrichts praktische Hausschuhe.

1917.
B. Ortsverhältnisse.

12. II.
Winter.

Das neue Jahr brachte uns einen strengen Winter. Am 6. Januar trat starker Schneefall ein. Auf dem Berge lag derselbe 1/2 m hoch. Es setzten Kälte und Frost ein. Die Temperatur sank immer tiefer, am 5. Februar zeigte das Thermometer 20 Grad Celsius unter Null. Die Kälte drang auch in die Gebäude, leider sind, trotz der Vorsichtsmaßregeln, auch viele Kartoffeln erfroren.

15. IV.
Frühjahrs-
arbeiten.

Leider dauerte der Winter auch noch den ganzen Monat März an, und auch der April brachte bis jetzt nur kalte und regnerische Tage, sogar noch Frost und Schnee, so daß der Landmann mit den Frühjahrsarbeiten weit im Rückstand ist.

gesehen 23.4.17 Lentz

30. VI.
Heuernte.

Die Monate Mai und Juni machten gut, was der lange Winter verdorben hatte. Alle Fruchtarten entwickelten sich sehr günstig. Bei schönem Sommerwetter konnte viel und gutes Heu eingebracht werden.

15. IX.
Getreideernte.

Die Gewitter brachten den notwendigen Regen, richteten aber bis jetzt keinen Schaden an. - Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Heidkorn lieferten eine Mittelernte.

15.X.
Kartoffel - und
Obsternte.

Infolge andauernden Regens hatte die Frucht, welche auf dem Felde stand, gelitten. - Kartoffeln und Obst lieferten eine gute Ernte. Die meisten Äpfel wurden zu 20 un 25 M. verkauft, beste Sorten erzielten 40 M. pro Ztr. Die Zwetschen kosteten 20 M., die Kartoffeln 6 M. pro Ztr.

15. X.
Glocke.

Die Filialkirche Holsthum lieferte für Kriegszwecke eine Glocke ab im Gewichte von 7 Ztr. und erhielt dafür 1467. Mk.

27.XII Winter.	Der Dezember war diesmal ein rechter Wintermonat. „Weiße Weihnachten, grüne Ostern! Dezember kalt mit Schnee gibt Korn auf jeder Höh!" Mögen diese alten Bauernregeln diesmal in Erfüllung gehen. Das Thermometer sank mehrmals bis auf 10 Grad unter Null. Doch war die Kälte im allgemeinen erträglich.

1918.

A. Schulverhältnisse.

27. I. Geburtstag des Kaisers.	Da der 27. Januar diesmal ein Sonntag war, wurde die Kaisergeburtstagsfeier am Tage vorher in der bisher üblichen Weise abgehalten.
15. II. Entlassung.	Mit Rücksicht auf die fehlenden Arbeitskräfte in der Landwirtschaft fand heute die Entlassung der Knaben und Mädchen statt.
9. IV. Aufnahme.	Neu aufgenommen wurden 15 Kinder. Die Schülerzahl beträgt 106. Für das Sommersemester wird Wechselunterricht eingeführt.
18. IV. Kriegsanleihe.	Auf die achte Kriegsanleihe zahlten 100. Kinder 1820 Mark. Durch Vermittlung der Schule wurden anderweitig 7500 Mk. Gezeichnet.
31. VII Grippe.	Diese Krankheit trat auch hier in ziemlich heftiger Weise auf. Viele Schulklinder erkrankten, von den Erwachsenen starb ein junger Mann im Alter von 30. Jahren.
15. 09. Brennesseln, Laub, Heu.	An die Kreissammelstelle in Bitburg wurden 60 kg. Brennesseln, vorschriftsmäßig getrocknet und verpackt, abgeliefert. An „die Darre in Wittlich" wurde ein Wagen getrocknetes Laubheu abgesandt. Es waren 216. Säcke, ordentlich verpackt und zugebunden im Gewichte von 33. Ztr. Das Laub wurde von den Schulkindern gesammelt und auf dem hiesigen Waffen-Depot, welches jetzt leersteht, sorgfältig getrocknet. Es war zur Hälfte vorzügliches Eschenlaub.
31.X. Kriegsanl.	Auf die 9. Kriegsanl. zahlten 92. Kinder 1500 Mk. Durch die Vermittlung der Schule wurden anderweitig 5700. Mk. gezeichnet.
30. Xi. Obsternte, Roßkastanie, Bucheckern.	Die Sammlung hatte folgendes Ergebnis: 130. kg. Obstkerne, 5. Kg. Roßkastanien und 100 kg. Bucheckern.
Grippe.	Die Grippe trat in den Monaten Oktober und November nochmals und zwar mit großer Heftigkeit auf.

1918.
Ortsverhältnisse.

16. I.
Hochwasser.

Diese Nacht trat plötzlich Hochwasser ein. Das ganze Tal war ein See. Die Fluten traten über die Enzbrücke. Dieselbe wurde arg beschädigt. Die „Scharren" war vom Ortsverkehr abgeschnitten. Gärten und Wiesen sind mit Schlamm bedeckt. An den Ufern wurde viel Boden mit fortgeschwemmt. Der Schaden ist groß.

gesehen 22.5.18 Lentz

30. XI.
Witterungsverhältnisse und Ernte.

Die Monate März und April waren ausnahmsweise günstig. Bei schönstem Frühlingswetter entwickelten sich alle Gewächse vortrefflich. Im Mai änderte sich die Sache. Regen, Nebel und kalte Nächte verhinderten die Entwicklung der Baumblüte. Das Ungeziefer nahm überhand und richtete eine fürchterliche Zerstörung an. Nur die Zwetschenbäume waren glücklich durchgekommen und lieferten eine Mittelernte. Der Ztr. wurde mit 50 bis 60. Mark bezahlt. Der Monat Juni brachte fast nur kalte Nächte und keinen Regen. Das Heu wurde gut eingebracht und lieferte einen mittleren Ertrag. Im Juli verursachte die andauernde Trockenheit große Besorgnis. Wohl konnten Roggen, Weizen und Gerste gut eingebracht werden, jedoch kam der Regen für Hafer, Heidekorn, Hülsenfrüchte, Klee und Grumet zu spät. Kartoffeln, Runkelrüben und andere Gemüsearten erholten sich wieder und setzten ihr Wachstum fort. Der September brachte wiederum zuviel Regen.

31.X.

Im Oktober konnten bei günstiger Witterung die Saatfelder bestellt und die reiche Gemüseernte glücklich eingebracht werden.

15. XII.
Heimkehr-Einquartierung.

Die aus dem Felde heimkehrenden Truppen wurden auf ihrem Durchzuge hier liebevoll aufgenommen. Auf der Brücke war ein Triumpfbogen errichtet. Wir erhielten zweimal Einquartierung durch Amerikaner und einmal durch Franzosen.

<u>Heldentafel.</u> Fortsetzung.

X. Auf dem Felde der Ehre starb am 10. Mai 1918 den Heldentod fürs Vaterland der Schütze

<u>Johann Bürger aus Holsthum</u>
2. Masch.-Gew.-Komp. Reserve-Inf.-Rgt. 238.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im Alter von beinahe 20. Jahren.

<u>Ehre seinem Andenken</u>

XI. Fern der Heimat starb den Heldentod fürs Vaterland

Nikolaus Faust aus Holsthum
Kanonier im Fuß-Art.-Batl. Nr. 4. in den heißen Kämpfen im Westen im Alter von 38. Jahren.

Ehre seinem Andenken

XII. Den Heldentod für sein Vaterland fand

Johann Lahr aus Holsthum
Kanonier im Landw.-Fußart-Bataillon 10.
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse im Alter von 29. Jahren infolge Fliegerangriffs im Westen.

Ehre seinem Andenken

Vermißt: XIII. Lahr Nikolaus,
XIIII Mans Matthias,
XIIIII Spanier Martin,
XVI Lunkes Nikolaus.

Ehre ihrem Andenken.

Seite 78 unbeschrieben

1919.
A. Schulverhältnisse.

31. III. Entlassung Aufnahme.	Acht Kinder wurden heute entlassen. Ein Knabe und sieben Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge betrug 20. Die Schülerzahl ist jetzt auf 120. gestiegen.
30. VI. Firmung Visitation.	Der hochwürdigste Herr Bischof spendete heute in Nusbaum das Sakrament der Firmung für die Pfarreien Nusbaum, Cruchten und Schankweiler. Nachmittags gegen 3. Uhr wurde in der Pfarrkirche zu Schankweiler Visitation abgehalten.
2. IX. Schulspazier-gang.	Beide Klassen besuchten heute gemeinschaftlich die Burgruine Prümzurlay. Der Weg führte hin und zurück durch den herbstlich geschmückten Wald.
1. X. Abschied.	Herr Schulrat Lentz trat mit dem heutigen Tage in den wohlver-dienten Ruhestand. Eine Abschiedsfeier der Lehrpersonen fand am 25. September in Bitburg statt. Herr Lentz hat seinen Wohnsitz nach Wittlich verlegt.

24. X.
Ferien.

Mit Rücksicht auf die noch weit ausstehende Kartoffel- und sonstige Gemüseernte wurden die Herbstferien um zwei Wochen verlängert.

25. XI.
Amtsantritt.

Mit dem 1. November übernahm Herr Schulrat Mohrbach, bisher in Elsaß-Lothringen, die Verwaltung der Kreisschulinspektion Bitburg.

1. XII.
Gesundheits-
zustand.

Eine Anzahl Kinder erkrankte in dem Monat Januar an der Grippe. Dieselbe trat aber diesmal nicht bösartig auf. Nach vier bis fünf Tagen konnten dieselben dem Unterricht wieder beiwohnen. Der Gesundheitszustand war sonst durchweg gut.

1919.
Ortsverhältnisse.

26. I.
Wahl.

Am 19. Januar fand auf dem hiesigen Schulsaale die Wahl zur deutschen Nationalversammlung für den Stimmbezirk Holsthum statt; desgleichen am 26. Januar die Wahl zur preußischen Nationalversammlung.

1. II.
Einquartierung.

Die Gemeinde Holsthum erhielt heute 440. Mann amerikanische Truppen zur Einquartierung.

10. II.
Winter.

Spät kam er zwar; doch er ist da. Das Thermometer zeigte heute 10 Grad Kälte. Glücklicherweise ist die junge Saat durch eine dichte Schneedecke geschützt.

12. V.
Abzug.

Die amerikanische Besatzung verließ heute unseren Ort.

30. VI.
Heuernte.

Die Heuernte ergab hier einen mittleren Ertrag. Das Wetter war anfangs günstig, später trat mißliche Witterung ein, ohne den für alle Gewächse so notwendigen Regen zu bringen.

25. IX.
Obsternte.

Das Obst der Gemeinde an den öffentlichen Wegen wurde für 5000 Mk. versteigert. Die Ernte ist sehr reich. Tafelobst wird mit 45 Mk. pro Ztr. bezahlt, Wirtschaftsobst stellt sich auf 20 bis 25 Mk. Es wird viel Apfelwein gemacht. Zwetschen hat es nicht viel gegeben. Das sogenannte "Gemeindehaus" wurde mit 12 a. Garten zu dem Preise von 26100 Mk öffentlich versteigert.

4. X.
Rückkehr.

Als erster der Gefangenen kehrte heute Bernhard Bisenius aus Frankreich zurück. Es folgten nach kurzer Zeit Spanier Theodor und Olk Jakob von Holsth. Berge.

7. XII.
Wahl.

Die Gemeinderatswahl wurde heute nach dem neuen Wahlsystem unter starker Beteiligung auf dem Schulsaale abgehalten.

30. XII.
Winter
Hochwasser.

Anfang November trat bereits der Winter mit starkem Schneefall ein und dauerte mehrere Wochen. Die letzten Tage des Jahres brachten uns auch noch Hochwasser.

1920.

A. Schulverhältnisse.

31. I.
Krankheiten.

Auch in diesem Jahre wurde der Schulbesuch im Monate Januar stark beeinträchtigt. Es traten auf: Keuchhusten, Grippe, Hautausschlag und schließlich auch noch Diphterien, so daß der Prozentsatz der Versäumnisse die Zahl 10 erreichte.

31. III:
Entlassung.
Aufnahme.

Es wurden heute 14 Kinder entlassen. 7 Knaben und 7 Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 16. Die Schülerzahl hält sich auch in diesem Jahr auf 120.

1. IV.
Elternbeirat.

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Kunst-Wissenschaft und Volksbildung mußte für jede Schule ein Elternbeirat gewählt werden. Diese Einrichtung trat mit dem 1. April in Kraft. Das Wahlrecht stand nur solchen Eltern zu, deren Kinder augenblicklich die Schule besuchen. Solche konnten auch nur gewählt werden. Die Wahl wurde von dem Schulleiter in zwei Versammlungen vorbereitet. Ein Wahlvorschlag war eingegangen. Die Wahl fand am Sonntag den 14. März auf dem Schulsaale statt. Es wurden gewählt: Noehl Jakob, Zeimetz Johann, Jakobs Matthias, Schmitt Lambert, Heck Matthias und als Ersatz Kohlen Anton und Hoor Philipp.

15. X.
Ferien-Verlängerung.

Der Elternbeirat richtete eine Eingabe an den Herrn Kreisschulrat um Verlängerung der Herbstferien. Diesem Antrage konnte nicht stattgegeben werden, weil keine Notwendigkeit vorlag. Von dieser Eingabe hatte kein Schulvorstandsmitglied Kenntnis. Auch hatte man den Lehrpersonen keinerlei Mitteilung davon gemacht.

1920.

B. Ortsverhältnisse.

13. I.
Hochwasser.

Zum zweiten Male in diesem Winter trat Hochwasser ein. In der verflossenen Nacht ging ein Wolkenbruch nieder. Am Morgen war das ganze Tal ein See. Unberechenbar ist der Schaden, welchen die Prüm an Gärten, Wiesen und Feldern anrichtet. Alle Ausbesserungsarbeiten am Ufer sind zerstört und müssen nun mit vieler Mühe und hohen Kosten neu ausgeführt werden.

16. VIII.
Denkmal.

Heute wurde hier das neue Kriegerdenkmal eingeweiht. Dasselbe wurde seitens der Gemeinde zu Ehren der im Weltkriege Vermißten und Gefallenen errichtet. Unten ist eine Marmorplatte angebracht, welche 18 Namen trägt. In der Mitte ruht ein sterbender Krieger. Über ihm schwebt ein Engel. Oben sieht man die schmerzhafte Mutter Gottes. Ein Meister aus Bollendorf hat die Ausführung besorgt. Der Kostenpunkt beträgt annähernd 10000 M. Diese Summe wurde in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge der Ortseingesessenen aufgebracht. Zu der schönen Feier hatten sich viele Teilnehmer eingefunden. Die Mädchen hatten das Denkmal herrlich geschmückt.

15. XII.
Ernte und
Preise.

Der Landmann konnte zufrieden sein. In allen Stücken war eine Mittelernte zu verzeichnen. Besonders gut waren die Kartoffeln auf dem Berge im Sandboden geraten. Die Preise sind immer noch im steigen begriffen. Der augenblickliche Stand ist: 1 Pfd. Butter 30 M. 1 Dutzend Eier 30 M. 1 Pfd Schweinefleisch 22 M. 1 Ztr. Äpfel 150 M. 1 Ztr. Roggen 150-200 M. 1 Ztr. Weizen 250 bis 300 M. 1 Ztr. Hafer 150-180 M. Eine frisch melkende Kuh über 10000 M. ein gutes Pferd 30000 M.

1921. A. Schulverhältnisse.

22. III.
Entlassung.
Aufnahme.

Es wurden 11 Kinder entlassen, 4 Knaben und 7 Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt ebenfalls 11.
Die Knabenschule wird von 61., die Mädchenschule von 57. Kindern besucht. Die Gesamtzahl der Schüler pro 1921. beträgt also 118.
Das neue Schuljahr beginnt am 5. April.

27. V.
Dienstwohnung.
Dienstland.

Der Mietwert der hiesigen Schuldienstwohnung beträgt vom 1. April 1920. ab 450 Mk. jährlich, das Dienstland, eine Wiese 6 a. und ein Ackerfeld 50. a., wird mit 50 M. jährlich angerechnet. Der Schulgarten bleibt frei.

1. VI.
Ortsklasse.

Holsthum ist aus der Ortsklasse E in C versetzt.

29. VI.
Heuferien.

Die Heuferien dauerten 14. Tage, vom 15. bis 28. Juni einschließlich.

15. X.
Herbstferien.

Die Herbstferien dauerten 30. Tage, vom 16. Sept. bis 15. Oktober einschließlich.

22. X.
Urlaub für
Kartoffelernte.

Mit Rücksicht auf die noch weit ausstehende Kartoffelernte wurden die Kinder der oberen Jahrgänge nach Anordnung des Herrn Ministers auf Antrag der Eltern für eine Woche beurlaubt.

8. XI.
Revision.

Die Knabenklasse wurde heute durch den Kreisschulrat, Herrn Mohrbach aus Bitburg revidiert.

22. XII.
Krankheit.

Viele Kinder, namentlich der jüngeren Jahrgänge, hatten in den letzten Wochen den Mumps, wodurch der regelmäßige Schulbesuch sehr beeinträchtigt wurde.

1921. B. Ortsverhältnisse.

20. II.
Wahlen.

Heute wurden auf dem Schulsaale folgende Wahlen abgehalten: 1. für die Preußische Landesversammlung, 2. für den Provinziallandtag u. 3. für den Kreistag des Kreises Bitburg. Die Wahlbeteiligung betrug 66. Prozent. Viele Wähler, namentlich ältere Leute, fanden sich mit dieser dreifachen Wahl schlecht zurecht.

20. III.
Wahl.

Die Wahl zur Landwirtschaftskammer wurde vier Wochen später abgehalten. Von 134. Wahlberechtigten erschienen nur 32.

10. VI.
Futterpreise.

Bei der diesj. Gras- und Kleeversteigerung wurden noch nie dagewesene Preise erzielt. Der Ztr. Heu kostete auf dem Felde 70. bis 100 M, gegen 3 M. 50 früher. Ein Morgen Klee wurde für 2400 M. versteigert. Das Feld selbst hatte früher den Eigentümer 800. Mk. gekostet.

16. VII.
Hitze
Dürre.

Die zweite Juliwoche zeichnete sich durche eine selten dagewesene Hitze aus. Das Thermometer stieg in der Sonne bis über 50, und im Schatten bis zu 33. Grad. Infolge der langen Trockenheit ist eine allgemeine Dürre und großer Wassermangel eingetreten. Die Prüm „fließt ja noch eben", doch spricht man viel von der „wasserlosen Enz".

15. X.
Ernte.

Die Kartoffelernte fällt sehr gering aus. Der Ztr. kostet 70 bis 80 M. Obst gab es nur stellenweise, Äpfel u. Birnen, keine Zwetschen. Der Ztr. Äpfel kostet 150 M. Die zweite Futterernte fiel ganz weg, Weide ist spärlich vorhanden, es herrscht bereits große Futternot. Hitze und Trockenheit dauern an; am 12. Okt. zeigte das Thermometer noch 23 Grad Celsius im Schatten.

ges. 8.11.21. Mohrbach

1922. A. Schulverhältnisse.

31. III.
Entlassung,
Aufnahme.

Es wurden 15. Kinder entlassen. 5. Knaben und 10. Mädchen. Jedes Kind erhielt ein Stück der Verfassung ausgehändigt. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 18. Die Knabenschule wird von 65, die Mädchenschule von 57. Kindern besucht. Die Gesamtzahl der Schüler pro 1922. beträgt 122. Schulbeginn am 1. April.

1. IV.
Ortsklasse.

Der Ort Holsthum wurde im Grenzstreifen aus der Ortsklasse C in B eingestuft.

25. VI.
Elternbeirat.

Die Mitglieder des bisherigen Elternbeirats der hiesigen Schule wurden wiedergewählt.

30. VI.
Ferien.

Die Heuferien begannen am 19. Juni und dauerten 14 Tage.

ges. 19.9.22. M.

31. X.
Ferien und Urlaub.

Die Herbstferien dauerten 30. Tage und zwar vom 22. September bis zum 21. Oktober. Die Kinder der Ober- und Mittelstufe wurden zur Aushilfe bei der Kartoffelernte eine Woche beurlaubt. Die Weihnachtsferien wurden zur Ersparnis von Kohlen und Holz um fünf Tage verlängert. Dieselben dauerten vom 16. Dezbr. bis zum 2. Januar einschließlich.

15. XI.
Elektr. Licht.

Auf besonderen Antrag des Herrn Kreisschulrates erhielt auch der Schulsaal elektrisches Licht.

31. XII.
Kriegsanleihe

Die Kriegsanleihen der Schule Holsthum wurden im Laufe der verflossenen Woche gegen Rückgabe der Zeichnungsquittung mit Zinsen zurückgezahlt, so daß niemand mehr eine Forderung an die Schule zu stellen hat.

1922. B. Ortsverhältnisse.

20. III.
Holzpreise.

Bei den letzten Holzversteigerungen wurden bisher nicht gekannte Preise erzielt. Zwei Meter Buchenscheitholz wurden je nach der Güte mit 500 bis 800 M. bezahlt. Die hiesige Gemeinde verkaufte Tannenholz für eine halbe Million Mark.

Land.

Ein Morgen Land wird mit 25. bis 30000 Mk. bezahlt.

Getreide,
Butter, Eier.

Der Ztr. Getreide kostet 500 bis 600. Mk. Das Pfd. Butter steht auf 60 bis 70 Mk, ein Dutzend Eier kostet 60 Mk.

10. VI.
Futterpreise.

Bei der diesj. Futterversteigerung wurden pro Morgen 12. bis 15000 Mk. geboten.

10. VI.
Sängerfest.

Der hiesige Kirchenchor u. Männergesangverein beteiligte sich am Pfingstmontage an dem 25j. Stiftungsfeste des Männergesangvereins Bettingen. In der Kirche wurde gesungen: Ave verum 4 St. Komp. aus Psallite Domino u. auf dem Festplatze: Horch die alten Eichen rauschen, was so mächtig zieht bei Tagesneige und Jägerlust: Hallo zum Waidwerk. Das Fest verlief in schönster Weise.

ges. 19.9.22 M

Elektrische
Anlage.

Die neue elektrische Anlage wurde heute dem Betriebe übergeben. Für Ausführung der Hochspannleitung u. des Ortsnetzes wurden an den Kreis 350 Mk pro Kopf der Bevölkerung gezahlt.

30. X.
Schlechtes
Erntewetter.

Das anhaltende Regenwetter in den Monaten Juli, August, September bis in den Oktober hinein richtete an Getreide und Futter auf dem Felde unberechenbaren Schaden an.

31 XII.
Preise.

Die Preise steigen fortgesetzt weiter: Ein Pfd. Butter 1600 Mk., 1 Dutzend Eier 1200 Mk., 1 Pfd Brotmehl 180 Mk. 1 Ztr. Kartoffeln 1000 Mk, 1 Ztr. Tafelobst bis 2000 Mk., 1 Ztr. Kleeheu 15000 Mk. 1 Kuh, frisch mit Kalb 400000 Mk, zwei Zugochsen bis 1 Million, ein erstkl. Pferd bis 2 Millionen Mk.

1923.

A. Schulverhältnisse.

27. III.
Entlassung.
Aufnahme.

Es wurden heute 12. Kinder entlassen. 7. Knaben und 5. Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 8. Die Knabenschule wird von 61., die Mädchenschule von 56. Kindern besucht. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt pro 1923. 117. Schulbeginn am 10. April.

3. IV.
Schulhausbau.

Die Gemeinde will ein neues, zweiklassiges Schulhaus erbauen. Gegenwärtig ist man mit dem Brechen der Steine und der Ausschachtung der Kellerräume beschäftigt.

25. VI.
Firmung u.
Visitation.

Der hochwürdigste Herr Weihbischof aus Trier spendete heute in der Pfarrkirche zu Schankweiler das hl. Sakrament der Firmung und hielt dann die kirchliche Visitation ab. Auf der Durchreise besuchte er auch die hiesige Kirche. Ort und Kirche waren festlich geschmückt.

3. VII.
Heuferien.

Die Heuferien dauerten diesmal 19. Tage, und zwar vom 15. Juni bis zum 3. Juli einschließlich.

10. X.
Herbstferien.

Dauer 30. Tage; Beginn am 22. September; Schluß am 22. Oktober.

10. X.
Schulhausbau.

Das Gebäude ist im Rohbau soweit vollendet, daß man jetzt mit der Herstellung des Daches beginnen kann.

30. XII.

Das Dach konnte noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden. Gegenwärtig ist man mit den Schreinerarbeiten beschäftigt. Der Gesamteindruck ist gut.

1923.

B. Ortsverhältnisse.

8. IV.
Glockenweihe.

Unsere Kirche erhielt zwei neue Glocken mit den Tönen a und h; im Gewichte von 9. und 6. Ztr. Die Einweihung fand heute Nachmittag, 5 Uhr, statt. Die Glocken hingen an einem Gerüste vor dem Hochaltar. Die Inschriften lauten: Sankta Maria, ora pro nobis und Sankti Rochi, ora pro nobis. Beide tragen den Namen der Stifterin: Katharina Hartert aus Holsthum. Die Mädchen hatten sinnreich geschmückt. Der Kirchenchor trug entsprechende vierst. Gesänge vor. Für die Stifterin wurde gemeinschaftlich gebetet. Die Feier währte eine Stunde und endete mit dem ambrosianischen Lobgesange.

10. X.
Ernte.

Erste Futterernte gut; zweite Futterernte mittelgut; Getreideernte - Roggen, Weizen, Gerste und Hafer gut; Heidekorn gering; Hülsenfrüchte: Bohnen, Erbsen, Linsen und Wicken fast Null; Obsternte: Äpfel, Birnen, Zwetschen und Kirschen gering, Kartoffeln und Hackfrüchte mittelgut. Die Einbringung dieser Ernte wird durch das regnerische Wetter sehr erschwert und verzögert.

30. XII.
Preise.

Hier an der Grenze wird seit Monaten alles mit Frk. bezahlt. 1 Goldmark gilt gegenwärtig 4 franz. und 5 luxemb. oder belg. Frk. Man kauft in Bollendorf, Echternach und Luxemburg. Deutsches Geld muß erst in Frk. umgesetzt werden. 1 franz. Frk. kostet gegenwärtig 230 bis 250. Milliarden Mark, 1 luxemb. o. belg. Frk. 210-220. Milliarden. Die neue Rentenmark steht auf 1. Billion und kostet 4 franz. Frk. An der Grenze wird Zoll erhoben; es blüht der Schmuggel. Die Preise sind folgende: 1 Pfd. Butter 5 franz. Frk, 1 Dutzend Eier 8 Frk., ein Ztr. Weizen 30 Frk., ein Ztr. Hafer 25 Frk, 1 Ztr. Kartoffeln 15. Frk., 1 Ztr. Kleeheu 10 Frk., 1 Pfd. Fleisch 4 bis 5 Frk., eine Flasche Bier 1,50 luxemb. Frk. Besonders hoch stehen auch die Preise für Nutzholz und Brennmaterial.

1924.

A. Schulverhältnisse.

31. III.
Entlassung.
Aufnahme.

Zur Entlassung kamen 13. Kinder, 6. Knaben und 7. Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 7. Die Knabenschule wird von 58., die Mädchenschule von 52. Kindern besucht. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. April.

15. IV.
Schulhausbau.

Die Arbeiten wurden wieder aufgenommen. Das Ökonomiegebäude wurde gedeckt, Thüren und Fenster im Schulhause eingesetzt und Treppen angelegt.

25 V.
Röteln.

Unter den hiesigen Schulkindern sind die Röteln ausgebrochen. Es sind besonders die unteren Jahrgänge davon betroffen. Die Krankheit ist mit heftigen Fiebererscheinungen verbunden. Auf Anordnung des Herrn Kreisarztes sind die betreffenden Kinder drei Wochen vom Schulbesuche auszuschließen.

20. IX.
Feiern.

Die Verfassungsfeier wurde am 11. August, die Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen am 19. September abgehalten.

Ferien.

Heute begannen die Herbstferien. Dieselben dauern vom 20. September bis zum 24. Oktober, einschl., also fünf Wochen.

20. IX.
Elternbeirat.

Die Mitglieder des Elternbeirates sind folgende: 1. Kohlen Anton, 2. Hoor Philipp, 3. Jakobs Matth., 4. Schmitt Lambert, 5. Steffes Wilhelm

27. X.
Einsegung und Eröffnung.

Heute fand die Einsegung und Eröffnung der neuen Schule statt. Nach der Messe gingen die beiden Klassen in Prozession von der alten Schule zu dem neuen Gebäude. Der Pfarrer nahm die kirchliche Weihe vor. Danach wurde eine Schulfeier abgehalten mit folgendem Programm: 1. Lied: Einen goldenen Wanderstab 2 St. 2. Ansprache des Pfarrers, 3. Eifellied, 4. Überreichung der Schlüssel durch den Gemeindevorsteher, 5. Dank des Lehrers, 6. Gemeinschaftl. Schlußlied: Großer Gott wir loben Dich. Anschließend begann in beiden Klassen der Unterricht.

1924.

B. Ortsverhältnisse.

21. III.
Winter.

Heute, am 21. März, steht das Thermometer einige Grade über Null. Gestern noch und all die langen, langen Tage vom 1. Dezember an, mit nur wenigen Ausnahmen, stand dasselbe immer unter Null. Frost und Kälte, mitunter sehr strenge, Schnee und immer wieder Schnee, dann wieder Wochen lang alle Straßen mit Eis bedeckt, so daß aller Verkehr stockte, so zeigte sich diesmal der Winter in seiner schlimmsten Gestalt. Krankheiten, besonders die Grippe, Unglücksfälle, Not und Elend, das waren die Folgen.

25. VII.
Sängerfeste.

An dem Sängerfeste, welches am verflossenen Sonntage hier abgehalten wurde, beteiligten sich zehn Männerchöre und eine Musikkapelle. Die kirchliche Feier begann um 2 Uhr, die Versammlung auf dem Festplatze gegen 4 Uhr. Sowohl die kirchl. Gesänge als auch die weltlichen Lieder auf dem Festplatze legten Zeugnis ab, mit welchem Fleiße und mit welcher Liebe sich alle Chöre dieser schönen Sache gewidmet hatten. Die Musikkapelle spielte gut.

31. VIII.

Der hiesige Männergesangverein nahm heute an dem Sängerfeste in Wolsfeld teil.

31. X.
Ernte.

Die Heuernte fiel gut aus und wurde bei schönem Wetter rasch eingebracht. Mitte Juli setzte Regenwetter ein und dauerte ununterbrochen bis Ende Oktober fort. Infolge dessen waren die Zustände während der Getreideernte geradezu trostlos. Vollständig durchnäßt, halb verfault, ausgewachsen mußte die Frucht vom Felde gestohlen werden.

2. VI.
Hochwasser.

Der Allerseelentag brachte Hochwasser. Prüm und Enz richteten großen Schaden an.

25. XII.
Ortsbeleuchtung und Ortsklasse.

Am Weihnachtsabend traten fünf elektr. Lampen zur Straßenbeleuchtung in Tätigkeit. Holsthum gehört seit 1.11.24 zur Ortsklasse D.

1925. A. Schulverhältnisse.

4. III.
Gedächtnisfeier.

Heute fand eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert statt. Die Fahne wehte halbmast. Das Trauergeläute dauerte von 12 bis 1 Uhr.

31. III.
Entlassung.
Aufnahme.

Es wurden 18. Kinder entlassen, 8. Knaben und 10. Mädchen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 3. Die Knabenschule wird von 51., die Mädchenschule von 43. Kindern besucht. Das neue Schuljahr beginnt am 1. April.

24. VI.
Begräbnis.

Heute wurde die Schülerin Maria Olk von Holsthumer Berge, Mädchenoberklasse, unter Teilnahme der ganzen Schule zu Grabe getragen. Dieselbe starb im Marienkrankenhause in Trier infolge einer Operation wegen Blinddarmentzündung.

11. VIII.
Feier.

Die Jahrtausendfeier wurde am 27. Juni, die Verfassungsfeier am 11. August abgehalten.

25. IV.
Herbstferien.

Die Herbstferien wurden von dem Herrn Landrat für die hiesige Schule vom 23. September bis zum 26. Oktober festgesetzt. Dieselben dauerten 34. Tage. Der schulfreie Tag der Bitburger Verfassungsfeier wurde in Abzug gebracht.

5. IX.
Schülerfahrt.

Die Kinder der beiden Oberklassen machten am 5. September eine Fahrt nach Trier zur Besichtigung dortiger Sehenswürdigkeiten und der Gewerbeschau.

30. X.
Schulhaus.

Das Gebäude erhielt Bewurf und Anstrich von außen. An der Nordostseite wurde eine 60 m. lange Mauer aufgeführt. Über derselben wurde ein Drahtgitter angebracht. Die Kellerluken wurden durch schwere Eisengitter zugedeckt. Das Geländer an der Südwestseite wurde ebenfalls angestrichen.

1925. B. Ortsverhältnisse.

16. II.
Autoverbindung.

Von heute an verkehrt ein Postauto zwischen Neuerburg und Irrel. Montags, Mittwochs und Samstag fährt dasselbe auf den ersten Zug nach Trier und tritt gegen 1/2 3 Uhr die Rückfahrt an. An den Markttagen in Neuerburg fährt dasselbe gleich zurück und ist dann um 1/2 3 Uhr wieder in Irrel. Von 24. Feburar ab geht die Fahrt Dienstags und Freitags über Oberweis, Bettingen durchs Prümtal nach Irrel und denselben Weg zurück. Der Wagen ist stets gut besetzt.

17. VIII.
Eisenbahnauto.

Ab heute fährt ein Eisenbahnauto von Irrel über Holsthum, Nusbaum, Mettendorf, Neuerburg, Geichlingen, Obersgegen, Wallendorf, Bollendorf, Echternacherbrück, Irrel. Am folgenden Tage geht die Fahrt umgekehrt. Es erfolgt nur Beförderung von Frachtgut. Sonntags fährt dieses Auto nicht.

25. X.
Ernte und Preise.

Erste Futterernte gut; Kirschen wenig; Beeren, besonders Heidelbeeren reichlich; Getreideernte gut, teilweise durch Regen geschädigt, zweite Futterernte gut, ebenfalls zum Teil durch Regen verdorben; Kartoffeln und Gemüse reichlich, desgl. Zwetschen und Äpfel, dagegen Birnen wenig. Der Landmann kann zufrieden sein. 1 Ztr. Zwetschen 8 Mk. Es wurde dafür viel Geld gelöst. 1 Ztr. Äpfel, besonders Winterrambour, 9 Mk, Viezobst, besonders Holzäpfel, 5 Mk. pro Ztr., Kartoffeln 1 Ztr. 3 Mk.

30. XII.
Winter.

Ende November schon setzte der Winter ein. Erst mit einem ungeheuren Schneefall, dann mit grimmiger Kälte, am 4.5. und 6. Dzbr. 15 bis 18 Grade. Großer Schaden durch Forst, Verkehrsstörung Autobetrieb eingestellt, beim Abgange der Schneemassen Glatteis und Hochwasser waren die Folgen davon. Gewaltige Stürme und Regengüsse bildeten den Schluß.

1926.

A. Schulverhältnisse.

30.III.
Entlassung, Aufnahme.

Es wurden 5. Knaben und 10. Mädchen entlassen. Die Zahl der Schulneulinge beträgt 13. Die Knabenschule wird von 48, die Mädchenschule von 42. Kindern besucht. Das neue Schuljahr beginnt am 13. April.

30. III.
Haushaltungsschule.

Für die schulentlassenen Mädchen aus Holsthum, Schankweiler und Peffingen wurde auf dem früheren Schulsaale ein achtwöchentlicher Haushaltungskursus abgehalten, welcher von 24. Schülerinnen besucht wurde.

26. VI.
Tagung.

Beide Lehrpersonen nahmen an der pädagogischen Tagung teil, welche am 24. 25. u. 26. Juni in Bitburg abgehalten wurde.

30. VI.
Ferien.

Die Heuferien wurden für die Zeit von 22. Juni bis zum 5. Juli einschl. festgesetzt.

ges. 12.7.26 Mohrbach

11.8
Fahne.

Bei Abhaltung der Verfassungsfeier wehte zum ersten Male von dem neuen Schulhause die Fahne der deutschen Republik: Schwarz-rot-gold.

26.8.
Schulspaziergang.

Alle Kinder nahmen Teil an einem Schülerausfluge über die Obereckner Heide nach der Burgruine Prümzurlay.

21.X.
Herbstferien.

Die Herbstferien dauerten fünf Wochen, vom 17. September bis zum 21. Oktober einschließlich. Davon war etwa die Hälfte schönes Sommerwetter, dann folgten stürmische und regnerische Herbsttage, und zuletzt meldete sich auch noch der Winter an.

10. XII.
Kochunterricht.

Die hiesige Gemeinde kaufte von dem Kreise Bitburg eine Kocheinrichtung: Herd, zwei Schränke, Tisch, Stühle, Töpfe, Teller, Tassen, Tisch - u. Handtücher etc. Die Sachen sind auf dem früheren Schulsaale aufgestellt. Dort soll auch der theoretische und praktische Unterricht erteilt werden, und zwar vorerst an diejenigen Mädchen der Oberklasse, welche nächste Ostern der Schule entlassen werden.

1926.

B. Ortsverhältnisse.

2. I.
Eisenbahn.

Es werden gegenwärtig Vermessungsarbeiten vorgenommen für die geplante Eisenbahnstrecke Irrel-Neuerburg mit der Schleife durch das Gaytal. Dieser Bahnbau hängt mit der in Aussicht genommenen Ourtalsperre zusammen.

10. IV.
Hochwasserschäden.

Das Hochwasser hat im verflossenen Winter an den Ufern der Prüm ungeheuren Schaden angerichtet. Sogar ein Gemeindeweg wurde unterhalb der Enzbrücke stellenweise mit fortgerissen. Man fängt jetzt an, diese Schäden wieder auszubessern, was viele und schwere Arbeit und viel Geld erfordert.

6. VI.
Cäcilienfest.

Der hiesige Kirchenchor nahm an dem Cäcilienfeste teil, welches heute in Ernzen abgehalten wurde.

ges. 12.7.26 Mohrbach

20. X.
Ernte.

Erste und zweite Futterernte gut; Getreideernte reichlich, besonders Hafer; Kartoffeln, Runkelrüben, Weißkohl, Möhren etc. mittelgut. Die Witterung zur Einbringung der Ernte war stets gut. Kirschen gab es wenig, dagegen fiel die Beerenernte wieder reichlich aus. Keinen Ertrag lieferten Äpfel, Birnen und Zwetschen, während man im vorigen Herbste hier im Orte allein davon für 30000 Mk. verkauft hatte. Der Kartoffelpreis stieg diesmal abis zu 5 Mk. pro Ztr.

30. X.
Kirche.

Die Kirche wurde neu getüncht. Das Chor gemahlt. Die Arbeiten sind gut ausgeführt. Leider sind zuviel feuchte Stellen vorhanden, wodurch die Dauerhaftigkeit auch des besten Anstrichs beeinträchtigt wird.

15. XII.
Saat.

Die Herbstsaaten konnten bei günstiger Witterung untergebracht werden und haben sich bis jetzt gut entwickelt.

26. XII.
Schnee an Weihnachten.

„Weiße Weihnachten" hat besonders der Landmann gerne. In diesem Jahr hat alles, jung und alt, sich über das herrliche Weihnachtswetter gefreut.

1927. A. Schulverhältnisse.

10.1. Kochunterricht. Die hiesige Gemeinde kaufte von dem Kreise Bitburg eine Kochküche, welche in dem früheren Schulsaale Aufstellung fand. Dort wird der theoretische Unterricht erteilt und das praktische Kochen geübt und zwar jeden Mittwoch von 10 bis 1 Uhr. Die Leitung der Kochküche für die letzten Jahrgänge der Mädchenoberklasse erfolgt durch die Lehrerin Fräulein Hoffmann.

18.1. Lichtbild. Heute Abend wurde im hiesigen Knabenschulsaale durch die Herren Kollegen v. Ferschweiler Lichtbilder aus der engern und weitern Eifelheimat vorgeführt. Die Kinder zeigten großes Interesse und hatten viel Freude daran.

17. 2. Feier. Die Pestalozzifeier wurde heute in der vorgeschriebenen Weise abgehalten.

12. 4. Entlassung. Es wurden heute zwanzig Kinder entlassen und zwar 10. Knaben und 10. Mädchen.

26. 4. Aufnahme. Neu aufgenommen wurden heute 13. Kinder. Die Knabenklasse zählt 40. und die Mädchenklasse 41. Schulkinder.

30.4. Rettung. Peter Schmitt, Schüler der Knabenklasse 2 a, rettete den 4 j. Anton Schilz vom Tode des Ertrinkens in der Prüm. Diese Tat wurde von dem Herrn Regierungspräsidenten zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

19.8. Begräbnis. Heute wurde der Schüler Peter Zimmer, Unterklasse b der Mädchenschule unter Teilnahme aller Schulkinder zu Grabe getragen. Derselbe verunglückte auf der Mähmaschine und starb im Krankenhaus zu Trier.

20.10. Herbstferien. Die Herbstferien dauerten vom 16. September bis zum 20. Oktober einschließlich. Es herrschte andauernd schönes Herbstwetter.

30.12. Mauer u. Brunnenanlage. Die untere Umfassungsmauer des Schulgrundstückes wurde um 15. m verlängert und die dort vorhandene alte Brunnenanlage durch eine neue ersetzt. Das ganze macht jetzt einen guten Eindruck. Das Wasser des Brunnens ist gut.

1927. B. Ortsverhältnisse.

Provinzialstraße. Die Prümtalstraße von Irrel bis Oberweis und noch weiter soll zu einer Provinzialstraße ausgebaut werden, wozu gegenwärtig die Vermessungen vorgenommen werden.

29. IV. Cäcilienfest. Der hiesige Kirchenchor beteiligte sich an dem Cäcilienfeste des Dekanates Irrel, welches heute in Peffingen abgehalten wurde.

30. X.
Witterung und Ernte.

Die erste Maiwoche, die vierte Juniwoche und die letzte Augustwoche waren echte und warme Sommertage. In den anderen 17 Wochen konnte man vom Sommer wenig merken. Regen und nochmals Regen, Dauerregen von 14 Tagen. Schwere Gewitter mit Hagelschlag, Hochwasser, herbstlich kühle Tage, das waren die Kennzeichen des Sommers vom Jahre 1927. Die Folgen waren für den Landmann schlimm. Glücklicherweise richtete der Hagel keinen schweren Schaden an. Doch wurde die erste Futterernte teilweise schlecht eingebracht, und die zweite ging fast ganz zugrunde. Ich sah vom Schulhofe aus, wie man den verdorbenen Grumet einfach in die Prüm warf. Viel Getreide war gewachsen. Zuletzt war der Hafer von dem Hagel ganz an den Boden geschlagen. Auf den Kasten wuchs das Getreide aus, das Stroh erhielt eine schwarze Farbe. Die Kartoffeln fingen an zu faulen, viel Obst wurde durch Hagel und Sturm von den Bäumen geschlagen.

15. XI.
Preise.

Es wurden verkauft: 50 kg. Zwetschen zu 7,50 M., 50 kg. Tafelobst zu 8 Mk., 50 kg. Viezobst zu 3 M., 50 kg. Kartoffeln zu 5 M. Der Obsthandel war ruhig; die Ernte war fast zu reichlich. Es wird viel Branntwein gebrannt und viel Apfelwein gekeltert.

30.XII.
Winter.

Der Dezember brachte in seiner dritten Woche noch einen kurzen aber strengen Winter. Das Thermometer sank bis 18 Grade unter Null. Die junge Saat war glücklicherweise durch eine Schneedecke geschützt.

1928.

A. Schulverhältnisse.

3. IV.
Entlassung.

Es wurden heute 14. Kinder entlassen, 8. Knaben und 6. Mädchen.

7. IV.
Badeeinrichtung.

Die seit Neubau des jetzigen Schulhauses geplante Badeeinrichtung wurde im Laufe des Winters hergestellt. Die Montagearbeiten wurden von der Firma Zinkgraf aus Köln ausgeführt. Es sind sechs Zellen für Brausebäder eingerichtet. Der Preis für ein Bad beträgt 20. Pfg. Schulkinder sind frei. Am Eröffnungstage, Karsamstag, erschienen 40. Personen. Betriebsleiter ist Phil. Hoor von hier.

17. IV.
Aufnahme.

Zur Aufnahme stellten sich heute 13. Neulinge ein. Die Schülerzahl für die Knabenklasse beträgt 37., für die Mädchenklasse 43.

8. VI.
Firmung.

Heute, 3 Uhr nachmittags, wurde in der Pfarrkirche zu Schankweiler durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Mönsch das Sakrament der Firmung gespendet. Danach wurde die kirchliche Visitation abgehalten. Auf der Rückreise besuchte der hochwürdigste Herr auch die hiesige Kirche.

26. VIII.
Wettkämpfe.

Dieselben wurden in Wolsfeld abgehalten. Es beteiligten sich daran 15. Knaben der Ober- u. Mittelklasse. Die Mädchen der Oberklasse führten einen Reigen auf.

30. IX.
Krankheit.

Eine Anzahl Kinder beider Klassen erkrankte an Scharlach. Es wurden auch Erwachsene davon befallen. Die Krankheitszeit dauerte drei bis vier Wochen.

Abschied.

Herr Lehrer Weides trat mit dem 1. November in den wohlverdienten Ruhestand. Er war 42 Jahre Lehrer in Holsthum. Nach seiner Seminarzeit in Wittlich wurde er am 1. Sept. 1886 nach hier ernannt und dies blieb seine einzige Stelle, die er ohne Vertretung bis zu seinem Austritte pflichteifrig verwaltet hat. Dem hochgeschätzten Lehrer wurde am 30. Oktober unter Leitung der Lehrerin Hoffmann eine Abschiedsfeier veranstaltet. Der Knabenschulsaal war festlich geschmückt. Auf dem Katheder prangte ein Blumenstrauß. Ferner lag dort ein schönes Kruzifix. Auch ein großes Bild wurde Herrn Weides von der Gemeinde dankbar gewidmet.

s.u.

1928.

B. Ortsverhältnisse.

30.III.
Straßenbau.

Die Baukosten für die Prümtalstraße, Irrel, Holsthum, 5627 m. sind auf 145000 Mark berechnet. Die Provinz gibt 48000 Mk., der Kreis 3396 Mk. Zuschuß. Die Strecke Holsthum, Oberweis ist zu 436000 Mk. veranschlagt, 10900 m. Daran ist die Provinz mit 145000 Mk., der Kreis mit 11700 Mk. Zuschuß beteiligt. 226000 Mk. sollen aus Darlehensmitteln aufgebracht werden. Zwei neue Brücken sind erforderlich, eine in Holsthum, die andere zwischen Bettingen u. Oberweis.

15. VI.
Fahnenweihe.

Der hiesige Kirchenchor beteiligte sich an dem Feste der Fahnenweihe des Cäcilienvereins Bettingen.

15. X.
Ernte.

Mit der ersten Futterernte konnte der Landmann zufrieden sein. Das Futter wurde bei günstiger Witterung gut eingebracht. Infolge andauernder Trockenheit fiel die zweite Futterernte fast ganz aus. Roggen, Weizen, Gerste u. Hafer lieferten eine Mittelernte; es wurde auch hierbei alles gut eingebracht. An Obst wurden hauptsächlich Zwetschen geerntet; Äpfel und Birnen gab es nur wenig. Man verkaufte die Zwetschen erst zu 15 Mk. pro Ztr., später zu 12 Mk. Gegenwärtig ist man mit der Kartoffelernte beschäftigt. Dieselben lieferten stellenweise ein Mittelernte; viele Felder bleiben in dem Betrage etwas darunter. Der Preis steht pro Ztr. auf 4 M., beste Sorten auch höher.

(Fortsetzung)
Abschiedsfeier

Zu der Schulfeier waren erschienen: Herr Kreisschulrat Mohrbach, Herr Pfarrer Wirz, die Herren Kollegen Reuter und Bierz aus der Pfarrei, die Gemeindevertretung und der Schulvorstand. Nachdem die Kinder dem Scheidenden Lieder u. Gedichte dargebracht hatten, nahm Herr Schulrat Mohrbach das Wort. Dann sprachen noch Herr Pfarrer Wirz u. Herr Vorsteher Hoff. Herr Weides dankte bewegt. Die Kinder nahmen einzeln von ihrem Lehrer Abschied. Sodann vereinigte die Anwesenden noch ein gemütliches Zusammensein in der Schulwohnung. - Herr Weides verlegt seinen Wohnsitz nach Trier. Möge er noch viele jahre in Gesundheit verleben!

1928. A. Schulverhältnisse.

6.I. 29. Vertretung. Am 1. November beauftragte die Regierung zu Trier den Schulamtsbewerber Fritz Kopp aus Hamm (Westf) mit der Verwaltung der hiesigen Lehrerstelle.

Revision. Am 3. Dezember wurde die hiesige Knabenklasse durch den Herrn Schulrat Marbach aus Bitburg revidiert.

1929

Erwerbungen: Am 28. Februar erhielt die Schule Holsthum eine stattliche Menge Lehr- und Lernmittel. Der Wertfond hatte der Schule für diesen Zweck 300,- M überwiesen.

Revision: Am 12. März wurde die Knabenklasse durch den Herrn Schulrat Marbach, Bitburg revidiert.

Entlassung: Zu Ostern wurden 10 Kinder entlassen. 1 Knabe und 9 Mädchen.

Aufnahme: Die Zahl der Schulneulinge beträgt 12. Durch Zuzug eines Kindes beträgt die Schülerzahl der Mädchenklasse nunmehr 37, die der Knabenklasse 45.

Neubesetzung: Mit dem 1. Juni 1929 wurde der Lehrer Bernhard Gierden, bisher in Meerfeld, Krs. Wittlich an die hiesige Schule versetzt.

Revision: Am 4. Juni wurde die Mädchenklasse vom Herrn Regierungs- und Schulrat Kley und Herrn Schulrat Keßeler aus Neuerburg revidiert.

Revision: Am 28. Oktober besuchte Herr Schulrat Mahrbach die beiden Klassen unserer Schule.

B. Ortsverhältnisse:

Straßenbau. Am 1. Dezember hat man mit dem Ausbau der Prümtalstraße begonnen, damit geht ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung nach einer guten Landstraße in Erfüllung.

1929

Strenger Winter. Der eigentliche Winter setzte erst spät im Dezember ein. Erst heftige Schneefälle, die aber in der Weihnachtswoche durch Regen abgelöst wurden. Der Januar war verhältnismäßig milde. Aber gleich mit dem 1. Februar setzte die große Kälte ein, doch im Laufe des Mittags stieg das Thermometer noch auf 20 ° Wärme. Die Fastnachtswoche herrschte eine krimmige Kälte, 12. - 20. Februar 10 - 16 ° unter Null. Am 24. Februar setzte plötzlich Regen ein. Aber dann herrschte bis in den März hinein wieder die Kälte, 6 - 8 ° minus. Furchtbar waren die Folgen für alle Leute. Sämtliche Wasserkranen waren zugefrorren. Nur der Born brachte das nötige Wasser. Der Verkehr und die Arbeiten ruhten vollständig. Die hl. Messe konnte am 24. Febr. wegen zu großer Glätte nicht gelesen werden. In den Kellern und Ställen waren alle verfügbaren Öfen aufgestellt, um die Kartoffeln und das Vieh vor der Kälte zu schützen. Das Grab für die in den Tagen verstorbene Frau Elsen konnte trotz wiederholter Spregungen nur in tagelanger, mühevoller Arbeit fertiggestellt werden. Trotz der großen Eis- und Schneemassen hat sich der Abgang des Winters ohne Schäden vollzogen. Die Erstellung der Äcker ist natürlich ganz verzögert. Zudem müssen 10 - 15 % aller Saaten umgefahren werden.

Heißer Juli. Der Monat Juli zeichnete sich durch eine echte Tropenhitze aus. Das Thermometer zeigte an mehreren Tagen um 10 Uhr morgens 30 ° C im Schatten. Die Bäche waren fast vertrocknet. Alles schmachtete lange nach Regen, der endlich am 25. Juli während eines schrecklichen Gewitters fiel. In diesem Gewitter wurde je ein Mann aus Irrel und Kaschenbach vom Blitz getötet.

ges. 28.10.29
Mahrbach

1929. A. Schulverhältnisse.

Fortbildungsschule. Durch Kreisstatut wurde in diesem Jahre im Kreise die Pflichtfortbildungsschule eingerichtet. Der Unterricht wurde an 3 Abenden erteilt. Anfang desselben am 5.11.29 und Schluß am 6. März 1930. Am letzten Abend besuchte Herr Schulrat Herr Mohrbach die Fortbildungsschule. Die Zahl der Pflichtschüler betrug 15, der freiwilligen Schüler 9, Gesamtzahl 24.

1930.

Entlassung. Am 31. März 1930 wurden 13 Knaben und 5 Mädchen entlassen. Aufgenommen wurden 15 Neulinge.

ges. 8.8.30
Mohrbach

Heizung. Während der Herbstferien wurde in den beiden Schulsälen eine Sammelheizung, je 3 Körper angelegt, wozu die Gemeinde vom Staate einen größeren Zuschuß erhielt. Die Arbeiten wurden ausgeführt von der Fa. Eppers aus Bitburg.

Fortbildungs-schule. Am 4. November wurde der Unterricht an der ländlichen Fortbildungsschule wieder aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt einschließlich der freiwilligen 26, das Schulgeld 5 RM.

B. Ortsverhältnisse.

Milder Winter Der Winter 1929/30 war das Gegenteil seines schrecklichen Vorgängers 1928/29. Einen solch milden Winter hatten die ältesten Einwohner des Ortes, nach ihrer Aussage, noch nicht erlebt. Schnee kannten wir nicht. Etwa 2-3 cm hatte es in der Nacht geschneit und am Mittag war die Erde wieder frei. Einen Schlitten sah man nicht, Eisdecken auch nicht. Die Vorkehrungen gegen die Kälte und Erfahrungen des Vorjahres, erwiesen sich als überflüssig. Während des ganzen Winters wurde gepflügt und gearbeitet, und schon anfangs März waren verschiedene Haferfelder gesät.

Unglück! Am 26. Mai verunglückte auf schreckliche Weise ein 26 jähr. Jüngling von hier tödlich. Es war Heinrich Zwirtes, Sohn der Wwe. Zwirtes. Er war in der Scharren beschäftigt und fuhr mit dem Fahrrade in den Ort, um etwas zu holen. Oberhalb der Glashütte, wo das Gefälle der Straße am größten ist, sauste sein Rad, anscheinend hatte er die Gewalt darüber verloren, gegen einen Prellstein, flog dann mit dem Kopfe an einen Baum und weiter in ein Kartoffelfeld, wo er in besinnungslosem Zustande gefunden wurde. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er in derselben Nacht.

Unglück. Am 3. Juli kam Herr Johann Wagner auf sehr tragische Art zu Tode. In seinem Keller arbeiteten die Maurer. Um diesen Licht zu besorgen, nahm er ein Kabel, um mit Hilfe eines Steckers eine Lampe anzulegen. Das Kabel muß wohl an einer Stelle nicht genügend isoliert gewesen sein, denn Herr Wagner brach mit einem Schrei tot nieder. Seitens des Musik- und Kriegervereins, deren Mitglied er war, wurde seiner am Grab sinnvoll gedacht.

ges. 8.8.30
Mahrbach

1931

Am 21. Januar wurde in unserer Schule durch gütige Unterstützung der Regierung und Dank der fortschrittlichen Gesinnung unserer Gemeindeverwaltung ein Radioapparat aufgestellt. Die Kosten betragen etwa 500 RM, woran die Gemeinde nur einen geringen Teil zu tragen hat.
Am 31. März wurden 4 Mädchen und ein Knabe aus der Schule entlassen.
Neu aufgenommen wurden 6 Kinder. Die Schülerzahl beträgt in der Knabenklasse 43, in der Mädchenklasse 33 Schüler.

Abschiedsfeier.

Am 16. September fand im Simonbräu Bitburg die Abschiedsfeier für den am 1. November in den Ruhestand getretenen Schulrat, Herrn Mahrbach, statt. Die Lehrpersonen des Schulaufsichtsbezirks Bitburg sehen diesen edlen und sehr beliebten Schulmann nur sehr ungern scheiden. Herr Mahrbach will sich in Baden-Baden niederlassen.

1932

Entlassung.

Am 22. März fand die Entlassung von 3 Knaben und 2 Mädchen statt. Neu aufgenommen wurden 12 Kinder.

Einführung

Da mit Auswirkung der Rentenverordnung des Jahres 1931 über 50 Schulratsstellen in Preußen aufgehoben wurden, vereinigte man die bisher in Bitburg bestehenden 2 Schulämter Neuerburg und Bitburg.

Am 16. 4. wurde Herr Schulrat Keßeler,

Freies Rheinland!

Der 30. Juni 1930 war für das Rheinland ein ewig denkwürdiger Tag. Beinahe 12 Jahre, seit 1919, war das Rheinland laut "Friedensvertrag" von Versailles, von fremden Truppen besetzt: Amerikaner, Engländer, Belgier, Franzosen waren diejenigen die uns furchtbar knechteten. Namentlich die letzteren, die Franzosen, waren es, die speziell unserem Freien Lande unvergeßlich bleiben werden. Sie, die "grande Nation", schickten uns als erste Kultur-bringer farbige Soldaten, halbwilde Menschen, die in jeder Beziehung ein Schrecken für unsere treuen Rheinländer waren. Die gegenwärtige und noch erscheinende Literatur wird alle ihre "Greultaten" enthüllen Bis jetzt durfte es hier keiner wagen, dem Franzmann entgegen zu treten. Welche Leiden, materielle und seelische, die gute Bevölkerung auszuhalten hatte sind kaum zu schildern.

Ausweisungen ins unbesetzte Gebiet, Gefängnis, sind Schandmale, die für Frankreich unauslöschlich sind. Bestien in Menschengestalt ließ man los.
Der Diplomatie des vor 2 Jahren leider zu früh verstorbenen Preußenministers Dr. Stresemann gelang es, die Besatzungszeit, die bis 1935 dauern sollte, um 5 Jahre zu verkürzen. Das jetzt freie Rheinland dankt ihm ewig.
In der Nach von 30.6. zum 1.7. von 12-1 Uhr fanden dann überall Befreiungsfeiern statt, bei denen die Freude unserer lieben Rheinländer in großartigster Weise zum Ausdruck kam.
Auch unser Ort war fast vollzählig dabei, als in der Befreiungsstunde der Musikverein im Zentrum des Dorfes eine würdige Feier veranstaltete, und der Choral: "Großer Gott, wir loben Dich" ist wohl nie inniger gesungen worden. Französische Gelüste nach dem Rhein, seit 1000 Jahren, sind auch diesmal wieder an der treudeutschen Gesinnung der beideren Rheinländer zerschellt.
Möge niemals mehr die Trikolore auf deutschem Boden gehißt werden.

seit 4 1/2 Jahren in Neuerburg, feierlich in Bitburg in seine neue Stelle eingeführt. Der bisher von ihm verwaltete Teil des Kreises Prüm wird von jetzt an von Prüm betreut.

1933

Êntlassung u. Neuaufnahme.

Am 31. März d. Jhs. wurden 3 Schüler entlassen, ein Mädchen und 2 Knaben. Einer derselben, Peter Zeimetz will studieren und bestand in Trier die Aufnahmeprüfung für Quarta.
Am 1. April wurden 7 Neulinge aufgenommen, so daß die Gesamtschülerzahl 4 mehr beträgt als im Vorjahre, nämlich 57 Knaben und 37 Mädchen.

1934

Entlassung und Neuaufnahme.

Am 26. März wurden 6 Knaben und 8 Mädchen entlassen. Die Neuaufnahme betrug 5 Knaben und 4 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt mithin im laufenden Schuljahre

Ortsverhältnisse

Das Jahr 1930 war für den Landmann ein in jeder Beziehung sehr gutes. Der Frühling zeigte sich sehr früh, die Witterung war ständig derart günstig, daß Saaten und Futterfelder sich recht üppig entwickeln konnten. Wiesen und Kleefelder lieferten einen solch reichen Ertrag, wie seit langem nicht mehr. Dazu kam, daß das ganze Futter restlos trocken unter Dach kam. Eine Trockenperiode von etwa 6 Wochen setzte ein. Dann folgte eine Regenzeit bis in den Spätherbst hinein. Kartoffeln und Knollenfrüchte, die ebenfalls einen überreichen Ertrag lieferten, kamen ziemlich gut unter Dach.
Die Preise für Futter betragen für bestes Hau 2 RM pro Ztr. Kartoffeln kosten je nach Sorte 2,60 M - 3 RM. Die Viehpreise standen den ganzen Sommer und Herbst hoch. Besonders die Preise für Ferkel, 40 - 50 RM das Stück. Die Folge war übergroße Züchtung und im Oktober waren dieselben für 15 - 20 RM zu haben.

1931

Der Frühling stellte sich früh ein, daher konnte mit der Feldbestellung rechtzeitig begonnen werden, die Witterung blieb bis nach der Heuernte äußerst günstig. Die Heuernte war eine überaus reiche, und das Futter kam trocken ein wie noch selten, denn in 5 Wochen fiel kein Regen. Infolge der gegenwärtigen Notlage und Geldknappheit ist kein Absatz da. Die Viehpreise sind so gering, daß der Landmann mit Berechtigung über große Not klagt.

ges. 24.7.31
Mahrbach

Ernte 1931.

Der Stand sämtlicher Getreidearten war auf unserer Gemarkung ein guter, infolge der langen Trockenheit, in 5 Wochen fiel kein Regen, konnte die Ernte früher als in anderen Jahren beginnen. Als nun der Schnitt des Getreides

107 unbeschriftet

beendet war und alles auf Kasten stand, setzte eine Regenperiode ein, die, am 5. August beginnend fast einen Monat dauerte. Es regnete täglich, und der Landmann sah seine schöne Ernte verderben. Die Ähren wuchsen aus, die Garben waren grün, das Stroh faulte teilweise. Naß mußte alles eingescheuert werden. Die Körner liefern sehr schlechtes Mehl. Sehr schlimm stehts mit der Saatfrucht. Sie muß eingekauft werden. Zu der großen Geldnot tritt nun auch diese Not. Trübe, sehr trübe Aussichten eröffnen sich dem Landwirt. Die ältesten Leute erinnern sich eines solchen Jahres nicht. Vor 100 Jahren, 1831 soll es genauso gewesen sein. Durch den anhaltenden Regen beginnen die Kartoffeln zu faulen. Die Kar-

toffelernte fiel reichlich aus. Die im Sande gewachsenen Knollen sind gesund. Selten findet man Fäulnis - ungeheuer reichlich war die Obsternte. Leider ist daher der Preis sehr niedrig. Rambour pro Ztr. 4,50 M bis 5 M, Kelterobst 1,30 M.

ges. Mab.
1/12.31

1932

Der Winter 1931-32 war überaus milde, so daß der Schnee in unserem Tale eine Seltenheit war. Erst spät im Februar und Anfang März stellte sich Frost ein. Die Saaten sind sehr gut durch den Winter gekommen und stehen gut.
Schlimm sieht es allenthalben aus durch die große Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist sehr groß.

Die Ernte des Jahres 1932
war, mit Ausnahme des Obstes eine Rekordernte. Da die Saaten sehr gut durch den Winter gekommen waren, und das Frühjahr reichliche Niederschläge brachte, waren alle Vorbedingungen für eine gute Ernte gegeben. Diese fiel dann auch sehr reichlich aus, wie seit langen Jahren nicht mehr. Sowohl die Heuernte als auch die Getreideernte waren vom besten Wetter begünstigt, so daß alles trocken und in
(Fortsetzung S.110)

Schulchronik hier fortsetzen

1933

Am 1. April dieses Jahres wurden 7 Schulneulinge aufgenommen. Am Tage vorher waren 3 Schüler entlassen worden, 1 Mädchen und 2 Knaben. Ein Knabe will studieren und bestand in Trier die Aufnahmeprüfung für Quarta. Die Schule, beide Klassen, zählt im neuen Schuljahre 45 Knaben und 46 Mädchen, 4 mehr als im letzten Jahre.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde Frl. Lehrerin Hoffmann für 3 Monate krankheitshalber beurlaubt. Mit der Vertretung wurde die Schulamtsbewerberin Agnes Breuckle aus Mühlheim a/ Ruhr beauftragt.

Die ländliche Fortbildungsschule mußte in diesem Winter ausfallen, wegen zu geringer Schülerzahl. Die Gesamtzahl der in den letzten 3 Jahren entlassenen Knaben betrug nur 6, die Mindestzahl bei Aufnahme des Unterrichts mußte über 10 sein. Freiwillige Schüler fanden sich nicht, wohl wegen des zu leistenden Schulgeldes.

Entlassung und Aufnahme. Am 26. März wurden 6 Knaben und 8 Mädchen entlassen. Neu aufgenommen wurden 5 Knaben und 4 Mädchen. Die Gesamtschülerzahl beträgt mithin 91.

(Fortsetzung von S. 108)
bester Qualität in die Scheune kam. Auch die Kartoffeln kamen sehr gut in den Keller. Viel Überschuß könnte der Landwirt verkaufen, aber es ist keine Nachfrage, daher und vor allen Dingen durch die Geldarmut der Zeit sind die Preise für alle Produkte sehr niedrig. In den Kaufläden ist das Gegenteil der Fall. Die Viehpreise sind ebenfalls sehr niedrig.

Mit Beginn des Winters wurde in der Gemeinde Holsthum der freiwillige Arbeitsdienst eingerichtet, an dem sich 15 junge Leute beteiligten. Eine Lohhecke auf dem H.-berge wurde als Ackerland gerodet in der Größe von etwa 3 1/2 ha. Dadurch können die Bewohner sehr gutes Kartoffel- und Roggenland pachten. Der jährliche Ertrag wird auf etwa 1500 Ztr. Kartoffeln und 180 - 200 Ztr Roggen gerechnet.
Die jungen Leute erhalten täglich 1,70 M Lohn, müssen in der freien Zeit turnerische Übungen ausführen und werden an zwei Abenden der Woche geistig betreut vom Lehrer und Herrn Major a.D. Lais von hier.

fertig stellen!

3.4.33 ges.
Keßler

Von der Gemeinde waren noch etwa 2500 Tagewerke an Arbeit angemeldet - leider wurde die Genehmigung versagt mit der Begründung, daß die jungen Leute nur mehr in geschlossenen Lagern untergebracht werden dürfen. Ein solches will denn auch die Gemeinde errichten und zwar in einem der Gebäude, die früher zur Glashütte gehörten.

Winter 1932/33.

Der letzte Winter konnte, wie auch der vorherige, als milde bezeichnet werden. Niederschläge waren sehr gering, Schnee sehr selten. Nur Ende Februar trat starker Frost auf, der die Bäche teilweise zufrieren ließ, aber nur für kurze Zeit. Zu diesem Mangel an Niederschlägen kamen dann 2 trockene, regenlose Monate, so daß die Leute infolge der Trockenheit in der Frühjahrsbestellung behindert wurde.

Frühling.

Im April fielen reichliche Niederschläge, die Witterung aber dauernd kalt und unfreundlich. Dadurch blieb alles im Wachstum zurück, was bezüglich der Obstblüte
(Fortsetzung S. 112)

Neue Klassen-einteilung.

Mit dem 28. April 1934 wurde die Klasseneinteilung des sog. "Trierer Systems aufgehoben und die Verteilung der Jahrgänge so geregelt, daß die Lehrerin die 4 unteren Jahrgänge (Grundschule), gemischt und der Lehrer die 5 oberen, gemischt, erhält.

(Fortsetzung von S. 110)
unerwünscht war, um dann weniger durch Nachtfröste geschädigt zu werden. Sämtliche Obstarten kamen dann auch wunderschön in Blüte, jedoch 2-3 starke Frostnächte zerstörten alles, so daß mit einer sehr geringen Obsternte zu rechnen ist, zum großen Schaden des Dorfes.
Die Heuernte lieferte 1/3 - 1/4, weniger wie im Vorjahre. Der Stand der Getreideernte ist einzig schön.

Gemeindevor-steher.

Die Gemeindewahlen im April d. J. brachten auch einen Wechsel in der Leitung der Gemeinde. An die Stelle des bisherigen Vorstehers trat Peter Bürger. Herr Nikolaus Hoff war ein für das Wohl der Gemeinde allseits besorgter Leiter der Gemeinde. Unter seiner Leitung nahm die Gemeinden einen ersichtlichen Aufschwung, das Finanzwesen der Gemeinde wurde von ihm in die besten Bahnen gebracht, so daß die Gemeinde Holsthum heute als einer der besten dasteht.
Ein bleibendes Denkmal hat Herr Hoff sich gesetzt durch den Bau der neuen Schule 1923.

Der Winter 1933/34 war durchweg strenge, allerdings für unsere Gegend auffallend schneearm. Das Thermometer zeigte als tiefsten Stand 17° unter Null. Der meiste Schnee fiel in der Nacht vom 26..-27. Februar. Dezember und Januar zeigten fast dauernd große Kälte.

Das im Spätsommer 1933 im Bau begonnene Arbeitsdienstlager konnte am 20. Februar 1934 bezogen werden. Bisher waren fast nur Handwerker aus den eigenen Reihen beschäftigt. Die Gesamtzahl der freiwilligen Arbeiter soll 216 Mann betragen.

Schulchronik
1934

Am 1. Oktober wurde der bisherige Lehrer von Holsthum, Bernhard Gierden nach Trimport, Krs. Bitburg versetzt. An seine Stelle trat der bisherige Lehrer von Trimport Peter Wirtz.
Mit dem 15. Oktober trat die bisherige Lehrerin von Holsthum, Katharina Hoffmann nach 24jähriger Tätigkeit an der hiesigen Schule in den Ruhestand. Als Nachfolgerin wurde die bisherige Hilfslehrerin in Badem, Krs. Bitburg, Hedwig Machwirth mit der Verwaltung der Stelle beauftragt.
Bei Übernahme der Stelle zählte die Schule 86 Kinder.
Klasse I 45., Klasse II 41 Kinder.

ges. 10. I. 1934

Fortbildungs-schule: Anfang November wurde der Unterricht in der Fortbildungsschule aufgenommen. Es nehmen 17 Schüler, darunter 6 freiwillige teil.

Weihnachtsfeier: Die beiden Klassen erfreuten an den Weihnachtstagen die Dorfbewohner durch ein sinnvolles Krippenspiel. Der Andrang zu dieser Veranstaltung war so groß, daß eine Wiederholung stattfinden mußte. Die Spieler, fast die ganze Schule war am Spiel beteiligt, gaben ihr bestes her, und dieses verhalf dem Spiele zu dem großen Erfolge. Die nachstehenden Aufnahmen zeigen die einzelnen Szenen der Aufführung.

Die Verkündigung im stillen Kämmerlein in Nazareth.

Auf Behtlehems Fluren verkündet der Engel den Hirten die frohe Botschaft.

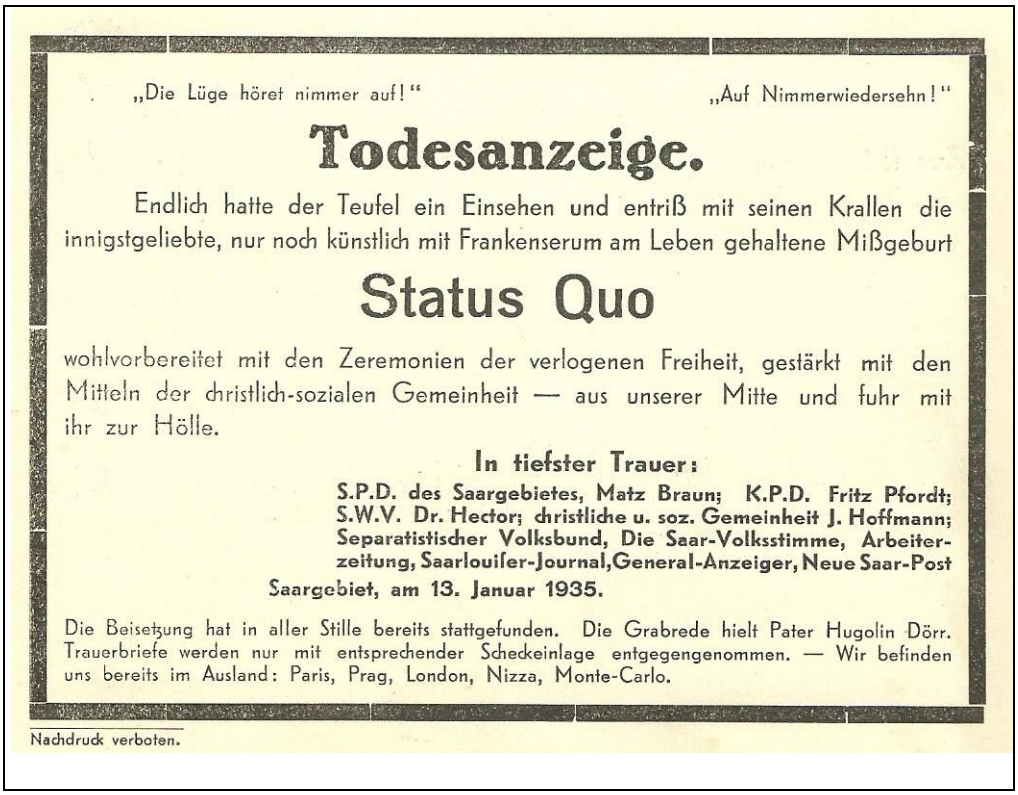
Engel und Zwerge kommen zur Krippe und beten das Kind an.

Die Weisen aus dem Morgenlande sind zur Krippe geeilt und bringen dem Herrn der Welt ihre Geschenke. Der Engel begleitet sie auf dem Heimwege.

Die Gesamtschülerzahl - Spieler u. Sänger -.

13. Januar

Dieser Tag war für unser Vaterland ein Festtag, galt es, unsere Brüder an der Saar durch die Abstimmung mit dem Vaterland zu vereinigen. In einer würdigen Feier der Schule und der gesamten Dorfgemeinschaft wurde der Bedeutung dieses Tages Rechnung getragen. Nach langem, zähen Kampfe, den die Deutschen an der Saar gegen die Sonderbündler führen mußten, folgte ein 100 % Sieg für das deutsche Mutterland. Der franz. Sonderbündlerpolitik wurde mit diesem Siege gezeigt, daß Deutsche immer noch Deutsche sind und bleiben wollen. Hoffentlich haben unsere Westnachbarn und die ganze übrige Welt den 13. Januar 1935 als Lehrtag in ihre Geschichte eingetragen.



„Die Lüge höret nimmer auf!“ „Auf Nimmerwiedersehn!“

Todesanzeige.

Endlich hatte der Teufel ein Einsehen und entriß mit seinen Krallen die innigstgeliebte, nur noch künstlich mit Frankenserum am Leben gehaltene Mißgeburt

Status Quo

wohlvorbereitet mit den Zeremonien der verlogenen Freiheit, gestärkt mit den Mitteln der christlich-sozialen Gemeinheit — aus unserer Mitte und fuhr mit ihr zur Hölle.

In tiefster Trauer:

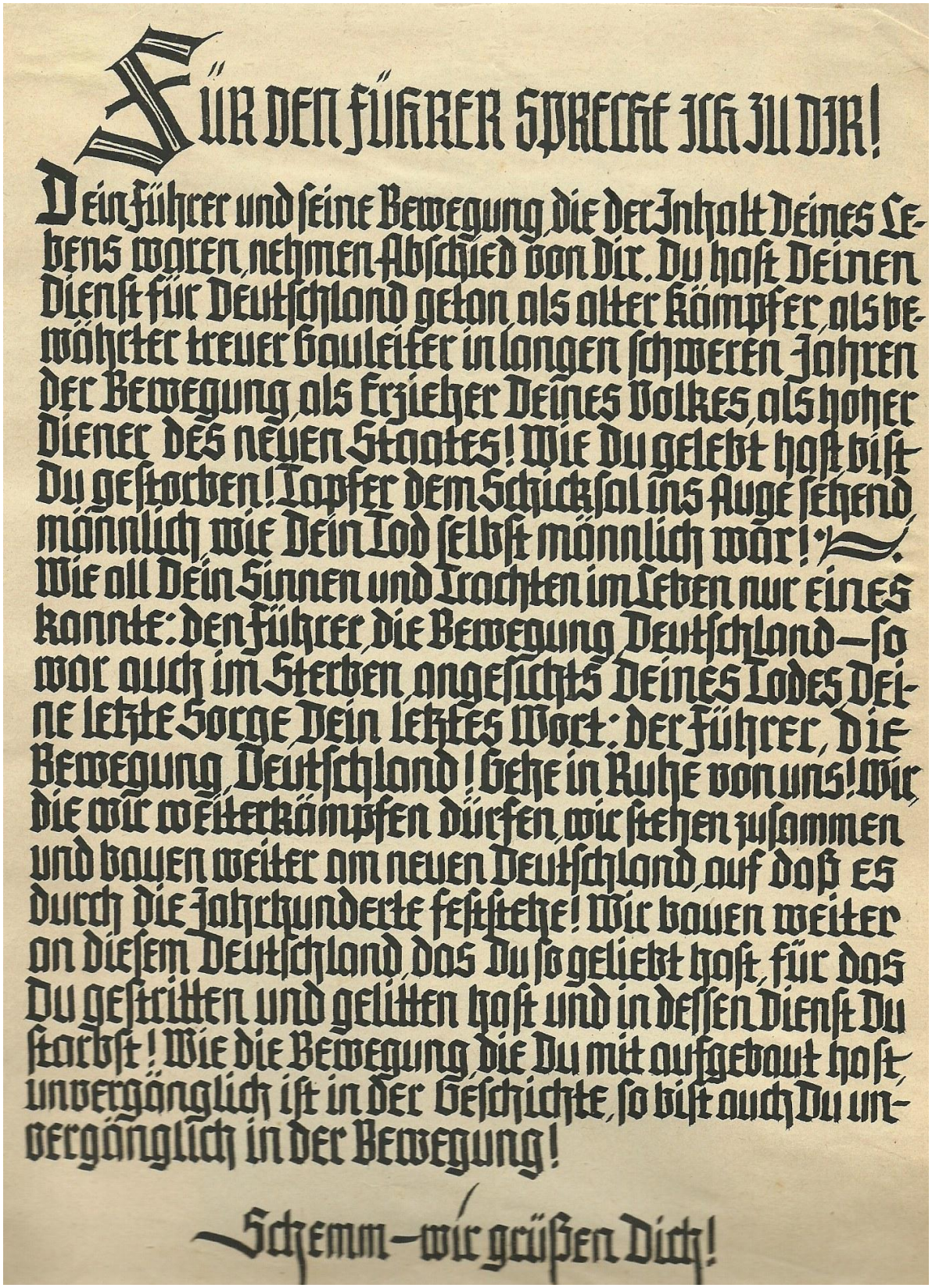
S.P.D. des Saargebietes, Matz Braun; K.P.D. Fritz Pfordt; S.W.V. Dr. Hector; christliche u. soz. Gemeinheit J. Hoffmann; Separatistischer Volksbund, Die Saar-Volksstimme, Arbeiterzeitung, Saarlouiser-Journal, General-Anzeiger, Neue Saar-Post

Saargebiet, am 13. Januar 1935.

Die Beisetzung hat in aller Stille bereits stattgefunden. Die Grabrede hielt Pater Hugolin Dörr. Trauerbriefe werden nur mit entsprechender Scheckeinlage entgegengenommen. — Wir befinden uns bereits im Ausland: Paris, Prag, London, Nizza, Monte-Carlo.

Nachdruck verboten.

5. März Die deutsche Schule und die gesamte deutsche Erzieherschaft steht mit Ergriffenheit und tiefer Trauer an der Bahre einer ihrer besten. <u>Hans Schemm ist tot!</u>



FÜR DEN FÜHRER SPRECHE ICH ZU DIR!

Dein Führer und seine Bewegung, die der Inhalt Deines Lebens waren, nehmen Abschied von Dir. Du hast Deinen Dienst für Deutschland getan als alter Kämpfer, als bewährter treuer Bauleiter in langen schweren Jahren der Bewegung, als Erzieher Deines Volkes, als hoher Diener des neuen Staates! Wie Du gelebt hast bist Du gestorben! Tapfer dem Schicksal ins Auge sehend, männlich wie Dein Tod selbst männlich war! Wie all Dein Sinnen und Trachten im Leben nur eines kannte: den Führer, die Bewegung, Deutschland – so war auch im Sterben angesichts Deines Todes Deine letzte Sorge, Dein letztes Wort: der Führer, die Bewegung, Deutschland! Gehe in Ruhe von uns! Wir, die wir weiterkämpfen dürfen, wir stehen zusammen und bauen weiter am neuen Deutschland, auf daß es durch die Jahrhunderte feststehe! Wir bauen weiter an diesem Deutschland, das Du so geliebt hast, für das Du gestritten und gelitten hast und in dessen Dienst Du starbst! Wie die Bewegung, die Du mit aufgebaut hast, unvergänglich ist in der Geschichte, so bist auch Du unvergänglich in der Bewegung!

Schemm – wir grüßen Dich!

23.2. - 24.3. In dieser Zeit machte Lehrer Wirtz einen Lehrgang an der Gauge-ländedienstschule in Trier mit und erwarb das S.A. Sportabzeichen.

1. März An diesem Tage verließ Lehrerin Machwirth hiesige Schule, um ihre neue Stelle in Rittersdorf anzutreten. Mit dem selben Tage übernahm Lehrerin Schmalstieg, bisher in Rittersdorf die hiesige Lehrerinstelle.

30.3. An diesem Tage wurden 11 Kinder, 6 Knaben und 5 Mädchen entlassen.
Aufgenommen wurden 5 Kinder.

1. April Die Schule zählt zu Beginn des neuen Schuljahres 78 Kinder.
Klasse I 46 21 Mädchen, 25 Knaben
Klasse II 33 18 Mädchen, 15 Knaben.

Ort

Die Witterung im verflossenen Halbjahr war als äußerst mild anzusprechen. Schnee war kaum zu verzeichnen. Niederschläge waren gering. Der April brachte stärkere Niederschläge aber auch rauhe Witterung. Mit der Entwicklung von Saat und Blütenstand an den Bäumen konnte man zufrieden sein.

Arbeitsdienst: Das Arbeitslager war ziemlich stark besetzt. Die Rodungsarbeiten, die im vergangenen Herbste begonnen worden waren, konnten zu Ende geführt werden. Damit ist eine größere Fläche als Kulturland gewonnen und z. Teil schon verpachtet. Die einzelnen Pachtteile brachten einen Erlös von 15 - 25 RM.

Glashütte: Die sogenannte "Glashütte" die unter Denkmalschutz steht, wurde renoviert. Ein neues Dach und Ausbesserungen am Gebäude geben dem Bau ein freundl. Aussehen. Wie verlautet, hat die Provinz die Mittel zur Verfügung gestellt.

Straßenbau: Der Straßenneubau macht weitere Fortschritte und es ist mit der Fertigstellung des Bauabschnittes Holsthum bis zum Sommer zu rechnen.

Wasserleitung. Die Wasserverhältnisse in Holsthum ließen zu wünschen

übrig. Das Sammelbecken war für den großen Ort zu klein. Die Gemeinde hat nun ein zweites, größeres Becken gebaut, und dem Übelstande, kein Wasser zu haben, ist abgeholfen.

ges. 20.12.31 Keßeler

1935/1936
a. Schule.

Zu Beginn des neuen Schuljahres setzte die Werbung für die Staatsjugend ein. Der Erfolg war eine 100% Erfassung in der Staatsjugend. Tatkräftig half die Jugend bei den N.S.V. Sammlungen und es konnte ein schönes Ergebnis erzielt werden.

1. Aug. 35 — An diesem Tage verließ Lehrerin Schmalstieg unsere Schule, um in Oberkirchen einen neuen Wirkungskreis zu übernehmen. Die hiesige Lehrerinstelle übernahm Frl. Ludwig, Oberkirchen.

Forbildungs-schule. — Wie im vergangenen Jahre wurde auch in diesem Jahre die Fortbildungsschule eröffnet. Am Unterrichte nahmen 17 Schüler teil.

Entlassung: — Am 24. März schloß das Schuljahr. Entlassen wurden 5 Mädchen und 8 Knaben. Allen konnte der Vermerk "Mitglied der Staatsjugend" im Zeugnis eingetragen werden.

b. Ort.

Die frühzeitig einsetzende schöne Witterung förderte den Pflanzenwuchs. Jedoch brachten einige Spätfröste dem Obstbau in unserem Tale großen Schaden. Die nun bald einsetzende Trockenheit wirkte hemmend auf die Feldfrüchte und so konnten wir im Erntejahr 1935 hier eine mittlere Ernte verbuchen. Die Steinobsternte -Zwetschen- konnte als gut bezeichnet werden. Die Preise waren infolge der Festsetzung von Richtpreisen annehmbar, und der Bauer konnte zufrieden sein.

Holzverkäufe: — Die großen Holzverkäufe und - versteigerungen wurde dem sehr schlappen Gemeindesäckel etwas Entlastung erteilt.

Straßenbau: — Der begonnene Straßenbau wurde weitergeführt. Die

die Strecke Holsthum - Peffingen wurde im Vorherbst dem Verkehr übergeben. Damit wurde unsere Dorfstraße starkt entlastet.

politisch: — Am polit. Leben nahm die Bevölkerung des Ortes regen Anteil. Die national. Feiertage, die großen Ereignisse im Reiche wurden entsprechend gewertet. Die Abstimmung am 29. März brachte eine 100% Wahlbeteiligung und mit 1 Verräterstimme alle Stimmen für den Führer.

Einige Presseberichte:

Brief aus Holsthum

Generalmitgliederversammlung der NSKOV

Wie im ganzen Reich, so fand am vergangenen Sonntag in der Gastwirtschaft Stoffels eine Generalmitgliederversammlung der NSKOV, Ortsgruppe Irrel, statt. Fast alle Mitglieder sind dem Rufe ihres Führers Pg. Oberlindober gefolgt und waren erschienen. Ortsgruppenobmann Schommer gedachte bei der Eröffnung der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Als Redner sprach Stützpunktleiter Lehrer Heming. „Kameradschaft" war der Kernpunkt seiner Ausführungen. Ortsgruppenobmann Schommer referierte über die Ereignisse in der Ortsgruppe im vergangenen Jahre und forderte die Mitglieder auf, den Kameradschaftsgedanken in die Tat umzusetzen und wie einst als Frontsoldat „Einer für alle und alle für einen" mitzuhelfen am Aufbau des Vaterlandes. Ein Sieg-Heil auf unsern Frontsoldaten und Führer schloß die Versammlung.

Die nationalen Verbände des Ortes in Verbindung mit der Schule hegen den Gedanken, zur Pflege der körperlichen Ertüchtigung ihrer Mitglieder einen Sport- und Turnplatz herzurichten. Ein entsprechender Antrag ist der Gemeindeverwaltung zugeleitet. Die Herrichtung des Platzes wollen die vorgenannten Verbände übernehmen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Gemeinde die vorgesehene Fläche zur Verfügung stellen würde.

Die Werbung für die NS-Presse hat bis jetzt hier im Orte eine Zunahme von 25 Prozent zu verzeichnen. Damit beziehen rund 50 Prozent der Haushaltungen die NS-Presse.

Mit dem heutigen Tage kann gemeldet werden, daß 100 Prozent unserer Schuljungen dem JV angehören. Für unsern Ort ein wirklich schöner Erfolg.

Brief aus Holsthum

Welcher Deutsche denkt nicht mit Stolz an die Helden unserer Kolonien. Ist es doch deutscher Fleiß und deutsche Tatkraft gewesen, die aus unwirtschaftlichen afrikanischen Gebieten blühendes Land geschaffen haben. Ein Ereignis für uns und die umliegenden Ortschaften war es, am Freitag im Tonfilm „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika", der von der Gaufilmstelle vorgeführt wurde, die deutschen Helden im Kampfe um ihre Heimat kennen zu lernen. Wer von den Zuschauern war nicht erfüllt von stolzer Begeisterung über den heroischen Kampf unserer Kolonisten und in wem regte sich nicht der Wunsch dieses, mit deutschem Fleiß geschaffene Land wieder deutsch nennen zu dürfen?

„Deutscher Arbeiter, an die Front", war der Leitgedanke, der am Samstag von der DAF im Saale Stoffels abgehaltenen Versammlung. Nach dem Fahneneinmarsch eröffnete Ortswalter Pg. Foß mit dem Gedenken der Toten der Bewegung und des Weltkrieges die Versammlung. Musikverein Holsthum, HJ und BDM hatten die Feiergestaltung übernommen. Pg. Sturm verstand es, in seiner Rede die Notwendigkeit der DAF den Versammelten klar vor Augen zu führen, und forderte jeden Schaffenden auf, sich der großen Aufgabe nicht zu verschließen und der DAF beizutreten.

Eine rege Tätigkeit entfalteten die DAF-Kameraden in der Werbezeit. Es ist ihnen gelungen, 90 v. H. aller Arbeiter der DAF zuzuführen.

Die erste diesjährige Nutz- und Brennholzversteigerung in der vergangenen Woche brachte der Gemeinde ein schönes Ergebnis. Bei flottem Angebot und Zuschlag konnte stark 1/4 Mehrpreis gegenüber dem Vorjahre erzielt werden.

WHW-Sammlung

Holsthum. Die Sammlung für das WHW am vergangenen Sonntag, bei der sich die Handwerker des Ortes für den Verkauf des Abzeichens restlos einsetzten, ergab den Betrag von 12 RM.

Ersprießliche Obstbaumzucht

Holsthum. Gute Arbeit wird hier auf dem Gebiete der Obstbaumzucht geleistet. Augenblicklich ist eine geschlossene Obstbaumanlage von etwa 100 Apfelbäumen, die später noch durch eine größere Anzahl Steinobst erweitert wird, im Entstehen.

Von der Feuerwehr

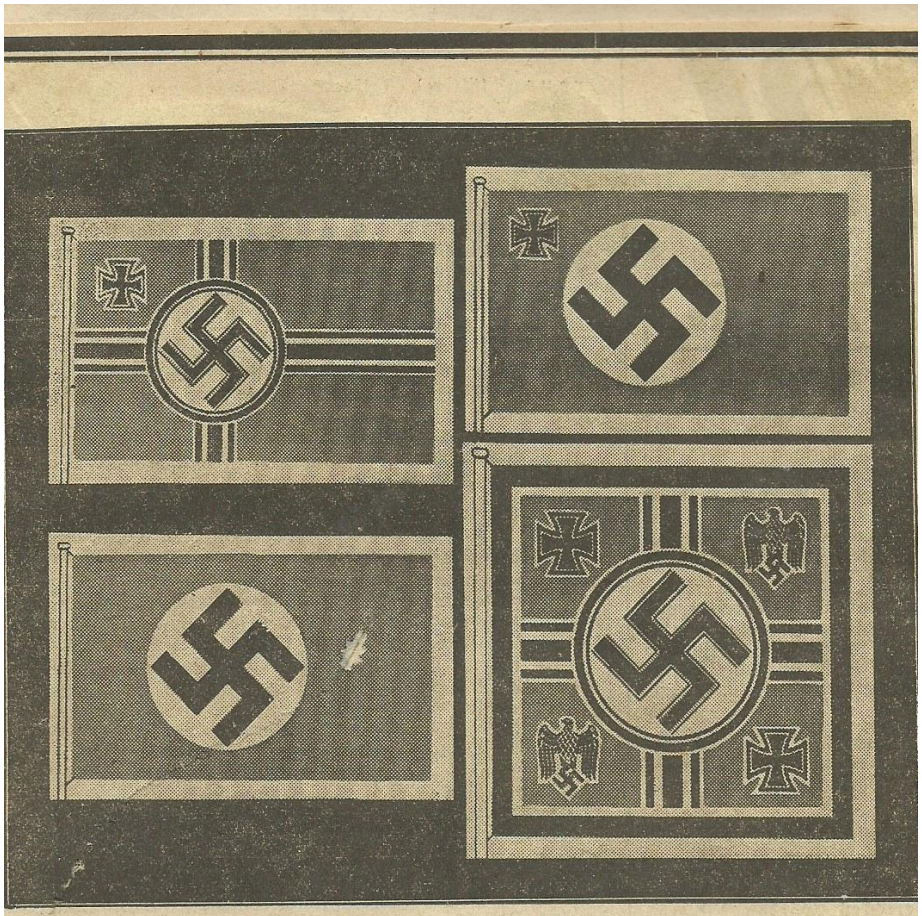
Holsthum. Am Dreikönigstage trat unser junge Freiw. Feuerwehr zum ersten Male a die Oeffentlichkeit. Im Saale Stoffels hatte si zu einem Theaterabend eingeladen. Vor dich gefülltem Saale gaben die Spieler ihr Bestes und ihre Bemühungen wurden durch reichen Beifall belohnt. Der Erlös des Abends wurde der Uniformbeschaffungskasse zugeführt. Obwohl die Wehr noch nicht ein Jahr besteht, hat sie bereits zweimal ihr Können gezeigt und es wurde ihr auch von maßgebender Stelle Anerkennung ausgesprochen Es ist zu wünschen, daß endlich die Notwendigkeit einer gut durchgebildeten Wehr anerkannt und dementsprechend der Dienst in der Wehr, der doch letzten Endes jedem Bürger zugute kommt, gewertet wird.

Am 17.9.35 erhielt die junge Wehr

Am 17.9.35 erhielt die junge Wehr
ihre Feuertaufe. An diesem Tage brannte das Gebäude der Wtw. Weber an der Brücke nieder. Durch das schnelle und überlegene Eingreifen der Wehr konnte ein größerer Schaden vermieden werden.

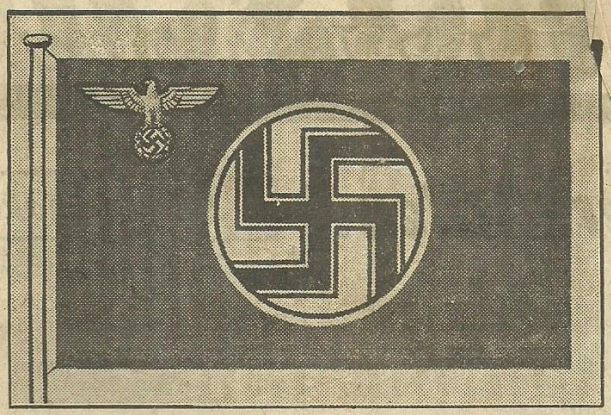
ges. 24. 7.36
Keßeler

Chronik sofort fertigstellen!
28.6.37 Keßeler



Die neue Reichskriegsflagge und andere neue Fahnen.

Oben links: die neue Reichskriegsflagge; unten links: die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz; oben rechts: die Gösch der Kriegsschiffe; unten rechts: die Flagge des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht. Die Farben der neuen Flagge sind Schwarz-Weiß-Rot. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale — M.)



Die neue Reichsdienstflagge.

Der Führer und Reichskanzler hat zugleich mit der Reichskriegsflagge die Form der neuen Reichsdienstflagge bestimmt, die gleichzeitig mit der Reichskriegsflagge eingeführt wird. (Weltbild — M.)

1936/37

Sie erkämpften uns die Go

Willy Kaiser

Gerhard Stöck

Dr. Bischoff

Konrad Frey

33 Goldmedaillen haben Deutschlands Vertreter bei den Olympischen Spielen erkämpft und damit unser Volk zur ersten Sportnation der Welt gemacht. In 21 Einzel- und 12 Mannschaftswettbewerben wurde diese begehrte Trophäe erstritten. Nachdem wir die Mannschaften laufend veröffentlicht haben, zeigen wir heute die Porträts der Sieger in den Einzelwettbewerben.

Tilly F

Ernst Krebs

Karl Hein

van Oyen

Toni Merkens

Gustav Schäfer

Alfred Schw

Brief aus Holsthum

Im Rahmen der Grenzlandbetreuung hatte am Samstagabend KdF. zu einer fröhlichen Feierabendveranstaltung eingeladen. Der Vortragsmeister Klaus Steven, ein echter Kölner, bot Balladen und Erzählungen aus den Werken der deutschen Dichter. Ernstes und Heiteres, besonders echter deutscher Humor, fesselten die Zuhörer. Heinz Fenners, der Sänger zur Laute, begeisterte durch Volkslieder, Lieder von Hermann Löns und Dialektlieder aus den deutschen Gauen. Den Dank für das Zustandekommen dieses Abends mag die Abteilung Feierabend in der Deutschen Arbeitsfront in dem zahlreichen Besuch erblicken. Unsern Künstlern sprechen wir den Dank für die schönen Stunden aus, indem wir ihnen ein baldiges Wiedersehen in Holsthum zurufen.

Die Kreisführung des Kyffhäuserbundes hatte für die Kameradschaft Prümtal am Sonntagnachmittag im Saale Stoffels einen Lichtbildervortrag angesetzt. Vor dichtbesetztem Saale konnte Kamerad Major a. D. Redlich im Bild die alte und neue Wehrmacht zeigen. Naturaufnahmen aus dem deutschen Osten, die Filme „Der Feind hört mit" und „Im gleichen Schritt und Tritt", fanden dankbare Zuschauer. Spannend und interessant waren die Erklärungen des Vorführers zu den einzelnen Bildern. Es muß den alten Kameraden gedankt werden, daß sie durch solche Vorführungen unsere Jugend für das Soldatenleben begeistern.

Nachdem die Luftschutzschulung in unserem Stützpunkt durchgeführt ist, konnte das Ergebnis der Schulung bei der Probeverdunkelung festgestellt werden. In allen drei Orten wurde in der vergangenen Woche diese Verdunkelung durchgeführt. Sie muß als gut angesehen werden. Dem Orte Schankweiler muß besondere Anerkennung ausgesprochen werden, weil dieser Ort ohne vorherige Bekanntmachung auf plötzliches Alarmzeichen in wenigen Minuten verdunkelt hatte. Im Laufe dieser Woche wird eine allgemeine Verdunkelung durchgeführt.

Unsere HJ. führte einen Unterhaltungsabend durch. Der Besuch dieses Abends ließ, obwohl die Jungen den Abend sehr nett gestalteten, sehr zu wünschen übrig. Es scheint, daß bei manchen Volksgenossen die Arbeit unserer jungen Generation noch zu wenig gewürdigt wird.

Allerlei aus Holsthum

Am Sonntag sprach in einer Aufkl rungsversammlung Pg. Heinen-Bitbur Vor einer dankbaren Zuhörerschaft hat er d bis jetzt geleistete Arbeit der Partei und d weiteren Aufgaben, besonders die Aufgaben i Vierjahresplan, aufgezeichnet. Ein warm Appell an die der NSV. noch abstehende Volksgenossen schloß die Versammlung.

Die NSV.-Werbung hat in unserem Stü punkt intensiv eingesetzt. Bis jetzt konnte b reits ein starker Zuwachs gebucht werden. Hof fentlich gelingt es, auch den letzten Volksgenos sen der NSV. zuzuführen.

Den Bemühungen der Frauenschaftsführerin Frl. Stoffels ist es gelungen, die Leiterin der Landfrauenschule Bitburg zur Abhaltung eines Fischkursus zu gewinnen. An dem Kursus nehmen 15 Frauen teil. Hier wurde ihnen die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Fisches praktisch vorgeführt. Es wäre nunn zu wünschen, daß die Parole „Mehr Fisch" auch bei uns verwirklicht werden könnte durch genügende und billige Belieferung mit Fischen.

In unseren Eifeldörfern geht man dazu über, dem Dorfbild ein schöneres Aussehen zu geben. Dieses muß um so mehr gefördert werden, da wir hier in den nächsten Jahren mit einem starken Fremdenverkehr zu rechnen ha

Jugend sammelt

Holsthum. Im Laufe des Sommers stellte sich unsere Jugend bei jeder sich bietenden Gelegenheit in den Dienst des WHW. Der Abschnittsleitung der NSV konnten von ihr 1/2 Ztr. Heidelbeeren, 1 1/2 Ztr. Bohnen und 2 Ztr. Getreide zur Verfügung gestellt werden.

Von der Ernte

Holsthum. Alle verfügbaren Kräfte müssen angespannt werden, um die durch die lange Regenzeit sehr in Gefahr geratene Getreideernte zu bergen. Hier darf keiner seine Mithilfe versagen. Ein schönes Beispiel gab uns am vergangenen Sonntag unsere SA.-Schar und die NS.-Frauenschaft, die es sich nicht nehmen ließen, dort, wo die Hilfe am notwendigsten war, helfend einzugreifen.

dmedaillen

eischer — Gisela Mauermayer — Hans Wöllke — Josef Manger

arzmann — Oberleutn. Pollay — Hauptm. Handrick — Herbert Runge

Freitag, 29. Januar 1937

ben. Auch unser Ort will hier nicht zurückstehen. Dank der intensiven Tätigkeit der zuständigen Parteistellen und des stellv. Ortsbürgermeisters Tüx, verschwinden die unschönen Straßenböschungen an den Eingängen des Ortes und werden mit Zier- und Nutzsträuchern bepflanzt. Auch will man die teilweisen sehr schlechten Straßen und Wege ausbessern.

Die Lehrerschaft des Amtes Wolsfeld hatte ihre Januartagung nach hier verlegt. Obmann Pg. Schmitz erledigte die amtlichen Verfügungen. Eine rege Aussprache entwickelte sich über das Thema „Film und Schule". Pg. Wiesen gab hier Aufklärung. Die Tagung schloß mit einem kameradschaftlichen Beisammensein.

Die Schulung im Luftschutz geht in unserem Stützpunkt ihrem Ende entgegen. Nachdem die Hauswarte ausgebildet sind, harrt bereits eine neue Arbeit. Es gilt, die Bewohner über Verdunkelung und Entrümpelung aufzuklären. In den nächsten Tagen wird die eigens hierzu gebildete Kommission diese Arbeit aufnehmen.

Verschönerung des Ortsbildes

Holsthum. Im schönen Prümtal, am Zusammenfluß der Enz mit der Prüm, liegt das schöne Eifeldörfchen Holsthum. Mit seinen waldreichen Hängen zählt Holsthum zu einem der schönsten Orte der Eifel. An der Verschönerung des Ortes

Vom Blitz getroffen

Holsthum. Am Dienstagnachmittag gegen 6 Uhr ging hier ein schweres Gewitter nieder. Es kam so überraschend schnell, daß viele Leute, die mit Erntearbeiten beschäftigt waren, sich nicht mehr rechtzeitig vor dem Regen in Sicherheit bringen konnten. Auch zwei Söhne der Witwe Zwirtes mit Magd und Knecht waren noch bei den Arbeiten, als das Gewitter über sie hereinbrach. Vor dem plötzlich in Strömen niedergehenden Regen suchten ein Sohn und die Magd unter einem Roggenkasten Schutz, ließen jedoch in leichtsinniger Weise die Sense, an den Roggenkasten angelehnt, stehen. Die Sense aber sollte beiden zum Verhängnis werden. Während der Bruder und der Knecht einige Meter weiter ebenfalls unter einem Kasten Platz genommen hatten, sahen beide plötzlich, wie ein Blitz in die Sense und dann in den Roggenkasten einschlug. Beide eilten hinzu und sahen, daß der Blitz wahrscheinlich beide getroffen hatte. Man lief zum Arbeitslager, wo glücklicherweise ein Arzt war, der sofort die beiden Verunglückten, die noch nicht zur Besinnung gekommen waren, in seinem Auto nach Hause brachte. Der Arzt gab alle Hoffnung auf, doch am anderen Morgen erlangten beide wieder die Besinnung, konnten jedoch weder sprechen noch sich bewegen. Hoffen wir, daß die Beiden wieder in den vollen Besitz ihrer Kräfte und Gesundheit kommen.

Schwerer Unglücksfall

Holsthum. Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die hiesige BDM-Führerin befand sich mit ihrem Rade auf einer Dienstfahrt. An der stark abschüssigen Stelle des Ortes verlor sie, infolge einer schadhaften Stelle der Straße, die Herrschaft über das Rad und kam zum Sturz. Mit schwerer Kopfwunde und anderen Verletzungen am Körper wurde sie zur Krankenpflegerin gebracht, die ihr den ersten Notverband anlegte. Da die Verletzungen schwerer Natur waren, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Es wäre zu erwarten, daß die Gemeindebehörde etwas mehr Gewicht auf Ausbesserung schadhafter Stellen ihrer Ortsstraßen legen würde. Desgleichen muß verschiedenen Hundebesitzern, deren Hunde Rad- und Kraftfahrer bei der Durchfahrt durch den Ort dauernd belästigen, das Anlegen der Hunde an die Kette sehr empfohlen werden.

Schwalbenschicksal

Holsthum. Ein wohl seltenes Schicksal erlebte hier eine Rauchschwalbe. In der Lehrerinnenwohnung vernahm man in einem Zimmerofen ein Geräusch. Beim Nachschauen fand man zu allem Erstaunen eine Rauchschwalbe in dem Aschenkasten. Kein anderer Weg als durch Kamin, Ofenrohr und Ofenrost konnte sie hierhin geführt haben. Man befreite das schon sehr erschöpfte Tier aus dem unfreiwilligen Gefängnisse und brachte es an das offene Fenster, wo es sich rasch vom Schrecken erholte und zutraulich die ihm gereichten Fliegen verzehrte.

1936-37

123

1936-37

Eine neue Sportnation: Deutschland

Neunundachtzigmal wehte die Hakenkreuzfahne am Siegermast

Berlin, 17. August.

Das Schlußresultat der XI. Olympischen Spiele in Berlin ist folgendes:

Land:	Gold	Silber	Bronze
1. Deutschland	33	26	30
2. USA.	24	20	12
3. Ungarn	10	1	5
4. Italien	8	9	5
5. Finnland	7	6	6
6. Frankreich	7	6	6
7. Schweden	6	5	9
8. Japan	6	4	8
9. Holland	6	4	7
10. Großbritannien	4	7	3
11. Oesterreich	4	6	3
12. Tschechoslowakei	3	5	—
13. Argentinien	2	2	3
14. Estland	2	2	3
15. Aegypten	2	1	2
16. Schweiz	1	9	5
17. Kanada	1	3	5
18. Norwegen	1	3	2
19. Türkei	1	—	1
20. Indien	1	—	—
21. Neuseeland	1	—	—
22. Polen	—	3	3
23. Dänemark	—	2	3
24. Lettland	—	1	1
25. Südslawien	—	1	—
26. Rumänien	—	1	—
27. Südafrika	—	1	—
28. Mexiko	—	—	3
29. Belgien	—	—	2
30. Australien	—	—	1
31. Philippinen	—	—	1
32. Portugal	—	—	1

Die Ergebnisse des Kunstwettbewerbs und der Olympischen Winterspiele sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt.

Das Sportfest der Nationen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ist ausgeklungen. Daher ist es wohl angebracht, die Schlußbilanz der XI. Olympischen Spiele zu ziehen. Nicht in kleinlichem Abwägen und eitlem Siegestaumel über die deutschen Erfolge soll das geschehen, sondern wir wollen dem olympischen Geist gerecht werden und jede Leistung würdigen. Das heißt natürlich nicht, daß wir uns nicht herzlich über den 1. Platz der Gesamtwertung freuen, den wir den ritterlichen Gegnern aus USA. abrangen. Im Gegenteil! Wir stellen mit größter Genugtuung fest: **Neunundachtzigmal wehte die Hakenkreuzflagge am Siegermast, und „nur" sechsundfünfzigmal das Sternenbanner. Gigantisch war der Kampf der Favoriten. Alles setzten die Besten der Nationen ein für die Ehre ihrer Länder und zum Ruhm des Sports. Den fairen Zweikampf mit den glänzenden Athleten von jenseits des Ozeans hat Deutschland für sich entscheiden können und damit ist es in die erste Reihe der Sportnationen eingerückt.** Die Männer aus Amerika werden dies neidlos anerkennen, werden aus dem scharfen Ringen selbst neue Kraft schöpfen und ihren Willen härten für kommende Spiele. Denn nicht Triumph über den Unterlegenen ist der tiefe Sinn Olympias, sondern Ansporn zu besserer Leistung.

Auch die Taten der Sportler der anderen Länder sind unbedingt anzuerkennen. Wohl ist beispielsweise Italien vom 2. auf den 4. Platz zurückgetreten, nachdem es in Berlin weniger Medaillen errang als in Los Angeles, doch das schmälert keineswegs die sportliche Ehre Italiens. Der erst kurz beendete Krieg mit Abessinien, die Rohstoffblockade und die nationale Konzentration auf das einzige außenpolitische Ziel stellen den trotz alledem errungenen Erfolg erst recht heraus. Hervorragende Leistungen vollbrachten auch die übrigen Teilnehmer. Wie die Beispiele Finnlands, Schwedens, Hollands, Ungarns und Oesterreichs beweisen, ist nicht allein die Stärke und Größe der Länder maßgebend für das Erringen von Gold- und Silbermedaillen. Und diejenigen, die sich nicht günstig placieren konnten, haben schon dadurch olympische Lorbeeren errungen, weil sie der unsterblichen Friedensidee dienten, unbekümmert um Mißerfolge auf der Aschenbahn und im Ring.

Darüber hinaus sehen wir als praktischen Erfolg der XI. Olympischen Spiele die steigende sportliche Breitenarbeit, die ja schließlich wichtiger ist, als alle Rekorde. **Besonders Deutschland hat in dieser Hinsicht in den letzten Jahren dank nationalsozialistischer Initiative Ge[illegible]ßes vollbracht,** wie die Verteilung der Silber- und besonders der Bronzenen Medaillen zeigt. So dürfen wir als Schlußbilanz der Weltspiele in Berlin den triumphalen Sieg der olympischen Idee auf dem grünen Rasen feststellen, die harmonische Verbindung von Körperkultur und Geist, den Frieden aller sportlichen Kämpfer, und können nur wünschen, daß sich die verantwortlichen Staatsmänner ein Beispiel an diesem Vorbild nehmen zum Wohle der Völker und der ganzen Menschheit. **Würden auch in der Politik endlich Ritterlichkeit, Fairneß und Leistung entscheiden, dann stünde es gut in Europa, und die Olympischen Spiele hätten ihren Zweck so erfüllt, wie ihr Begründer es meinte.**

R. V.

Witterung.	Die Herbstwitterung des Jahres 1936 war für unsere Landwirtschaft nicht günstig. Es war kaum ein Tag, an dem es nicht regnete. Die Herbstsaat kam sehr spät in den Boden. Einen Winter hatten wir überhaupt nicht zu verzeichnen. Die Regenperiode dauerte bis spät ins Frühjahr, und behinderte die Unterbringung der Frühjahressaat.
Obsternte:	Der Herbst 1936 war ein ausgesprochener Obstherbst. Die überreiche Obsternte brachte bei guten Preisen sehr viel Geld ins Dorf, was sich sehr bemerkbar machte.
Sammlung durch die Schule.	Bei der Ährensammlung brachte unsere Schule 2 1/2 Ztr. auf. An Kartoffeln konnten wir 3 Zentner abliefern.
Entlassung:	Am 1.4.37 wurden 2 Mädchen und 11 Knaben entlassen. Aufgenommen wurden 2 Knaben u. 2 Mädchen. Die Schule zählt jetzt 60 Kinder.
Schulschließung:	Kurz vor Ostern wurde die Schule wegen Masern für 8 Tage

geschlossen.

Fortbildungs-schule. Zum ersten Male wurden in diesem Jahre die Schüler der Orte Schankweiler, Peffingen und Holsthum in Holsthum zu einer Fortbildungsschule zusammengezogen. Die Schule wurde von 27 Schülern besucht. Die Mädchenfortbildungsschule, die auch für die drei Orte in Holsthum eröffnet wurde, wurde von 30 Schülerinnen besucht.

Sommer: Der Sommer 1937 war für die Landwirtschaft sehr günstig. Infolge des regnerischen Frühjahrs war die Heuernte sehr gut. Regen war während des Sommers überhaupt nicht gefallen und dieses wirkte sich auf die übrigen Feldfrüchte sehr ungünstig aus.

Getreideernte: Die Getreideernte mußte früh begonnen werden, und erbrachte nur einen mittleren Ertrag. Ein im Nachsommer einsetzender Regen

Kartoffelernte war für die Kartoffelernte günstig, und es konnte eine gute Ernte

Obsternte: eingebracht werden. Die Obsternte war gegenüber dem Vorjahr sehr schlecht. Dieses ist auf das nasse und kalte Frühjahr und auf den regnerischen Sommer zurückzuführen. Die Äpfel wurden 12-16 RM.- im Vorjahr 20-24 RM - bezahlt.

Urlauber im Ort. In diesem Sommer belegte die N.S. Gemeinschaft K.D.F. unseren Ort mit Urlaubern aus dem Gau Essen. 100 Urlauber fanden hier bei guter Verpflegung für 8 Tage Unterkunft. Mit den besten Eindrücken und dem Wunsche, im nächsten Jahre die Eifel wieder zu besuchen, schieden sie von uns. Stadt und Land lernten sich kennen und verstehen.

Filmgerät. Anfang September wurde unserer Schule ein Filmgerät zur Verfügung gestellt.

Verschönerung des Ortes. Die „Schönheit des Dorfes" macht weitere Fortschritte. Die Dorfstraße erhielt eine neue Decke. Mehrere Häuserfronten erhielten einen neuen Anstrich. Der Blumenschmuck der Häuser gab dem Dorfe ein freundliches Aussehen.

Schullehrgarten: Ein Teil des der Schule gehörende Feld „Auf dem Kiesel" wurde als Schullehrgarten hergerichtet und in diesem Jahre

bereits angelegt.

Sterbefall Im Juni hatte unsere Schule ein schmerzl. Verlust zu verzeichnen. Das Kind Agnes Pütz, Holsthumer-Berg, wurde uns nach schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Jesus! Maria! Josef!

Vater wenn die Mutter fraget
„Wo ist unser Liebling hin?"
Wenn Sie weinet, wenn sie klaget
Sag, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weinet,
Trockne ihm die Tränen ab.
Pflanze, wenn die Sonne scheinet
Eine Blume mir aufs Grab.

✝

Der göttliche Kinderfreund nahm heute nachmittag gegen 5 Uhr unser liebes Töchterchen, Schwesterchen, Nichte, Cousine u. Enkelin

Agnes Pütz

nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im Alter von 11½ Jahren, zu sich in die Schar seiner Engel auf.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, damit sie

ruhe in Frieden!

Holsthumerberg, den 11. Juni 1937.

Die tieftrauernden Angehörigen.

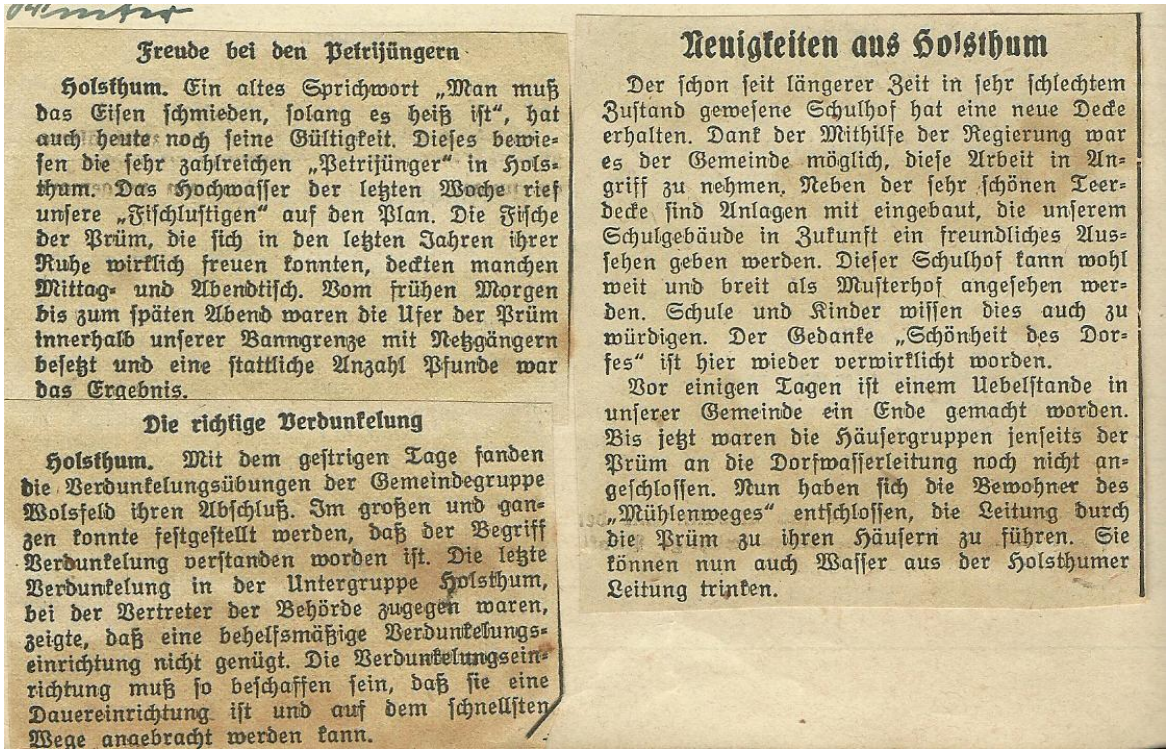
Mein Jesus Barmherzigkeit!

Buchdruckerei J. Heinen, Bitburg

fertigstellen!
12.7.38
Keßeler

Ernte: Die Ernte des Jahres 1937 war hervorragend. Besonders hatten wir eine reiche Obsternte und es wurden sehr hohe Preise gezahlt.

Wetter: Das Winterwetter war mild. Frost und Schnee hatten wir kaum zu verzeichnen. Die Saaten kamen gut durch den Winter.



Freude bei den Petrijüngern

Holsthum. Ein altes Sprichwort „Man muß das Eisen schmieden, solang es heiß ist", hat auch heute noch seine Gültigkeit. Dieses bewiesen die sehr zahlreichen „Petrijünger" in Holsthum. Das Hochwasser der letzten Woche rief unsere „Fischlustigen" auf den Plan. Die Fische der Prüm, die sich in den letzten Jahren ihrer Ruhe wirklich freuen konnten, deckten manchen Mittag- und Abendtisch. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend waren die Ufer der Prüm innerhalb unserer Banngrenze mit Netzgängern besetzt und eine stattliche Anzahl Pfunde war das Ergebnis.

Die richtige Verdunkelung

Holsthum. Mit dem gestrigen Tage fanden die Verdunkelungsübungen der Gemeindegruppe Wolsfeld ihren Abschluß. Im großen und ganzen konnte festgestellt werden, daß der Begriff Verdunkelung verstanden worden ist. Die letzte Verdunkelung in der Untergruppe Holsthum, bei der Vertreter der Behörde zugegen waren, zeigte, daß eine behelfsmäßige Verdunkelungseinrichtung nicht genügt. Die Verdunkelungseinrichtung muß so beschaffen sein, daß sie eine Dauereinrichtung ist und auf dem schnellsten Wege angebracht werden kann.

Neuigkeiten aus Holsthum

Der schon seit längerer Zeit in sehr schlechtem Zustand gewesene Schulhof hat eine neue Decke erhalten. Dank der Mithilfe der Regierung war es der Gemeinde möglich, diese Arbeit in Angriff zu nehmen. Neben der sehr schönen Teerdecke sind Anlagen mit eingebaut, die unserem Schulgebäude in Zukunft ein freundliches Aussehen geben werden. Dieser Schulhof kann wohl weit und breit als Musterhof angesehen werden. Schule und Kinder wissen dies auch zu würdigen. Der Gedanke „Schönheit des Dorfes" ist hier wieder verwirklicht worden.

Vor einigen Tagen ist einem Uebelstande in unserer Gemeinde ein Ende gemacht worden. Bis jetzt waren die Häusergruppen jenseits der Prüm an die Dorfwasserleitung noch nicht angeschlossen. Nun haben sich die Bewohner des „Mühlenweges" entschlossen, die Leitung durch die Prüm zu ihren Häusern zu führen. Sie können nun auch Wasser aus der Holsthumer Leitung trinken.

Bekämpfung der Obstschädlinge

Holsthum. Auf der letzten Tagung des hiesigen Obstbauvereins hielt Obstbautechniker Kloes einen Aufklärungsvortrag über die Schädlingsbekämpfung im Obstbau. Wollen wir marktfähiges Obst erzeugen und wollen wir die Obsteinfuhr drosseln, so ist die intensive Schädlingsbekämpfung im Ostbau erstes Gebot. Aber: „Wie kann der Frömmste im Frieden leben, wenn der böse Nachbar es nicht will". Deshalb ist es zu begrüßen, daß durch ein Gesetz die Bekämpfung der Obstschädlinge angeordnet wird.

Heimgang eines Schulmannes

Holsthum. Unerwartet traf die Nachricht vom Ableben des Lehrers i. R. Franz Weides hier ein. Weides wirkte 42 Jahre als Lehrer an der hiesigen Schule. 26 Jahre betreute er allein über hundert Kinder. 16 Jahre lang teilte er die Erziehungsarbeit mit einer Kollegin. 1928 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und verlebte seine Ruhejahre in seinem Heim in Trier. Viel seiner Schüler werden ihn auf dem letzten Gange begleiten und ihm am Grabe den letzten Dank abstatten.

45 Jahre im Dienste der Gemeinde

Holsthum. Am vergangenen Sonntag konnte der Feldhüter Nikl. Meyer von hier auf eine 45jährige Tätigkeit innerhalb der Gemeinde zurückblicken. Die Anerkennung und Achtung, die Meyer für diese Dienste gebührt, brachte die gesamte Bevölkerung am Sonntagabend durch eine Ehrung zum Ausdruck. Vertreter der Partei, der Gemeinde und des Amtsbürgermeisters gedachten in ehrenden Worten der Verdienste des Jubilars.

Ausbildung in der Krankenpflege

Holsthum. Am vergangenen Freitag fand ein zehntägiger Ausbildungslehrgang in der Krankenpflege innerhalb der NS.-Frauenschaft sein Ende. 25 Frauen und Mädchen sind mit dem notwendigsten Rüstzeug für Krankenpflege in der Familie ausgerüstet worden. Ein Lehrgang in Schankweiler und ein zweiter in Holsthum folgen im nächsten Monat.

Der Gaufilm kommt wieder

Holsthum. Am 26. 3. wird seitens der Gaufilmstelle der Film „Standschütze Bruggler" vorgeführt. Dieser Film wird gerade in der Zeit des großen Erlebens der Wiedervereinigung unserer Brüder mit dem Reich besonderes Interesse finden. Er ist jugendfrei.

Jesus! Maria! Josef!

„Herr, Dein Wille geschehe!"

✝

Zum frommen Andenken

an unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter

den Lehrer i. R.

Herrn Franz Weides

welcher sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel, im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist, nachdem ihm seine treue Gattin bereits im Jahre 1927 im Tode vorangegangen ist. Er war geboren am 17. November 1865 in Sülm und war 42 Jahre in Holsthum (Krs. Bitburg) als Lehrer tätig.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf dass sie

ruhe in Frieden!

Trier (Trierweilerweg 48), den 19. Febr. 1938.

Die trauernden Angehörigen.

Paulinus Druckerei G. m. b. H., Trier

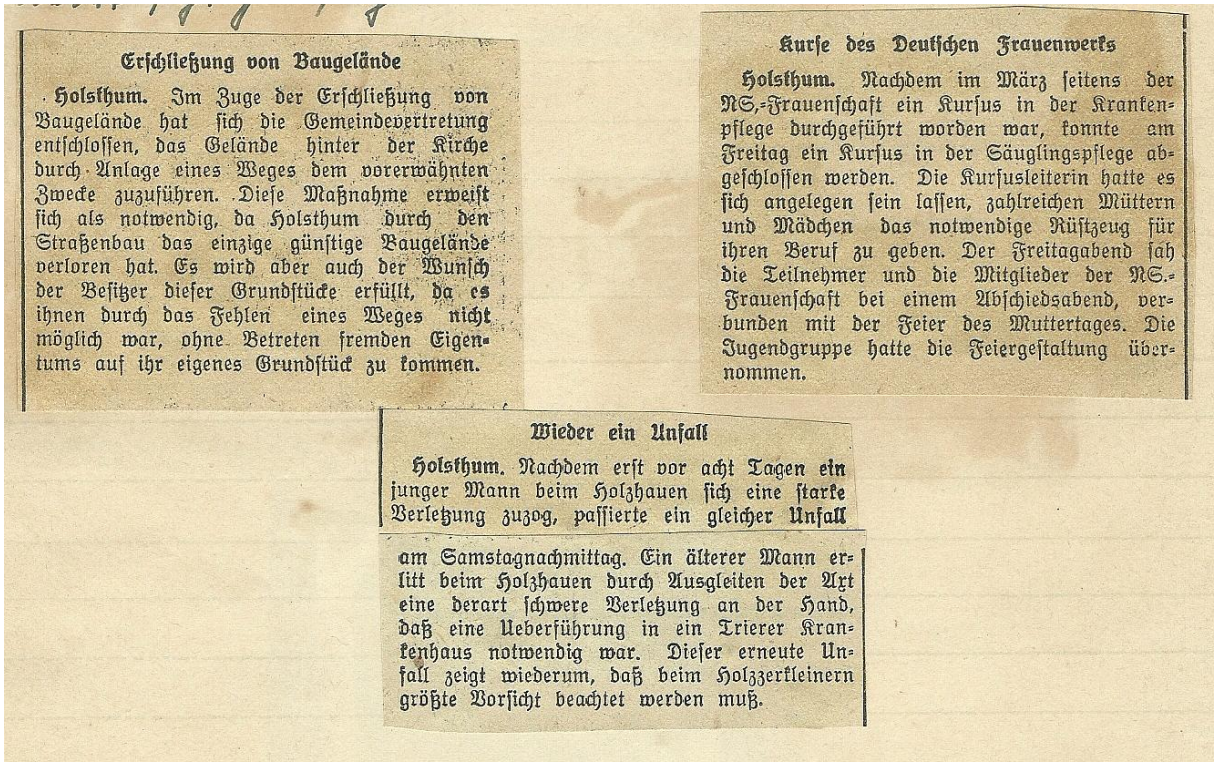
13. März — An diesem Tage führte der Führer die Ostmark wieder ins Reich.

Fortbildungsschule: — In diesem Winterhalbjahr wurde die Schule von 27 Schülern besucht.

Volksschule: — Entlassen wurden an Ostern 1938 15 Kinder - 11 Mädchen, 4 Knaben.
Aufgenommen wurden 5 Kinder, 4 Knaben und 1 Mädchen. Die Schule zählt 50 Kinder.

1938-39.

Frost: — Im zeitigen Frühjahr setzten starke Fröste ein. Dadurch wurde der größte Teil der Baumblüte, besonders im Tale, vernichtet. Sonst war die Frühjahrswitterung für den Landwirt sehr günstig.
Witterung.



Erschließung von Baugelände

Holsthum. Im Zuge der Erschließung von Baugelände hat sich die Gemeindevertretung entschlossen, das Gelände hinter der Kirche durch Anlage eines Weges dem vorerwähnten Zwecke zuzuführen. Diese Maßnahme erweist sich als notwendig, da Holsthum durch den Straßenbau das einzige günstige Baugelände verloren hat. Es wird aber auch der Wunsch der Besitzer dieser Grundstücke erfüllt, da es ihnen durch das Fehlen eines Weges nicht möglich war, ohne Betreten fremden Eigentums auf ihr eigenes Grundstück zu kommen.

Kurse des Deutschen Frauenwerks

Holsthum. Nachdem im März seitens der NS.-Frauenschaft ein Kursus in der Krankenpflege durchgeführt worden war, konnte am Freitag ein Kursus in der Säuglingspflege abgeschlossen werden. Die Kursusleiterin hatte es sich angelegen sein lassen, zahlreichen Müttern und Mädchen das notwendige Rüstzeug für ihren Beruf zu geben. Der Freitagabend sah die Teilnehmer und die Mitglieder der NS.-Frauenschaft bei einem Abschiedsabend, verbunden mit der Feier des Muttertages. Die Jugendgruppe hatte die Feiergestaltung übernommen.

Wieder ein Unfall

Holsthum. Nachdem erst vor acht Tagen ein junger Mann beim Holzhauen sich eine starke Verletzung zuzog, passierte ein gleicher Unfall am Samstagnachmittag. Ein älterer Mann erlitt beim Holzhauen durch Ausgleiten der Axt eine derart schwere Verletzung an der Hand, daß eine Ueberführung in ein Trierer Krankenhaus notwendig war. Dieser erneute Unfall zeigt wiederum, daß beim Holzzerkleinern größte Vorsicht beachtet werden muß.

Fortbildungsschule: — Mit diesem Jahre wird die Fortbildungsschule das ganze Jahr durchgeführt. 160 Stunden werden auf Sommer- und Winterhalbjahr verteilt. Besucht wird die Schule von 25 Schülern.

Regenmeßstation: — Die bis jetzt in Schankweiler gewesene Meßstation wurde am 1. Mai nach Holsthum verlegt und im Schulgarten aufgestellt.

Witterung: — Das Nachfrühjahr brachte reichlich Regen. Der Graswuchs wurde dadurch gefördert und die Heuernte konnte frühzeitig einsetzen. Wir hatten eine mittlere Ernte zu verzeichnen.
Heuernte.

Arbeiter im Ort: Im Zuge der Westbefestigung wurde unser Ort mit 300 Arbeitern belegt. Dieselben waren teilweise in Privatquartieren untergebracht.

Arbeitsdienst-lager: Das seit 1934 in Holsthum eingerichtete Arbeitsdienstlager wurde im Sommer nach Menningen a.d. Sauer verlegt. Die Räumlichkeiten wurden unter großem Kostenaufwand abgerissen und nach dem Kreise Prüm gebracht.

Ausflug: Volks- und Fortbildungsschule machten im Sommer einen Ausflug nach Trier und besuchten die Ausstellung „Der

gläserne Mensch

Kartoffelkäfer-abwehr. Volks- und Fortbildungsschule beteiligten sich im Laufe des Sommers an der Abwehr dieses gefährlichen Feindes. Unsere Gemarkung blieb verschont, während der Käfer in der Nachbar-gemeinde Peffingen gefunden wurde.

Getreideernte: Die Getreideernte in diesem Jahre war eine Rekordernte. Es wurden pro Morgen 15 - 18 Ztr. Weizen geerntet.

Kartoffelernte: Desgleichen hatten wir eine gute Kartoffelernte.

Obsternte: Durch die Fröste im Frühjahr wurde im Tal die ganze Baumblüte vernichtet. In den Höhenlagen war eine mittlere Obsternte zu verzeichnen.

Krise: In den Septembertagen hatten wir eine starke Krise zu überstehen. Unsere Brüder im Sudetenlande wurden von den Tschechen vergewaltigt. Die übrige Welt kümmerte dies nicht. Der Führer griff ein und nahm die Sudetenbrüder zurück ins Reich. Dieses war die zweite große Tat des Führers in diesem Jahre.
Großdeutschland war geschaffen

1. Nov. Mit dem 1. Nov. wurde die bisherige Lehrerin Anna Ludwig nach Ossan/Mosel versetzt. Wegen der geringeren Kinderzahl (50) wurde die zweite Stelle aufgehoben. Die Schule wurde einklassig.

Herbstwitterung: Die Herbstwitterung war für Ernte und Saat sehr günstig. Ziemlich früh trat der Winter ein, der diesmal ein richtiger Winter wurde. Kälte, bis 15° und Schnee bis 25 cm waren zu verzeichnen. Da teilweise der Boden ohne Schneedecke war, winterte viele Saat aus und mußte im Frühjahr neu gesät werden.

Ostern: An Ostern wurden 6 Kinder, 3 Knaben und 3 Mädchen entlassen. Aufgenommen wurde 1 Knabe. Mit Beginn des Schuljahres 1939-40 zählt die Schule 46 Kinder.

Frühjahr 1939. Das Frühjahr 1939 war sehr regnerisch und kalt. Dieses wirkte sich besonders zur Zeit der Baumblüte aus. Dieselbe konnte sich infolge der Kälte nicht richtig entfalten, und es muß mit einer mittleren Ernte gerechnet werden.

Das Nachfrühjahr war trocken und erst im Nachsommer stellte sich der langersehnte Regen ein.

Heuernte Die Futterernte war mittel, der Regen nach dem ersten Schnitt verspricht ein guter zweiter Schnitt.

Ferienänderung: Die bisherigen Heuferien Mitte Juni fallen weg. An deren Stelle treten um den 1. August 21 Tage Ernteferien. Diese Regelung ist für uns sehr gut, denn in der Getreideernte werden die Kinder mehr benötigt als in der Heuernte.

Kartoffelkäfer: Dieser Feind ist nun auch in unserer Gemarkung. Am 6. Juli wurde er an der Prüm (Feld des Matth. Heck) entdeckt. Die Schulkinder suchten das ganze Feld und die Umgebung ab. Es wurde eine Anzahl Käfer und 100te von Larven gefunden. An mehreren Stellen konnte er auch festgestellt werden. Die Abwehrmaßnahmen wurden sofort erriffen. 3 Suchtage, von denen die Schule 2 hat, werden durchgeführt.

Chronik sofort fertigstellen!
23.1.1942
Keßeler

August 1939

Der Vorabend des 26. August brachte für unseren Ort Einquartierungen. Eine Grenzkomp. wurde hier zusammengezogen. In der Nacht zum 26. August erhielten alle wehrfähigen Männer des Ortes ihre Gestellungsbefehle und mußten sich bereits am 26. August stellen. Auch der Lehrer der Schule mußte weg. Die Schulräume wurden belegt. Im Oktober übernahm die Lehrerin Lanser, die von ihrem Dienstorte an der Saar evakuiert worden war, den Unterricht. Der Ort selbst war mit Einquartierungen überfüllt.

Entlassung und Aufnahme 1940 An Ostern 1940 wurden 11 Kinder, 6 Mädchen und 5 Knaben entlassen. Aufgenommen wurden 5 Kinder, 4 Mädchen und 1 Knabe. Die Schule zählte 41 Kinder.

15.4.40 Am 15.4.40 übernahm Lehrer Wirtz nachdem er U.K. gestellt worden war, den Dienst. Da in Peffingen die Vertretung übernommen werden mußte, wurde Halbtagschule eingerichtet.

10.5.40 Am 10.5.40 erlebten wir hier an der Grenze den Einmarsch im Westen. Tag und Nacht durchzogen die einmarschierenden Truppen unseren Ort. Fliegerstaffel auf Fliegerstaffel überflog unser Tal, zumal die beiden Flugplätze Ferschweiler und Dockendorf für sie als Zwischenlandeplätze galten. Auf dem Flugplatze Ferschweiler lagerten die Staffeln der Obersten Mölders und Galland. Ende Mai zog auch die letzte Einquartierung aus unserem Orte fort.

24.6.40 Am 24.6.40 verstarb die Schülerin Maria Bartzen infolge einer schweren Operation im Bitburger Krankenhaus.

Jesus! Maria! Josef!

Vater, wenn die Mutter fraget,
Wo ist unser Liebling hin,
Wenn sie weinet, wenn sie klaget,
Sag, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weinet,
Trockne ihm die Tränen ab.
Pflanze wenn die Sonne scheinet,
Eine Blume mir aufs Grab.

Der göttliche Kinderfreund nahm heute morgen gegen 9 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Kusine, **die Schülerin**

Maria Magdalena Bartzen

infolge einer Operation, wohlversehen mit den Sterbesakramenten, im Alter von 13 Jahren, zu sich in die Schar seiner Engel auf.

Alle die sie gekannt, mögen ihrer im Gebete gedenken.

Holsthum, den 24. Juni 1940.

Die tieftrauernden Eltern, Brüder u. Angehörigen.

Buchdruckerei J. Heinen, Bitburg

Ernte: Die Ernte des Jahres 1940 war gut. Besonders war die Obsternte (Zwetschen) sehr gut.

Einsatz der Schule. Die Schule selbst schaltete sich in den Kriegsdienst ein. An Altmaterial sammelte sie 1940.
105 kg. Lumpen, 2975 kg. Eisen, 15 Kg. Knochen, 300 kg. Gummi, 200 kg. Papier. An Drogen wurden abgeliefertet: 0,700 kg. Brennessel, 0,500 kg. Brombeerblätter, 0,250 kg. Erdbeerblätter, 0,500 kg. Haselnußblätter, 0,250 kg. Himbeerblätter, 0,600 kg. Hirtentäschel, 1,850 kg. Johanniskraut, 2,600 kg. Lindenblüte, 5.800 kg. Schafgarbe, 5,00 kg. Zinnkraut, 3,00 kg. Holunderblüten = insgesamt. 21,50 kg.
Von dem Erlös wurden den Soldaten des Ortes Feldpäckchen seitens des Ortes geschickt.

Winter 1940/41 Der Winter 1940/41 war sehr streng. Hohe Schneelage behinderte

zeitweise den Verkehr.

Frühjahr 1941. Das Frühjahr 1941 war sehr kalt. Dieses war für die Obstblüte von großem Nachteil. Sie wurde in unserem Tale fast ganz vernichtet.

Entlassung: An Ostern 1941 wurden 5 kinder, 4 Mädchen und 1 Junge entlassen.

Aufnahme: In diesem Jahre wurden zum ersten Male die Schulaufnahmen am 1. September eingeführt. Aufgenommen wurden 5 Kinder: 4 Mädchen, 1 Junge. Die Schule zählte am 1. September 38 Kinder.

Witterung: Die Witterung während des Jahres war für die Landwirtschaft nicht günstig. Der Frühjahrsregen blieb aus, und während der Sommermonate wurde die Ernte durch viel Regen gestört. Der Herbst war regenarm, und dadurch kam die Saat spät in den Boden. Jedoch zeigte sich der Saatenstand zu Beginn des Winters gut. Der Winter des Jahres 1941/42 setzte erst nach Weihnachten ein, zeigte viel Schnee (15 cm) und strenge Kälte (22-26°).

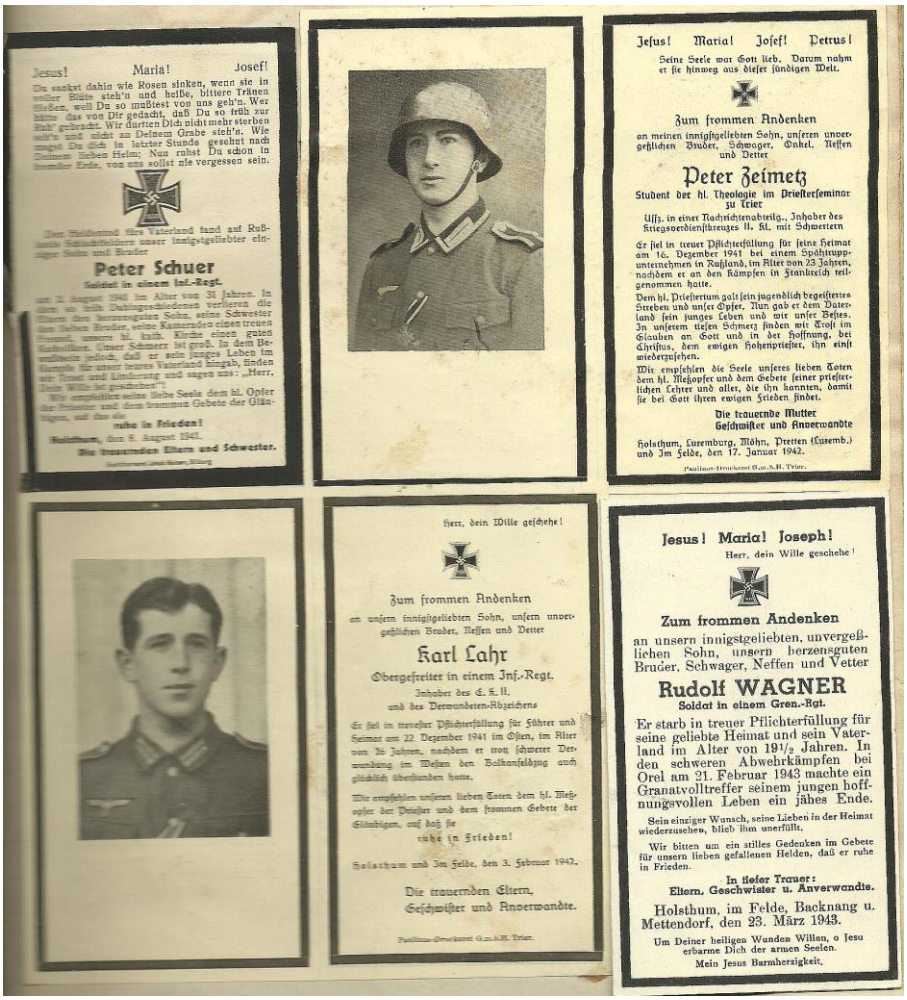
Sammlungen: Die Flaschensammlung für die Wehrmacht, die von der Schule durchgeführt wurde, erbrachte 1000 Stück. Die Wollsammlung im Orte erbrachte 509 Stück.

Vertretung: Mit dem 31.1.42 übernahm Lehrer Wirtz die Vertretung des zum Herresdienst berufenen Lehrers Buch von Peffingen. Mit Beginn der Osterferien übernahm Lehrerin Altmeyer aus Wolsfeld die Schule Peffingen.

Entlassung: An Ostern 1942 wurden 10 Kinder, 6 Knaben und 4 Mädchen entlassen.
Die Schule zählte nur mehr 31 Kinder.

Brandbomben über Schankweiler. In der Nacht vom 4 zum 5.5.42 warfen die Engländer über Schankweiler und Umgegend ca. 350-400 Brandbomben. Durch das tatkräftige Eingreifen der Selbstschutzkräfte des Luftschutzes wurde großer Schaden verhütet. Eine
(weiter auf Seite 135)

Den Heldentod für das Vaterland starben:



Jesus! Maria! Josef!

Du sankst dahin wie Rosen sinken, wenn sie in voller Blüte steh'n und helfe, bittere Tränen fließen, weil Du so mußtest von uns geh'n. Wer hätte das von Dir gedacht, daß Du so früh zur Ruh' gebracht. Wir durften Dich nicht mehr sterben seh'n und nicht an Deinem Grabe steh'n. Wie mußt Du dich in letzter Stunde gesehnt nach Deinem lieben Heim; Nun ruhst Du schon in fremder Erde, von uns sollst nie vergessen sein.

Dem Heldentod für's Vaterland fand auf Rußlands Schlachtfeldern unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder

Peter Schuer

Soldat in einem Inf.-Regt.

am 3. August 1941 im Alter von 20 Jahren. In ihm ist ein treuer Dienstgroßer Sohn, seine Schwester ihren lieben Bruder, seine Kameraden einen treuen Freund, unsere hl. kath. Kirche einen guten Katholiken. Unser Schmerz ist groß. In dem Bewußtsein jedoch, daß er sein junges Leben im Kampfe für unser teures Vaterland hingab, finden wir Trost und Linderung und sagen uns: „Herr, Dein Wille ist geschehen!"

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf daß sie

ruhe in Frieden!

Holsthum, den 6. August 1941.

Die trauernden Eltern und Schwester.

Jesus! Maria! Josef! Petrus!

Seine Seele war Gott lieb. Darum nahm er sie hinweg aus dieser sündigen Welt.

Zum frommen Andenken

an meinen innigstgeliebten Sohn, unseren unvergeßlichen Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Peter Zeimetz

Student der hl. Theologie im Priesterseminar zu Trier

Uffz. in einer Nachrichtenabteilg., Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes II. Kl. mit Schwertern

Er fiel in treuer Pflichterfüllung für seine Heimat am 16. Dezember 1941 bei einem Spähtrupp-unternehmen in Rußland, im Alter von 23 Jahren, nachdem er an den Kämpfen in Frankreich teilgenommen hatte.

Dem hl. Priestertum galt sein jugendlich begeistertes Streben und unser Opfer. Nun gab er dem Vaterland sein junges Leben und mit unser Bestes. In unserem tiefen Schmerz finden wir Trost im Glauben an Gott und in der Hoffnung, bei Christus, dem ewigen Hohenpriester, ihn einst wiederzusehen.

Wir empfehlen die Seele unseres lieben Toten dem hl. Meßopfer und dem Gebete seiner priesterlichen Lehrer und aller, die ihn kannten, damit sie bei Gott ihren ewigen Frieden findet.

Die trauernde Mutter
Geschwister und Anverwandte

Holsthum, Luxemburg, Möhn, Pretten (Luxemb.) und Im Felde, den 17. Januar 1942.

Paulinus-Druckerei G.m.b.H. Trier.

Herr, dein Wille geschehe!

Zum frommen Andenken

an unsern innigstgeliebten Sohn, unsern unvergeßlichen Bruder, Neffen und Vetter

Karl Lahr

Obergefreiter in einem Inf.-Regt.

Inhaber des E. K. II.
und des Verwundeten-Abzeichens

Er fiel in treuester Pflichterfüllung für Führer und Heimat am 22. Dezember 1941 im Osten, im Alter von 20 Jahren, nachdem er trotz schwerer Verwundung im Westen den Balkanfeldzug auch glücklich überstanden hatte.

Wir empfehlen unseren lieben Toten dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf daß sie

ruhe in Frieden!

Holsthum und Im Felde, den 3. Februar 1942.

Die trauernden Eltern,
Geschwister und Anverwandte.

Paulinus-Druckerei G.m.b.H. Trier.

Jesus! Maria! Joseph!

Herr, dein Wille geschehe!

Zum frommen Andenken

an unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohn, unsern herzensguten Bruder, Schwager, Neffen und Vetter

Rudolf WAGNER

Soldat in einem Gren.-Rgt.

Er starb in treuer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat und sein Vaterland im Alter von 19½ Jahren. In den schweren Abwehrkämpfen bei Orel am 21. Februar 1943 machte ein Granatvolltreffer seinem jungen hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende.

Sein einziger Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt.

Wir bitten um ein stilles Gedenken im Gebete für unsern lieben gefallenen Helden, daß er ruhe in Frieden.

In tiefer Trauer:
Eltern, Geschwister u. Anverwandte.

Holsthum, im Felde, Backnang u. Mettendorf, den 23. März 1943.

Um Deiner heiligen Wunden Willen, o Jesu erbarme Dich der armen Seelen.
Mein Jesus Barmherzigkeit.

Mein Kampf ist aus.
Die Leiden sind vorüber.
Nie wieder kehre ich nach Haus.
Wir sehn uns droben wieder.

Zum frommen Andenken

an unsern innigstgeliebten Sohn, unsern herzensguten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

JOHANN TOSS

GEFR. IN EINEM INFT.-REGIMENT

Er starb nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett im Osten den Heldentod fürs Vaterland am 20. Dez. 1941, nachdem er schon einmal verwundet war und den Polen- und Westfeldzug glücklich überstanden hatte, im Alter von 23 Jahren.

Wir bitten um ein stilles Gedenken im Gebete für unsern lieben gefallenen Helden, auf daß er ruhe in Frieden!

Holsthum, Im Felde, Trier, Düdelingen, Wolsfeld, Essen, 15. Febr. 1942.

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister u. Anverwandte

Bitburger Verlagsdruckerei G.m.b.H.

Jesus! Maria! Joseph!
Herr, dein Wille geschehe!

Zum frommen Andenken
an unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Jakob Spanier

Soldat in einem Nachschub-Bataillon

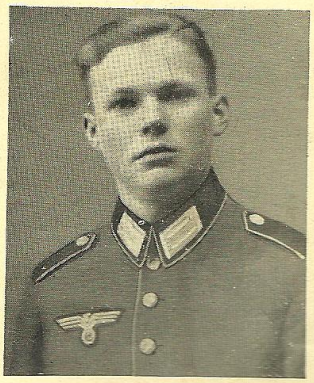
Er starb in treuer Pflichterfüllung für seine Heimat, infolge einer schweren Verwundung, die er sich im Osten in hartem Kampf zugezogen, am 22. Januar in einem Feld-Lazarett, im Alter von 31 Jahren.

Alle Freunde und Bekannte bitten wir, der Seelenruhe des lieben Toten zu gedenken.

Holsthum u. Im Felde, 16. Februar 1942

Die trauernden Geschwister und Anverwandten

Paulinus-Druckerei G.m.b.H. Trier



Du sankst dahin wie Rosen sinken, wenn sie in voller Blüte steh'n und heiße bittre Tränen fließen, weil Du so mußtest von uns geh'n. Wer hätte das von Dir gedacht, daß Du so früh zur Ruh' gebracht. Wir durften Dich nicht sterben seh'n und nicht an Deinem Grabe steh'n. Wie magst Du Dich in letzter Stund' gesehnt nach Deinem lieben Heim. Nun ruhst Du schon in

„Herr, Dein Wille geschehe!"

Zum frommen Andenken

an

unsern innigstgeliebten Sohn, unsern unvergeßlichen guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Matthias Schabo

Soldat in einer Nachrichten-Abteilung

Er fiel in treuer Pflichterfüllung für seine Heimat bei den schweren Kämpfen im Osten am 31. Januar 1942 im blühenden Alter von 20 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Ruhe in Frieden!

Holsthum, Im Felde, Schankweiler und Stahl, den 9. März 1942.

Die trauernden Eltern,

1942

Wenn Liebe könnte Wunder wirken
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich geliebter Sohn,
Niemals fremde Erde decken.

Du mußtest plötzlich von uns gehn
nach kurz erlebtem Erdenglück.
Wir hofften auf ein Wiedersehn,
doch nimmer kehrst du nun zurück.
Nun ruhest du im stillen Frieden
den unser Herz so sehr geliebt.
Kein Wiedersehn war dir beschieden
in Trauer stehn wir tiefbetrübt.
Als Held hast du dein junges Leben
im Kampf dem Vaterland geweiht.
Nun mög' dir Gott zum Lohne geben
die Siegeskron' in Ewigkeit.

Du starbst so jung
Du starbst so früh
Wer dich gekannt
Vergißt dich nie.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

JOHANN FAUST

Gefr. in einer Inft.-Nachrichten-Abtlg.

am 24. Oktober 1942 bei den schweren Kämpfen um Stalingrad im blühenden Alter von 30 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand.

Er war unsere Hoffnung, wer Ihn gekannt, weiss was wir an Ihm verlieren.

Wir bitten um ein stilles Gebet für den lieben Gefallenen, daß er ruhe in Frieden

In tiefer Trauer:

Mutter, Geschwister u. Anverwandte.

Holsthum, im Felde, Ernzen, Hermeskeil, Hannover, 18. Nov. 1942.

Druckerei Burg - Kaiserslautern-Markt

Fern der Heimat, fern den Lieben
liegst in fremder Erde du.
Wir werden nimmer dich vergessen,
schlafe wohl in süßer Ruh.

Ihr alle, die ihr mir lieb seid,
ich lasse euch eine frohe Hoffnung:
Ich werde euch wiedersehen

Nach kurzer Trennung erhielten wir die kaum faßbare Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser herzensguter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pg. Philipp Weiler

Soldat in einem Inf.-Regt.

mit 19 Jahren am 1. Oktober 1942 den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland im Osten gefunden hat.

In tiefer, stiller Trauer:

Vater, Geschwister u. Anverwandte.

Holsthum, Merschweiler (Saar), Irrel, Ottstedt, im Felde, den 29. Oktober 1942.

Bitburger Verlagsdruckerei G.m.b.H. 1409/42

Zum frommen Andenken
an unsern innigstgeliebten Sohn, unsern unvergeßlichen Bruder, Neffen und Vetter

Philipp Hoor

Gefreiter in einem Grenadier-Regiment
Inhaber des Inf.-Sturmabzeichens u. der Ostmedaille

Er fiel in treuester Pflichterfüllung für Führer und Heimat, im Osten, im Alter von nahezu 22 Jahren.

Wir empfehlen die Seele unseres lieben Toten dem hl. Wiesopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf daß sie ruhe in Frieden!

Scheune brannScheune brannte nieder

(Fortsetzung von Seite 131)

Scheune brannte nieder. 135

Feldbestellung.	Die Feldbestellung ging, begünstigt durch die gute Witterung, schnell von der Hand.
Arbeitseinsatz.	Die Jugend wurde zum Arbeitseinsatz aufgerufen. Unsere Schule stellte 2 Einsatztrupps. Dieselben wurden bei der Hackfrucht-bearbeitung eingesetzt.
Sommerwetter.	Das Sommerwetter war äußerst günstig. Es war eine gute Heu- und Getreideernte zu verzeichnen. Die Kartoffelernte war mittel. Obsternte fiel aus.
Heilkräuter-samlung.	Unsere Schule sammelte im Laufe des Sommers 80 Pfd. Heilkräuter.
Aufnahme:	Am 1. September wurden 7 Kinder, 4 Knaben und 3 Mädchen. Die Schule zählt jetzt 39 Kinder.
Fortbildungs-schule:	Während der Erntemonate fiel der Unterricht in der Fortbildungsschule aus. Am 19.10. wurde der Unterricht wieder aufgenommen.

Bucheckersammlung im Monat Oktober und November erbrachte 57,5 kg.

gesehen 11/3. 43 Kesseler

	Am 17.10.42 brannte die über 100 Jahre alte Glashütte ab. Es verbrannten mehrere 100 Ztr Frucht- und Futtervorräte.
Winter 1942/43.	Der Winter war mild, wenig Schnee.
Frühjahr 1943	Das Frühjahr stellte sich sehr früh ein. Der Februar hatte meistens sonnige Tage. Die Feldarbeiten begannen in diesem Jahre 14 Tage früher als sonst.
Saatenstand.	Der Saatenstand ist als sehr gut zu bezeichnen.
Obstblüte:	Die Obstblüte war wie noch in keinem Jahre und es verspricht ein gutes Obstjahr zu werden.
Entlassung.	Es wurden 1 Mädchen und 5 Jungen wurden entlassen.

Chronik erhalten am 26. Juli 1948

W. Maringer

136

1944

Am 6. Juni wurde der neue Pfarrer Ewald Backes, zuletzt Kaplan in Betzdorf an der Sieg, in unserem Dorf eingeführt. Der bisherige Pfarrer Peter Müller wurde am Weißen Sonntag, nachdem er mit den Kindern noch das Fest der Hl. Erstkommunion feiern konnte, nach Stromberg im Hunsrück versetzt. In der 6wöchigen Zwischenzeit blieb die Stelle vakant.

Bezeichnend für die religionsfeindliche Einstellung der damaligen nationalsozialistischen Regierung war die Tatsache, dass der neue Pfarrer nicht wie bisher vom Pfarrhaus feierlich abgeholt werden durfte. So vollzog sich die Feier in der Kirche. Schon seit einigen Jahren war auch der Religionsunterricht in der Schule verboten und durfte nur in der Kirche abgehalten werden.

Am gleichen Tage der Einführung, am 6. Juni begann in Frankreich die Invasion der alliierten Truppen und damit der dramatische und furchtbare Schlussakt des unseligen Krieges.

Schon im Anfang September sah unser Dorf die ersten deutschen Truppen auf dem Rückzug vor den anrückenden amerikanischen Armeen, die Spitze der Fliehenden bildete die Politische Leitung! Nachdem unser Dorf während der vergangenen fünf Kriegsjahre von den Gräueln des Krieges verschont geblieben war, folgte nun eine Zeit der furchtbarsten Schrecken, Verwüstungen, seelischer und leiblicher Art. Am 12. September heulten die ersten Granaten aus feindlichen Langrohrgeschützen von Luxemburg herüber ins Dorf. Unter der Bevölkerung entstand große Bestürzung und Unruhe. Zwei Tage später, am 14. Sept., flüchtete bei einem erneuten Feuerüberfall ein großer Teil der Holsthumer und suchte Schutz unter den Felsen bei „Schmitten Schaaf“, „Dahlem“ und „unter dem Kläuschen“.
Am 15. September stehen die Amerikaner bereits vor Schankweiler! Die letzten deutschen Truppen kommen fast ohne Waffen in hastiger Flucht und Auflösung durch Holsthum. Am 19. Sept. erfolgte ein verzweifelter Gegenangriff, bei dem die Amerikaner bis hinter die luxemburgische Grenze zurückgeschlagen wurden. Bei diesem Gegenstoß wurde eine deutsche Panzereinheit gänzlich aufgerieben. 13 dieser Panzer-

soldaten wurden am 22. Sept. als erste deutsche Soldaten unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Ehrenfriedhof an der Irrelerstraße beigesetzt.
Bis Mitte Dezember fielen nur vereinzelte Schüsse ins Dorf.
Mit der am 16. Dezember eröffneten Rundstedt-Offensive sollte auf Befehl der Regierung eine Wende in dem für uns Deutsche aussichtslosen Kriegsgeschehen herbeigeführt werden.
Unter einem unsinnigen Kommando eines ebenso unsinnigen „Führerbefehls“ wurden wieder Tausende blühender Menschenleben eines Prestigegewinns wegen in den Tod getrieben.
Die beiden Schulsäle, die in Eile als Hauptverbandsplatz eingerichtet wurden, reichten bei weitem nicht aus, die nun von Tag zu Tag sich steigernden Verwundetenanfälle aufzunehmen. Täglich fanden Beerdigungen auf dem Ehrenfriedhof statt. Pfarrer Backes wurde der Zutritt zu den Sterbenden verwehrt! Am Hl. Abend lagen wieder die ersten feindlichen Granateinschläge im Dorf. Wieder einmal erlebte das Dorf den trostlosen Rückgang aufgelöster deutscher Truppeneinheiten. Bei Heck oberhalb der Schule stand das Lichtaggregat, das den Hauptverbandsplatz mit elektrischem Strom versorgte. Ein genauer Treffer einer Phosphorgranate setzte am Nachmittag während der Weihnachtsvesper das Haus Heck in Brand, wodurch auch die Lichtversorgung des H.V.P. ausfiel. Es waren sehr unruhige Weihnachten 1944. Am 27. Dezember wurde die Schule durch mehrere Granatwaffen stark beschädigt. Tags drauf kam die Bekanntmachung der teilweisen Räumung von Holsthum, und zwar des oberen Teiles der Wolsfelder Straße. Am 29. Dezember erfolgte ein Angriff von Jagdbombern (Jabo). Zwei Tage später, am Sylvestertag, griffen mehrere Jabos die Prümbrücke mit schweren Bomben an, wobei Haus Ferring und Schackmann in Trümmer geworfen wurden. 3 Tote waren bei diesem Angriff zu beklagen. Von diesem Tag an fand auch kein Gottesdienst mehr in der Kirche statt.
Beim Rückblick auf die vergangenen Monate eine traurige Bilanz des Krieges an Opfern, Schrecken und Not. Jetzt sollte die entfesselte Kriegsfurie während der kommenden Wochen noch schrecklicher und entsetzlicher toben!

Während des Monats Januar erlebten die Holsthumer täglich einen mehr oder weniger starken Artilleriebeschuss. In dieser einen Zeile liegt eingeschlossen das grausige Geschick, das furchtbare Elend und die unsagbare Art, der die Zivilbevölkerung, hier wie auch sonst wo im Kriegsgebiet, täglich ausgesetzt war. Darin liegen ungezählte schlaflose Nächte, durchwachte Nächte, ängstliches Horchen nach den heranheulenden Granaten, gequältes Aushaltenmüssen in überfüllten und dumpfen, feuchten Kellerräumen zwischen alten, gebrechlichen Leutchen und schreienden oder wimmernden Kindern, das ungewisse Schicksal, das drohend über einem schwebt und ihn in jedem Augenblick zu ersticken und zu erwürgen droht. Und trotz alledem mußten die Menschen ihrer täglichen Hausarbeit nachgehen, mußten das Vieh versorgen, mußten in den Feuerpausen den geduckten Sprung über die Straße wagen, um ihre Angehörigen in anderen Kellern mit den notwendigen Lebensmitteln zu versorgen.
Am 7. Februar ging ein pausenloses Trommelfeuer auf die Ferschweiler Seite nieder. In ununterbrochener Folge heulten die todbringenden Granaten heran, von nachts ½ 2 h bis nachmittags um ½ 5 h!! Am 10. Febr. wurden die Häuser Kohlen und Zwirtes Karl in Brand geschossen. Durch Jabos wurde das Haus Becker in Trümmer geworfen. Es gab 7 Tote. 2 Kinder konnten noch lebend geborgen werden.
Eine Woche später, am 17. Februar, zeigten sich abends um 6h die ersten Amerikaner in den Scharen und jenseits der Prüm. Sie verblieben dort volle 8 Tage, ehe sie sich auf die andere Prümseite und damit ins Dorf wagten. In dieser Woche hat Holsthum, das nun unter einem starken und gutgeleiteten Feuer des Feindes lag, wie kaum zuvor die Schrecken des Krieges verspüren müssen. Das Verlassen der Häuser war lebensgefährlich und nahezu unmöglich, da selbst auf einen einzelnen mit Artillerie geschossen wurde.
Am 19. Februar morgens um ½ 8h wurden von zurückgehenden Pionieren und Sprengtrupps die beiden Brücken über

die Prüm und die Enz gesprengt. Während der Nacht vom 24. auf den 25. Februar wurde das gesamte Dorf mit Nebelgranaten eingenebelt. Am Morgen des 25. Febr. rückten die ersten Amerikaner ins Dorf.
Mit diesem „Kriegstag“ für Holsthum war zwar die Zeit des Elends und der Not nicht sofort vorüber, doch es hörten wenigstens die Opfer an kostbaren Menschenleben unter der Zivilbevölkerung auf.
An Kriegsopfern hatte unser Dorf zu beklagen:
10 Tote bei Bombenabwürfen
5 Tote bei Granateinschlägen.
12 Einwohner wurden mehr oder weniger schwer verwundet.
Nachdem die Amerikaner das Dorf besetzt hatten, mußte die gesamte Bevölkerung ihre Häuser verlassen und 7 Tage lang in 3 Häusern zusammengedrängt auf engstem Raum unter unglaublichen Zuständen aushalten. Frauen und Kinder waren in den Häusern von Heck und Zeimetz, die Männer bei Kohlen „untergebracht.“ Da die zurückweichende deutsche Wehrmacht immer noch in das Dorf hineinschoß, mußten 385 Menschen in den Kellerräumen von 3 Häusern zusammengepfercht verbringen! Erst vom 3. Tag der Besetzung ab konnten die Leute morgens und abends für kurze Zeit in ihre Häuser eilen, um das Vieh zu füttern und zu melken. In der

Zwischenzeit hatten die feindlichen Soldaten alle Häuser durchwühlt, Kisten und Schränke aufgebrochen, alles durcheinandergeworfen und vieles, besonders Wertsachen, geplündert. Auch hatten sie das Vieh losgebunden, welches nun 2 Tage lang brüllend umherlief, weil niemand zum Füttern, Tränken und Melken wegdurfte!
Allmählich kam doch eine Erleichterung für die Bevölkerung, alles beteiligte sich an den Aufräumungsarbeiten und am Wiederaufbau. Gottesdienst wurde zunächst im Hause (……..) Zeimetz abgehalten, dann von Ostern bis zum 22. April im Schulsaal.
Nach Ostern wurde die Schule behelfsmäßig in der Wirtschaft Stoffels eingerichtet.
Am 23. Juni ereignete sich ein tragischer Unfall:

Bei der Feldarbeit trat Herr Peter Wagner auf eine versteckt liegende Mine und wurde zerrissen; seine beiden Söhne wurden durch Splitter schwer verletzt. Überhaupt ereigneten sich in den Nachkriegsmonaten viele derartige Unfälle durch Minen, weil man ja nicht wusste, wo sie lagen.
Im Juli wurden die amerikanischen Besatzungstruppen durch Franzosen abgelöst. Es setzte eine starke Requirierung von Möbeln und Vieh ein.

1946-1950

Drei Jahre hindurch bot unser Dorf (wie übrigens alle Dörfer, die erwerbsmäßig auf die Landwirtschaft ausgerichtet waren) ein sich täglich wiederholendes Bild, das so recht die Armut und das Elend unseres besiegten Volkes zeigte: in Lumpen und Tuchfetzen gehüllte Kinder, meist barfüßig, selbst in Schnee und Winterkälte, bleiche, abgezehrte Gestalten, denen man das Hungerleiden von weitem ansah, solche erbarmungswürdigen Geschöpfe zogen bettelnd mit Rucksäcken und Taschen von Tür zu Tür, ein Stückchen Brot oder ein paar Kartoffeln heischend.
Die Nachkriegsjahre waren gekennzeichnet durch einen langsam fortschreitenden Aufbau. An der Schule mußte der ganze Dachstuhl neu errichtet werden; die großen Einschlaglöcher in den Seitenrändern wurden kunstlos zugemauert. Mit Rücksicht auf die Materialknappheit wurden die neuen Dachbalken so gelegt, ohne zunächst die 3 Mansardenräume im Bauprogramm einzukalkulieren. Dann erhielt das Dach eine provisorische Verkleidung mit Dachpappe, die aber bei starkem Sturm immer wieder losgerissen wurde. 1949 konnte dann endlich mit gutem Geld die Schule eine feste Dachbedeckung aus Naturschiefer erhalten.
Die für das Dorf so wichtige Brücke über die Prüm wurde 1946 wieder aufgebaut.
Zur Kirmes 1947 hatte Holsthum auch endlich wieder elektrisches Licht.
Kurz vorher konnte der Unterricht, der bisher in der Wirtschaft Stoffels abgehalten wurde, wieder in dem Schulsaal auf der Südseite aufgenommen werden.

Mit dem 1. Oktober 1947 wurde Herr Lehrer Müller von hier nach Densborn versetzt. An seine Stelle trat Herr Lehrer Maringer aus Trier.
Die Schulkinderzahl betrug 72, 35 Knaben und 37 Mädchen. Im Herbst 1948 wurden 5 Mädchen und 2 Knaben entlassen, neu aufgenommen wurden 3 Knaben und 3 Mädchen.

Die Dorfstraße, die infolge der überaus starken Beanspruchung durch schwerste Panzer während des Krieges in einem sehr schlechten Zustand war, bekam im Juli 1949 eine neue Decke aus Steinsplitt. Die Arbeiten wurden von den Straßenbaufirma Zettelmeyer aus Konz ausgeführt.
Im August 1949 machte die Oberstufe zusammen mit den oberen Jahrgängen von Peffingen und Schankweiler eine große Autobusfahrt. Von Holsthum aus ging die Fahrt parallel zur Mosel quer durch die Eifel über Himmerod, Manderscheid, Dauner Maare, Mayen, Maria Laach bis an den Rhein. Hier hatten die Kinder Gelegenheit, mit einem kleinen Motorboot am Fuße des Drachenfels entlang zu fahren und somit die wohl schönste Gegend am Rhein mit leuchtenden Augen zu erleben. Die Rückfahrt führte das herrliche Ahrtal aufwärts, über den Nürburgring, dann wieder quer durch die Eifeltäler, bis die muntere Kinderschar, wohl etwas müde vom vielen Schauen, aber doch beglückt und bereichert von den unvergesslichen Erlebnissen spät abends wieder wohlbehalten daheim anlangte.
Der 21. August 1949 war für unser Dorf ein besonderer Festtag. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde unter feierlichen Zeremonien der Grundstein gelegt zu einem Erweiterungsbau unserer stark beschädigten Pfarrkirche. Pfarrer Backes hatte zur Finanzierung dieses Baues mit der Laienspielschar von Holsthum, Peffingen und Schankweiler das von unserem Eifelheimatdichter Peter Freppert geschriebene „Spiel von der Klause“ eingeübt, welches oben vor der Schankweiler Klause an 5 Sonntagen im September mit großem Erfolg aufgeführt wurde.
/27.6.50
(Unterschrift)

Dieses historisch-legendäre „Spiel von der Klause“ hat Peter Freppert eigens geschaffen zum Lobe der Mutter Gottes vom „Kläus`chenberg“. Mittelpunkt des Spieles ist das dort seit vielen Jahrhunderten verehrte Marienbild von der Reiterslay.
Das Vorspiel führt uns ins 11. Jahrhundert. Wir erleben in farbenfrohen, eindrucksvollen Szenen, wie Graf Friedrich von Vianden, während eines Kreuzzuges im Heiligen Land aus der Hand der Sarazenen wunderbar errettet, hier in Bruder Willibrord von Echternach den Baumeister findet, der ihm den Plan einer Kapelle zu Ehren der Gottesmutter legt. Ihre schützende Hand spüren wir über dem entstehenden Kirchbau, als ein Köhler bei dem Versuch, in seiner Verblendung das Gnadenbild zu verbrennen und somit die Errichtung einer stillen Stätte des Gebetes und der Marienverehrung zu verhindern, den schroffen Felsen der Reiterslay hinabstürzt.
Im Jahre 1762 kann durch die Tatkraft des heiligmäßigen Bruders Bernhard die Einweihungsfeier der wiedererstandenen Gnadenstätte im Beisein zahlreicher Pilger stattfinden. Wir sehen dann in packenden Bildern, wie Maria Bruder Bernhard, den Hüter des Marienheiligtums, durch alle Gefahren, Versuchungen und Anfechtungen des Satans mit sicherer Hand geleitet und ihm auch in seiner Todesstunde zur Seite steht.
Einem zwingendem Ruf des Himmels folgend, erscheint uns Bruder Bernhard im Nachspiel, um im Auftrag der Gottesmutter zu uns zu sprechen. Als Herold der Friedenskönigin spricht er Worte von tiefernster Bedeutung, die über die historischen Gestalten des Spieles hinweg auch an unsere Seelen rühren und uns zu Besinnung und Umkehr mahnen. Wir sollen wieder den Sinn der Weltgeschichte in Jesus Christus sehen, den die Jungfrau uns geboren; wir alle sind ja Brüder und Schwestern von Gott und sind alle Kinder einer Friedensmutter. Die Helferin der Christen wartet auf

uns Menschen, hier in der stillen Schankweiler Klause und an so mancher Gnadenstätte unseres Landes.

1 Foto Grundsteinlegung der Kirche am 21. 8. 1949
4 Fotos vom Klausenspiel

Grundsteinlegung am 21. 8. 49